

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

243 (17.10.1953)





# BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7126-05. Postverlagsort: Karlsruhe 1 — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 2302; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1903. Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 2181. Postcheckkonto: AZ Karlsruhe Nr. 1285 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort: Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2,00 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägersgebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeilenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 30 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — G 21

5. Jahrgang

Samstag/Sonntag, 17./18. Oktober 1953

Nummer 243

Der Ministerhandel nimmt groteske Formen an

## Auch Blank fordert Sitz im Kabinett Politische Wochenendüberraschung in Bonn / 18 Minister stehen fest

BONN (EB/dpa) — Der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung, der CDU-Abg. Theo Blank, hat am Freitag vom Kanzler brieflich seine Aufnahme mit Sitz und Stimme in das neue Bundeskabinett gefordert. Diese überraschende Entwicklung war die politische Wochenendsituation der Bundeshauptstadt. Die Entscheidung des Kanzlers über diese Forderung Blanks, die von einer Reihe von CDU-Abgeordneten unterstützt wird, stand am Freitagabend noch aus. Nach dem Stand der Verhandlungen am Freitag, wobei immer noch keine Einigung erzielt wurde, wird nunmehr fest damit zu rechnen sein, daß die neue Regierung Adenauer 18, nach einer anderen Version sogar 20 (!) Minister umfassen wird.

In seinem Brief wies Blank am Freitag auf die Notwendigkeit hin, seine Dienststelle aus der bisherigen Unsicherheit herauszuholen und ihm die Möglichkeit zu geben, seine und die Tätigkeit seiner Dienststelle im Kabinett und vor dem Parlament selbst vertreten zu können. Sollten seine Forderungen und Ansichten, so betonte Blank in seinem Brief, nicht durchdringen, so müßte er sein Amt zur Verfügung stellen. Konkrete Angaben, ob Blank sich seine Kabinettsstellung als Minister oder als Staatssekretär vorstellt, enthält der Brief nicht. Über die Hintergründe der Blankschen Aktion war noch zu erfahren, daß der Sicherheitsbeauftragte sich dagegen wehrt, mit seiner Dienststelle dem Ministerialdirektor im Bundeskanzleramt, Dr. Globke, der „grauen Eminenz“ Adenauers, unterstellt zu werden, der als Nachfolger des verunglückten „Informationsministers“ Dr. Lenz Staatssekretär im Bundeskanzleramt werden dürfte. Außerdem hat die bevorstehende Ernennung des Anwalters auf ein Verteidigungsministerium, Franz Joseph Strauß (CSU), zum Sonderminister die Bedenken Blanks gegenüber der kommenden Entwicklung verstärkt.

Aussprache Adenauer-Blank vorgesehen

Zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem Sicherheitsbeauftragten Theodor Blank ist nach dpa eine Aussprache vorgesehen, um die von Blank in seinem Schreiben an den Bundeskanzler aufgeworfenen Fragen zu klären. Unterrichtete Kreise nehmen an, daß Dr. Adenauer zwar bereit ist, Blank eine Sonderstellung einzuräumen, daß er ihn jedoch aus außenpolitischen Gründen noch nicht zum Kabinettsmitglied machen will. Als Sprecher der Vertriebenenabgeordneten der CDU/CSU erhob Dr. Linus Kather in der Fraktionssitzung die Forderung nach einem Minister-

posten für einen Vertriebenen aus den Reihen der CDU/CSU.

Sieht das Kabinett jetzt so aus?

Nach den letzten Informationen dürfte das Kabinett sowohl der Ministerzahl als auch den Namen nach festliegen. Ihre Posten werden behalten: Blücher (Vizekanzler), Erhard (Wirtschaft), Schäfer (Finanzen), Storch (Arbeit), Kaiser (Gesamtdeutsche Fragen), Seebohm (Verkehr) und Hellwege (Bundesratsfragen), der gleichzeitig als „Sonderminister“ zur DP fungiert. Neu besetzt werden folgende Ressorts: Innen mit Dr. Schröder (CDU), Justiz mit dem bayerischen Staatssekretär Nerretter (CSU), (möglicherweise auch noch Dr. Weinkauff, Präsident des Bundesgerichtshofes, Post mit Dr. Schäfer (FDP),

Wohnung mit Dr. Preusker (FDP), Vertriebene mit dem bayerischen Staatssekretär Dr. Oberländer (BHE) und Ernährung mit dem Raiffeisen-Generalanwalt Lübke (CDU). Das neue Familienministerium erhält der CDU-Abg. Dr. Würmeling. Sonderminister werden zur CDU der Abg. Dr. Tillmanns, zur CSU der Abg. Strauß, zur FDP der Abg. Dr. Neumayer und zum BHE der Abg. Kraft. Das wären insgesamt 18 Minister. Der Fall des CDU-Abg. Dr. von Brentano dürfte ausgefallen sein, weil er das Angebot, Sonderbotschafter mit Kabinettsrang zu werden, abgelehnt hat. Er kandidiert nunmehr wieder als Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Mäßigende Mitglieder der Fraktion des Gesamtdeutschen Blocks (BHE) im Bundestag betonten am Freitag nach Abschluß der Fraktionssitzung, daß „verbindliche Verhandlungen über die Regierungsbildung mit dem Bundeskanzler bisher noch nicht stattgefunden hätten.“ Es sei für den BHE nicht annehmbar, daß aus seinen Reihen evtl. Minister ernannt werden, ohne daß diese Fragen in Verhandlungen geklärt seien.

## Londoner Konferenz eröffnet

Einwände Adenauers verzögern Antwortnote der Westmächte

LONDON (dpa) — Die Londoner Konferenz der Außenminister Großbritanniens, Frankreichs und der USA, bei der über das Triest-Problem und über eine neue Einladung an die Sowjetunion zu einer Deutschlandkonferenz beraten werden soll, ist am Freitag wenige Minuten nach elf Uhr britischer Zeit im Foreign Office eröffnet worden. Sie wird voraussichtlich bis Sonntagvormittag dauern. Die erste Sitzung dauerte etwas über zwei Stunden.

Die Einwände des Bundeskanzlers Dr. Adenauer gegen Teile des Entwurfs der westlichen Antwortnote an die Sowjetunion (siehe unsere gestrige Meldung auf Seite 1) haben den Verlauf der Beratungen auf der am Freitag in London eröffneten Außenministerkonferenz der drei Westmächte gleich nach Beginn geändert. Ursprünglich war beabsichtigt, den Text der Note bereits in der ersten Sitzung am Vormittag zu billigen. Die Einschaltung Adenauers, der sich in Besprechungen mit Vertre-

tern der Westmächte in Bonn gegen eine Ausweitung einer Tagesordnung für das Vierertreffen gewandt hatte, kam für London, wie es heißt, völlig überraschend. Die Antwort der Westmächte war der erste Punkt auf der Tagesordnung der Konferenz, die sich außerdem vor allem mit der Lage in Triest, mit Fernostfragen und möglicherweise mit dem Problem eines Sicherheitspaktes, mit der Sowjetunion beschäftigen wird.

Das zuletzt genannte Problem gehört zu den Punkten, zu denen sich der Bundeskanzler kritisch äußerte. Dr. Adenauer hat Einwendungen dagegen erhoben, daß in der Note, die eine Einladung zu einer Deutschland-Konferenz mit der Sowjetunion am 9. November in Lugano enthält, auch die Möglichkeit eines Sicherheitspaktes mit der Sowjetunion erwähnt und eine Diskussion aller Deutschlandprobleme angeboten wird. Es gilt in politischen Kreisen Londons als sicher, daß sich entgegen der französischen Auffassung die britische und die amerikanische Seite auf der Konferenz in London für eine Anpassung des Entwurfs der Antwortnote an die Auffassungen des Bundeskanzlers einsetzen wird.

## Moskau-Botschafter bei Auriol

PARIS (dpa) — Der französische Botschafter in Moskau, Joxe, wurde am Freitag von Staatspräsident Auriol zu einer längeren Aussprache empfangen. Ihr Inhalt blieb streng geheim. Sicher ist aber, daß der Staatschef sich von dem Botschafter über die Möglichkeiten einer Annäherung zwischen Ost und West und insbesondere zwischen der französischen und der sowjetischen Regierung unterrichten ließ.

## Steigende Schwierigkeiten für Frankreich

Vietnams Nationalkongreß: „Aus der französischen Union ausgeschieden“

SAIGON (dpa) — Der vietnamesische Nationalkongreß hat am Freitag einstimmig beschlossen, daß Vietnam aus der französischen Union ausscheiden soll, wenn es von Frankreich die volle Unabhängigkeit erhalten hat. Der Nationalkongreß hatte am Vortag Staatspräsident Bao Dai beauftragt, bei den laufenden Verhandlungen mit Frankreich die volle Unabhängigkeit für sein Land zu fordern. Statt die Mitgliedschaft in der französischen Union hat der vietnamesische Nationalkongreß den Abschluß eines Bündnisvertrages mit Frankreich empfohlen. Der Nationalkongreß hatte am Donnerstag ferner beschlossen, daß alle bestehenden Abkommen zwischen Frankreich und Vietnam einschließlich von Geheimverträgen als „null und nichtig“ angesehen werden sollen.

Nach einem Bericht der französischen Nachrichtenagentur AFP haben die Beschlüsse des Nationalkongresses in Saigon großes Aufsehen erregt. Sie stehen nach allgemeiner Ansicht im Widerspruch zur Haltung Bao Dais, der noch vor kurzem erklärt hatte, daß Vietnam aus freiem Willen der französischen Union beitreten werde.

Die französisch-vietnamesische Großoffensive in Tongking wurde am frühen Freitagmorgen mit einem erfolgreichen Landungsunternehmen im Delta des Roten Flusses fortgesetzt. Rund achtzig Kilometer südlich von Thanh-Hoa an der äußersten Südspitze des Deltas gingen französisch-vietnamesische Einheiten im Rücken der Vietminh-Truppen an Land. Gegen zunächst nur geringen Widerstand drangen die Truppen landeinwärts vor.



Bauern-Protest in Frankreich

Zum Protest gegen die Landwirtschaftspolitik der Regierung Laniel errichteten die Bauern in 14 Departements Mittelfrankreichs Straßenbarrieren, durch die sie den Straßenverkehr unterbrachen oder stark lähmten. Unser dpa-Bild zeigt eine riesige Wagenkolonne, die sich vor den Barrikaden eines Dorfes in der Nähe von Poitiers anstaut.

## Konkurrenzbeschwerden gegen die Bundesrepublik

BRÜSSEL (dpa) — Die belgische Regierung hat vor der Hohen Behörde der Montanunion Beschwerde gegen die Subventionspolitik der Bundesregierung zugunsten der Hochseefischerei erhoben, wird am Freitag aus Brüssel gemeldet. Nach belgischer Ansicht stellt diese Subvention eine Behinderung der Wettbewerbsfähigkeit dar. Die Bundesregierung zahle für jede Tonne Kohle, die von den deutschen Fischdampfern zur Heizung der Kessel verwendet wird, eine Subvention von 15,- DM. Die Hohe Behörde wird sich im November mit der Beschwerde befassen. Eine gleichlautende Beschwerde ist von der niederländischen Regierung aufgrund der Proteste ihrer Hochseefischerei erhoben worden.



## Europäischer Bürgermeisterkongreß eröffnet

Der Europäische Bürgermeisterkongreß wurde am Freitag im Festsaal des Pariser Rathauses vom Präsidenten des Pariser Stadtrats, Edouard Frederic-Dupont, eröffnet. Zu den rund tausend Teilnehmern gehören etwa 100 deutsche Bürgermeister und Stadträte, darunter mehrere Oberbürgermeister. Die Bürgermeister wollen mehrere Tage lang gemeinsam interessierende Probleme besprechen.

## USA-Generalstabschef besucht Bundesrepublik

Der neue amerikanische Generalstabschef, Admiral Arthur Radford, wird am 23. Oktober eine Europareise antreten. Das amerikanische Verteidigungsministerium teilte am Freitag mit, daß Admiral Radford auf seiner Reise amerikanische und alliierte Stäbe und Hauptquartiere in der Bundesrepublik, in Frankreich, Oesterreich, Norwegen, Großbritannien, Italien, Spanien und auf Malta besuchen wird.

## Adenauer empfing Zinn

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat am Freitag den hessischen Ministerpräsidenten Georg August Zinn empfangen, der ihm seinen Antrittsbesuch als neuer Präsident des Bundesrats abstellte.

## Weißbuch über Juni-Aufstand

Das Bundesministerium für Gesamtdeutsche Fragen hat am Freitag in Berlin ein Weißbuch über den Juni-Aufstand der Sowjetzonen-Bevölkerung gegen das kommunistische Regime veröffentlicht. Das Weißbuch gibt offizielle Schuldkenntnisse der Sowjetzonen-Politiker wieder und veröffentlicht Auszüge aus Sowjetzonen-Zeitungen und Erklärungen von Sowjetzonen-Regierungsvertretern zum 17. Juni.

## Fürsorgetag in Hannover eröffnet

In Hannover findet zur Zeit der „Deutsche Fürsorgetag 1953“ statt. An der Tagung nehmen etwa 1000 Vertreter der Bundes- und Länderministerien, der Städte, Landkreise, Fürsorgeeinrichtungen und der karitativen Verbände sowie des ausländischen Fürsorgewesens teil.

## Ehlers fährt nicht nach den USA

Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers hat eine Einladung der Steuben-Gesellschaft zu einem Besuch in den USA wegen dienstlicher Inanspruchnahme ablehnen müssen. Dr. Ehlers sollte am 24. Oktober auf einer Tagung der Steuben-Gesellschaft in Milwaukee sprechen.

## USA-Oelsachverständiger nach Teheran

Herbert Hoover, der Sohn des früheren amerikanischen Präsidenten und Oelsachverständiger des amerikanischen Außenministeriums, ist von Washington nach Teheran gereist, wo er die Aussichten für eine Wiederaufnahme der britisch-iranischen Ölverhandlungen prüfen soll.

## Ernstere Situation im Nahen Osten

Zunehmende Spannung zwischen Jordanien und Israel

TEL AVIV (dpa) — Ein schwerer israelischer Überfall auf jordanisches Gebiet, bei dem am Mittwochabend 42 Personen getötet wurden, droht, wie am Freitag aus Tel Aviv gemeldet wurde, zu einer ersten Krise zwischen Jordanien und Israel zu führen. Die UN-Waffenstillstandskommission in Palästina hat Israel am Donnerstag in einer Sondersitzung wegen dieses „Angriffsaktes“ verurteilt. Außerdem hat der Zwischenfall einen scharfen britischen Protest in Tel Aviv ausgelöst. Nach Darstellung eines Sprechers der UN-Kommission hatten etwa 600 bewaffnete Israelis am Mittwochabend als Vergeltung für einen jordanischen Überfall, bei dem eine Frau und zwei Kinder getötet wurden, drei Dörfer auf jordanischem Gebiet angegriffen. 42 Männer, Frauen und Kinder seien von den Angreifern getötet und 14 verletzt worden. Außerdem hätten die Israelis 42 Häuser zerstört. Jordanien hat inzwischen militärische Maßnahmen zur Sicherung seiner Grenzen getroffen.

Nach dem Freitagsgebet veranstaltete die Moslem-Bruderschaft in Amman eine Massendemonstration gegen die israelischen Überfälle auf jordanisches Gebiet. Nach den letzten Berichten aus arabischer Quelle sollen bei den Überfällen 51 Menschen ums Leben gekommen sein. Der jordanische Ministerpräsident Dr. Fauzi El-Mulki ist in das über-

fallene Dorf Tibja gereist. Ein Sprecher des libanesischen Außenministeriums erklärte am Freitag, Friede und Sicherheit im Nahen Osten seien illusorisch, wenn die israelischen Angriffe auf arabisches Gebiet in dieser Weise weitergingen.

Ein Sprecher des britischen Außenministeriums in London erklärte, Großbritannien halte den Zwischenfall für außerordentlich ernst. Das Vorgehen der israelischen Streitkräfte sei nicht zu rechtfertigen. Es sei die bisher schwerste Verletzung des Waffenstillstandes zwischen Israel und den arabischen Staaten. Von israelischer Seite wurde betont, daß an dem Überfall keine regulären israelischen Truppen beteiligt gewesen seien.

Eisenhower schaltet sich ein  
Der Vorsitzende des amerikanischen Beratungsausschusses für internationale Erschließungsaufgaben Eric A. Johnston ist im persönlichen Auftrag Eisenhowers nach dem Nahen Osten gereist, um über eine Schlichtung der Auseinandersetzungen zwischen Israel und Jordanien zu verhandeln.

## Triestproblem auf der Tagesordnung

UN - NEW YORK (dpa) — Nach einstündiger Beratung beschloß der Sicherheitsrat der UN am Donnerstag einstimmig, das Triestproblem auf seine Tagesordnung zu setzen. Den Antrag hierfür hatte die Sowjetunion gestellt. Der sowjetische Chefdelegierte Andrej Wyschinski hatte zur Begründung des Antrages erklärt, die Lage in Triest „bedrohe wirklich Frieden und Sicherheit der Welt“. Der amerikanische Delegierte Cabot Lodge hatte dagegen erklärt, der britisch-amerikanische Räumungsbeschluß sei ein „ehrlicher Versuch, die Stabilität in einem sehr wichtigen Teil Europas zu vergrößern“. Der Sicherheitsrat vertagte sich auf nächsten Dienstag.



# Unser KOMMENTAR

## Ein Mammut-Kabinett

Von Ernst Paul

Das erste Kabinett Adenauer zählte, den Kanzler eingeschlossen, dreizehn Minister. Respektlose Menschen sagten damals, daß dies einer mehr sei, als die zwölf Apostel, und einer zu wenig, wenn man an die vierzehn Nothelfer denke. Die politische Öffentlichkeit war sich 1949 darin einig, daß zumindest eines der Ministerien überflüssig sei: das für Angelegenheiten des Bundesrates, aber auch die Notwendigkeit des Ministeriums für gesamtdeutsche Fragen und jenes für den Marshallplan wurde ernsthaft bestritten. Während Herr Kaiser dem von ihm geleiteten Amt immerhin eine gewisse Existenzberechtigung zu verschaffen wußte, ist dies von Herrn Hellwege in den vergangenen vier Jahren nicht einmal versucht worden, es sei denn, man bewerte es als Parteisekretariat der DP.

Waren es 1949 schon rein koalitionsaktische Motive, die Dr. Adenauer bei der Bildung seines Kabinetts bestimmten, so gilt dies heute noch in erhöhtem Maße. Ohne daß auch nur der Versuch unternommen wird, für die Aufbahrung des obersten Bonner Apparates eine sachliche Begründung zu finden, ist jetzt die Ministerliste schon auf 18 bis 20 Nummern angewachsen. Dabei wird, eine Woche nach der Kanzlerwahl, die Öffentlichkeit immer noch im unklaren gelassen, wer all die Männer sein sollen, die hinter den Nummern stehen werden. „Der Kanzler weiß es, der liebe Gott ahnt es, aber sonst niemand“, lästerte dieser Tage einer, der seiner hohen Funktion gemäß sogar zu den Eingeweihten zählen mußte. Nicht wahr, Herr Dr. Ehlers?

Für die neuen Ämter im kommenden Bundeskabinett gibt es weder Ressorts noch Aufgaben. Dr. Adenauer will nun dieser Tatsache Rechnung tragen und eine Reihe Minister ohne Geschäftsbereich ernennen. Er hat dazu auch die Zustimmung Dr. Schäfers gefunden, der — im Hinblick auf die Kosten — vor der Ausweitung des Kabinetts gewarnt hatte. Dr. Adenauer verstand es, seinen Finanzminister mit dem Hinweis zu beschwichtigen, daß der Mehraufwand unerheblich sei.

Diese Auslegung ist irrig. Ministerien kosten, auch wenn ihr Stab kleinsten Ausmaßes sein sollte, nun einmal Geld. Es ist außerdem zweifelhaft, ob sich die Koalitionspartner aus Prestige Gründen damit zufriedengeben können, daß ihre Minister nur Figurenrollen spielen dürfen. Kann die FDP auf drei Ressortminister verzichten, wenn beispielsweise die Deutsche Partei mit ihren fünfzehn Abgeordneten zwei Minister stellt? Wenn man aber auf die ursprüngliche Absicht zurückgreifen und einzelne Ressorts aufteilen sollte, würde der Aufwand ganz erheblich steigen, ohne daß dadurch in sachlicher Hinsicht das mindeste gewonnen würde. Es wären nur neue Kompetenzkonflikte und die vermehrte Aktenschieberei zu erwarten.

Es darf ohnedies nicht übersehen werden, daß inzwischen eine kräftige Ausweitung der Bonner Ministerien eingetreten ist. Das auswärtige Amt wurde, wenn es auch keinen eigenen Chef hat und vom Kanzler verwaltet wird, sehr umfangreich. Die Dienststelle Blank, der nach Ratifizierung des EVG-Vertrages die Funktion eines Verteidigungsministeriums zukommt, zählt heute schon etwa vierhundert Beamte und Angestellte, von denen allein 190 beim Interimsausschuß in Paris tätig sind. Ob mit oder ohne offiziellen Minister — hier ist ein großes Amt im Entstehen, das bei der Aufrüstungsfreudigkeit

# Die Woche der Kriegsgefangenen beginnt

Halbmast, Sirenenheulen und Verkehrsstille für Kriegsgefangene

HAMBURG, (dpa) — In der gesamten Bundesrepublik und in Westberlin wird in der kommenden Woche, vom 19. bis 25. Oktober, die Kriegsgefangenen-Gedenkwoche durchgeführt. Es soll dabei aller deutschen Menschen gedacht werden, die noch immer nicht aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrt sind. Für sie werden am Montagmorgen über die Städte und Häfen, von Fabriken, Werften und Schiffen die Sirenen heulen, und die Fahnen werden auf Halbmast gesetzt.

In der kommenden Woche wird auch in Tausenden von Kundgebungen in Stadt und Land der noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen gedacht werden. Ihnen gilt auch ein Freiheits-Fackellauf der deutschen Jugend.

Nach dem Wunsch des Heimkehrerverbandes, der die Gedenkwoche trägt, soll die Gedenkwoche keine laute Demonstration sein. Sie soll die Hoffnung ausdrücken, daß alle im Osten und Westen noch zurückgehaltenen Gefangenen bald freigelassen werden, und sie soll auch ein stiller Dank für die Freigabe der bereits Heimgekehrten, für die Heimkehr von 5371 Gefangenen aus der Sowjetunion in den letzten Wochen sein. Samstag, der 24. Oktober, wird als „Tag der Treue“ begangen, Sonntag, der 25. Oktober, soll der „Tag des Glaubens“ sein. Eine Verkehrsstille und Gedenkgottesdienste gelten an diesem Tag vielerorts den Kriegsgefangenen. Am Sonntagabend sollen entlang der Westgrenze und an der Zonengrenze auf den Gipfeln der Berge Mahnfeuer entzündet werden. Die Bevölkerung ist aufgerufen worden, an diesem Abend Kerzen in die Fenster zu stellen.

In mehreren Städten, so in Hamburg und in Kiel, werden Mahnmale für die Kriegsgefangenen enthüllt. Zwei Frauen, deren Männer noch in Gefangenschaft sind, werden das Mahnmale in Hamburg-Altona der Öffentlichkeit übergeben. Der Fackellauf der Jugend beginnt am 18. Oktober in Meersburg

am Bodensee. Ueber Ulm, Stuttgart, Heidelberg, Mannheim, Koblenz, Bonn, Dortmund und Paderborn tragen Mitglieder des Bundesjugendringes die Fackel — jeweils rund einen Kilometer — zur Burg Greene bei Bad Gandersheim.

Die katholischen Bischöfe haben die Gläubigen aufgerufen, in der Woche vom 19. bis 25. Oktober einen Rosenkranz für die Kriegsgefangenen zu beten.

### Sammelaktion in Baden-Württemberg

Zu einer Sammelaktion für die jüngst aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft Heimgekehrten sowie für die Angehörigen der heute noch Kriegsgefangenen hat der badisch-württembergische Heimkehrerverband aufgerufen. Der Verband blüht vor allem Kreise der Wirtschaft, durch Spenden die nach acht- und mehrjähriger Gefangenschaft Heimgekehrten bei der Neugründung ihrer Existenz zu unterstützen. Das badisch-württembergische Innenministerium hat die öffentliche Sammlung vom 12. bis 25. Oktober genehmigt.

Der Verband der Heimkehrer Baden-Württemberg erbittet Spenden auf folgende Konten: Girokonto bei der städtischen Girokasse Stuttgart, Konto-Nr. 6329, Postscheckkonto 2404 beim Postscheckamt Stuttgart, Girokonto Nr. 5401 bei der städtischen Sparkasse Freiburg und Girokonto Nr. 10 043 bei der Kreissparkasse Tübingen.

# Allierter Streit im Koblenzer Sicherheitsamt

Franzosen protestieren gegen deutsche Materiallieferungen

BONN (EB) — Im alliierten Sicherheitsamt in Koblenz ist es nach zuverlässigen Informationen zu heftigen Auseinandersetzungen über die Produktion militärischen Materials durch deutsche Betriebe gekommen, wobei sich Franzosen und Briten auf der einen und die Amerikaner auf der anderen Seite gegenüberstehen.

Die Auseinandersetzung nahm ihren Ausgang von der Bonner EVG-Geräteschau, wo sich die Franzosen ihre Informationen durch Befragung der deutschen Aussteller holten. In Form einer Demarche haben die Franzosen dagegen protestiert, daß westdeutsche Betriebe offensichtlich bereits seit längerer Zeit Lieferungen von Waren an die US-Streitkräfte in Deutschland durchführen, die nach französischer

und auch nach britischer Ansicht „einwandfrei als militärische Güter bezeichnet werden müssen.“ So wollen die Franzosen beispielsweise festgestellt haben, daß unter anderem auch Rahmen für den Abschluß von Raketen von deutschen Werken hergestellt worden seien. Da es sich bei allen beanstandeten Lieferungen um Erzeugnisse deutscher Betriebe der US-Zone handelt, glauben die Amerikaner damit rechnen zu müssen, daß die Franzosen im Koblenzer Sicherheitsamt nunmehr die paritätische Besetzung aller Kontrollkommissionen verlangen werden. Bisher wurden diese Kommissionen jeweils von der zuständigen Besatzungsmacht gestellt. Wie aus Bonner Regierungskreisen verlautet, dürfte diese Angelegenheit auch die zuständigen Regierungsstellen veranlassen, ihre Bedenken gegen die französischen Forderungen anzumelden.

### Bisher 31 Opfer identifiziert

FRANKFURT/MAIN (dpa) — 31 der 44 Opfer der Frankfurter Flugzeugkatastrophe vom Mittwoch sind bis Freitag identifiziert worden. Die Identität der Toten konnte von den Angehörigen auf Grund der in den Flugzeugtrümmern gefundenen Wertgegenstände, Kleider und Papiere ermittelt werden. Bei den Opfern, von denen kein persönliches Eigentum gefunden wurde, muß die Identifizierung auf Grund der Zahnabdrücke versucht werden.

### Vorwürfe gegen Berliner Firmen

BERLIN (dpa) — Kreditsenator Paul Hertz (SPD) teilte am Donnerstag in der Plenarsitzung des Westberliner Abgeordnetenhauses mit, daß eine Anzahl von Firmen im Berliner Notstandsgebiet 825 000 Mark zuviel angefordert hätten. Von den bisher überprüften 274 am Notstandsprogramm beteiligten Baubetrieben seien lediglich 14 ohne Beanstandungen geblieben. Gegen eine große Zahl Betriebe ist nach Mitteilung des Senators zunächst eine Auftragsperre verhängt, gegen acht Straf anzeigen erstattet worden.

439 000 Mark der zuviel angeforderten Gelder seien inzwischen zurückgezahlt worden. Ein Parlaments-Unterausschuß überprüft die Angelegenheit. Der Senat werde alles tun, um künftig zu verhindern, daß sich jemand auf Kosten der Allgemeinheit zu bereichern versuche.

### „Grußadresse“ Dr. Adenauers

STUTTGART, (LSW) — Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer hat am Freitag, wie vom Staatsministerium bekanntgegeben wurde, Ministerpräsident Dr. Gebhard Müller und den Mitgliedern seines Kabinetts eine „Grußadresse“ gesandt. In dem Schreiben an Dr. Müller heißt es: „Der erfolgreichen Arbeit des neuen Kabinetts unter ihrer Führung im Dienste des Landes und des Bundes gelten meine besten Wünsche.“ Dr. Müller hat am Freitag dem evangelischen Landesbischof von Württemberg, D. Martin Haug, einen Besuch abgestattet. Am Mittwoch hatte der Ministerpräsident den Vorsitzenden des Landesbezirks Württemberg-Baden des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Wilhelm Kleinknecht, aufgesucht und damit dessen Besuch vom 2. Oktober erwidert. Kultminister Wilhelm Simpfendorfer besuchte am Freitag in Freiburg und Rottenburg Erzbischof Dr. Wendelin Rauch und Bischof Dr. Carl Joseph Leiprecht.

### KP-Rische verhaftet

DÜSSELDORF (dpa) — Der ehemalige kommunistische Bundestagsabgeordnete und Mitglied des Sekretariats des Parteivorstandes der KP, Fritz Rische, ist, wie der Parteivorstand der KP am Freitag mitteilt, in der Nacht zum Donnerstag verhaftet und in das Essener Gefängnis eingeliefert worden. Wie die Bundesanwaltschaft in Karlsruhe mitteilt, wird Rische beschuldigt, „in den letzten vier Jahren viele öffentliche Reden gehalten und Schriftstücke herausgegeben zu haben, deren Inhalt staatsgefährdend und hochverräterisch war.“ Die Verbreiter der einzelnen Flugblätter, die von Rische herausgegeben wurden, sind bereits strafrechtlich belangt worden. Eine Verhaftung Risches sei, solange er Bundestagsabgeordneter war, so verlautet weiter, auf Grund seiner Immunität nicht möglich gewesen.

### BdS: „Wozu 3 Oberfinanzdirektionen?“

STUTTGART (LSW) — Der „Bund der Steuerzahler“ hat in einem Schreiben an Ministerpräsident Dr. Gebhard Müller seine bereits früher erobene Forderung wiederholt, die Zahl der Oberfinanzdirektionen in Baden-Württemberg von drei auf zwei zu vermindern. Die Forderung wird damit begründet, daß nach Ansicht aller Sachverständigen kein sachliches Bedürfnis für drei Oberfinanzdirektionen bestehe. Für den Raum des neuen Bundeslandes hätten in der Zeit von 1919 bis 1945 zwei Oberfinanzdirektionen völlig ausgereicht, wenn auch seither die Aufgaben der Finanzverwaltung erheblich zugenommen haben, so gelte dies nicht nur für den Südräumen, sondern für das ganze Bundesgebiet. Nach dem Vorbild der Justizverwaltung, die zwei Obergerichte für ausreichend ansieht, aber zwei Zivilsenate in Freiburg beläßt, könnte gegebenenfalls die Zoll- und Verbrauchsteuerabteilung der Oberfinanzdirektion Karlsruhe in Freiburg verbleiben.

### STORID BOO:

## „HERZ IM GLÜCK“

Pressevertrieb: Laumann-Verlag, Stuttgart-Dad Cannstatt

### Schluß

„Und dann wurdest du furchtbar wütend auf mich?“

„Wütend ist vielleicht nicht der richtige Ausdruck. Aber ich wußte, wovon du vielleicht keine Ahnung hattest, daß meine Schwester und mein Schwager jahrelang am Rande der Scheidung standen. Erst drei Tage später erfuhr ich zufällig, wer die dritte Person war — oder vielmehr gewesen war — und daß es sich also nicht um dich handelte.“

Es gab noch etwas, was ich wissen mußte. War er gar nicht überrascht gewesen, uns hier im Keller zu sehen?

Zögernd gestand er, daß er gerade einen gemeinsamen Bekannten aus Herresand getroffen hätte — den Agenten Jarl Pettorsen.

Ich teilte ihm mit, daß auch dieser sich im Keller befand. Und zwar stand er neben einer weißhaarige Dame und schrieb, einen Pfosten als Unterlage benutzend, etwas auf einen hellroten Zettel. Ich glaube, es war ein Bestellschein.

„Welchen Typ hast du gekauft?“ fragte ich Hasse.

„Das grüne Super de Luxe-Modell.“

„Meins ist rot.“

„Wie weit bist du jetzt mit dem Zählen gekommen“, fragte Hasse.

„Ich habe schon längst bis zehn gezählt.“

„Ohne daß wir uns veruneinigt haben?“

„Ja, wir sind uns einig, wir beide. Nämlich, daß wir mächtig dumm gewesen sind.“

„Ja, du bist dumm gewesen und ich verrückt“, stellte er fest. „So ist es. Aber die Dummen werden gesucht, und die Verrückten gehen frei aus.“

Nun kam ein peinlicher Augenblick.

Wir hatten nämlich völlig vergessen, daß wir uns mit vielen andern Menschen zusammen in einem Keller befanden, und hatten nicht gemerkt, daß es still um uns her geworden war. Leider hatten Hasse und ich nicht gehört, welcher der norwegischen Städte die Ehre zuerkannt worden war, die am meisten gefährdete zu sein. Dagegen fürchte ich, daß alle das Ergebnis unserer privaten Diskussion erfaßt hatten, nämlich daß er verrückt und ich dumm war. Und es sah so aus, als fänden sie das ebenfalls.

„So schön könnten wir es hier gehabt haben, wenn nur alles anders gewesen wäre!“ sagte jemand.

Die strumpfstrickende Dame im hellblauen Skikostüm rief Tante Esther zu: „Wenn Sie aus Herresand sind, kennen Sie wohl auch das glückliche junge Mädchen, von dem in allen Zeitungen stand, das von einem Onkel in Amerika viele Millionen geerbt hat?“

Die Dame in Stiefeln und Kimono blieb zum ersten Male stehen:

„Sie fiel tot um, als sie die Nachricht erhielt! Das soll ganz sicher sein.“

Ich sah, wie Tante Esthers Lippen sich bewegten, und ich glaube, sie sagte: „Nein, sie ist hier im Keller!“ Aber ich hörte keinen Ton. Ihre Worte wurden von dem Lärm, der

um das legendarische Millionenerbe in Herresand entstand, völlig übertönt.

Plötzlich fiel Hasse etwas ein. „Hast du nicht bis zehn gezählt, ohne daß wir uneins geworden sind?“

„Ja.“

„Aber dann ist doch der Tag gekommen, wo ich um dich werben kann. Was sagst du dazu?“

„Dazu sage ich: Glückliche junge Dame. Oder besser noch: Herz im Glück!“

„Das könnte der Titel eines Buches sein. Weißt du, wovon es handelt?“

„Wahrscheinlich von zweien, die einander zum Schluß bekommen?“

„Nicht schlecht geraten. Nur daß die beiden Glücklichen so unglücklich sind, sich beinahe

sofort wieder trennen zu müssen. Ich glaube nämlich nicht, daß dies nur eine Übung ist.“

Wir konnten uns kaum verstehen, so hoch gingen die Wogen der Diskussion. Tante Esther fragte uns teilnehmend, wovon wir plauderten.

„Ich habe Ihre Nichte gefragt, ob sie mich haben will“, rief Hasse.

„Und ich habe geantwortet, wenn er das Gegen teil wollte, fürchte ich, ihn enttäuschen zu müssen.“

Es ist anzunehmen, daß Tante Esther nicht richtig erfaßte, was wir sagten.

„Ja, ich glaube auch, es ist nur eine Übung!“ erwiderte sie. „Aber die Sirene in Herresand ist viel besser.“

### Ab Montag

beginnt unser neuer Roman

# „Das verwandelte Antlitz“

von Else Jung

Das ewig alte und doch immer neue Thema der Liebe zwischen zwei Menschen, denen das Schicksal das Finden in unseren Tagen zueinander unsäglich schwer gemacht hat und die dennoch, dank ihres lauterem Willens und Strebens, eines Tages allen Widrigkeiten zum Trotz zu einem glücklichen Bund vereint werden, bestimmt den Inhalt dieser packenden Roman-Erzählung und wirkt als Melodie

einer klangvollen Symphonie, die zwischen zwei Herzen schwingt.

„Das verwandelte Antlitz“ ist ein wohlthuender Liebesroman, dessen Handlung in einer der reizvollsten Gegenden Deutschlands spielt.

Vergessen Sie nicht Ihre Freunde und Bekannten auf den am Montag beginnenden neuen und großen Roman in unserer Zeitung aufmerksam zu machen.



# Lehren und Konsequenzen

Eine Auseinandersetzung mit dem 6. September / Von Fritz Erler, M.d.B.

Auf dem Dortmunder Parteitag gab sich die Sozialdemokratische Partei ein Aktionsprogramm, an dem durch hunderte von Anträgen praktisch die gesamte Parteiführung mitgewirkt hat. Dennoch sind wichtige Formulierungen dieses Programms, insbesondere auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik, nicht bis in das Bewußtsein aller für die Partei werbenden Männer und Frauen und infolgedessen auch nicht der Wählerschaft gedrungen. Die politische Meinung, die sich in Wahlergebnissen niederschlägt, ist nicht das Ergebnis der Propaganda in den letzten Wochen vor der Wahl, sondern bildet sich in einem längeren Prozeß über mehrere Jahre hinweg.

Eine Reihe von objektiven Entwicklungstendenzen hat der Politik des Bundeskanzlers zur Bejahung durch den größten Teil der deutschen Wählerschaft verholfen. Acht Jahre nach dem Kriegsende geht es erklärlicherweise der deutschen Bevölkerung besser als in den Tagen des Zusammenbruchs und der darauf folgenden wirtschaftlichen und politischen Stagnation. Diese Besserung ist von der Wählerschaft ohne kritische Untersuchung der wirklichen Ursachen im wesentlichen auf das Konto der Bundesregierung gesetzt worden. Die Wählerschaft wünschte, daß sich die bisherige wirtschaftliche Entwicklung fortsetze, und nahm die dabei zutage tretenden sozialen Ungerechtigkeiten in Kauf. Sie wünschte weiter ein Höchstmaß an Sicherheit und glaubte, das in der Politik des Bundeskanzlers zu finden. Die scheinbare Geborgenheit unter den Fittichen der amerikanischen Weltmacht bot einen größeren Anreiz als das Bemühen um eine friedliche Wiedervereinigung, das eine andere außenpolitische Konzeption zur Voraussetzung hatte.

Wenn trotz dieser Tendenzen und trotz einer Flut verleumderischer gegnerischer Propaganda die Sozialdemokratie ihre Positionen nicht nur gehalten, sondern sogar eine Million an Stimmen hinzugewonnen hat, dann zeugt das von einem beachtlichen Maß an hingebungsvoller Arbeit und Treue ihrer Anhänger. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Partei nicht jenen Zuwachs an Stimmen aus dem Bereich der bisherigen Nichtwähler erobert hat, den sie hätte erringen müssen, um ihr bisheriges Gewicht im parlamentarischen Leben zu behalten oder gar so stark zu werden, daß ihr eine entscheidende Mitwirkung auf die Geschicke unseres Volkes ermöglicht wird. Darauf aber kommt es an.

Die Sozialdemokratische Partei wird sorgfältig untersuchen müssen, worauf dieses Zurückbleiben hinter dem gesteckten und als notwendig erkannten Ziel zurückzuführen ist. Ihr Auftreten hat es offensichtlich nicht vermocht, jene Schranke zu durchbrechen, die erfahrungsgemäß die rund 30 Prozent sozialdemokratischer Wähler von dem übrigen Teil der deutschen Wählerschaft scheidet. Die Ursachen hierfür können nur durch eine gründliche Analyse der gesellschaftlichen Situation des Deutschland von heute aufgeklärt werden. Die Sozialdemokratie war einst stolz darauf, ihre praktische Politik auf einem wissenschaftlichen Fundament aufbauen zu können. Dieses Fundament kann nicht einfach aus den Erkenntnissen des 19. und des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts übernommen werden. Die Gesellschaft hat sich verändert. Die Situation des Arbeiters im Produktionsprozeß und in seiner Umgebung ist anders als vor 30 oder erst recht vor 100 Jahren. Infolgedessen hat der Arbeiter auch ein anderes Bewußtsein als in der Vergangenheit. Der Facharbeiter von heute weiß nicht, daß er seinen Lebensstandard und sein gewachsenes Ansehen in der Gesellschaft dem Kampf der sozialistischen Bewegung und der Gewerkschaften verdankt. In der hochentwickelten Produktion von heute wächst der Anteil der Angestellten. Immer mehr auch an produktiven Arbeiten wird nicht mehr unmittelbar an der Werkbank, sondern im Konstruktionsbüro, im Laboratorium, im Kalkulationsbüro, an der Hollerithmaschine und am Kartellkasten geleistet. Alle diese durch die technische Entwicklung eingetretenen Veränderungen und die daraus sich ergebenden Folgen für das politische Verhalten ganzer Menschengruppen gilt es systematischer als

bisher zu erkennen, um daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen.

Gewiß, es fehlt überall an qualifizierten Menschen für die Fülle der Aufgaben. Man muß aber den Mut haben, Menschen, die Eignung und Neigung für diese wissenschaftliche und politische Arbeit mitbringen, genügend von anderen Aufgaben zu entlasten, damit sie die theoretischen Grundlagen erarbeiten helfen, auf denen die praktische Arbeit in der Tagespolitik, im Parlament, Verwaltung und Partei aufbauen kann.

Eine solche Diskussion braucht Breite, Tiefe und Zeit. Früher spielten die wissenschaftlich-politischen Zeitschriften in der Arbeiterbewegung bei der Lösung dieser Aufgaben eine große Rolle. Die hier unbestreitbar vorhandene Lücke muß ausgefüllt werden. Eine Partei von 650 000 Mitgliedern kann keine Geheimdiskussion führen. Wenn auch manche häßliche oder böswillige Stimme das geistige Ringen um eine zielstrebige, wirksame sozialdemokratische Politik glossiert, so können wir doch sicher sein, daß gerade die freie Diskussion und das geistige Leben in einer Partei wie der SPD auf alle wirklich unabhängigen und gutwilligen geistigen Kräfte anziehend wirken. Je weniger starr die SPD sich nach außen gibt, je mehr sie zeigt, wie demokratisch ihr eigenes Leben in Wirklichkeit beschaffen ist, desto größer wird ihr Einfluß auf jene junge Generation sein, ohne deren positives Mitwirken keine dauerhaften Erfolge möglich sind. Dort, wo die Stimmen der Jugend getrennt gezählt wurden, hat sich gezeigt, daß die Sozialdemokratie bei den Jungwählern besser abgeschnitten hat als bei den Älteren. Dieses Vertrauen gilt es zu bewahren und zu mehren, denn dort liegt eine der größten Chancen.

Die Sozialdemokratie wird in der Erkenntnis einer neuen gesellschaftlichen Situation Wert darauf legen müssen, durch ihr Auftreten in der Öffentlichkeit nicht unnötig Menschen abzuschrecken, mit denen es doch erst einmal ins Gespräch zu kommen gilt. Deshalb muß im öffentlichen Auftreten besonders dafür gesorgt

werden, daß die SPD durch Sprachschatz und Symbolik eindeutig als etwas anderes erkennbar wird als der kommunistische Totalitarismus. Es führt keine Brücke vom freiheitlichen Sozialismus zum Regime der kommunistischen Knechtschaft. Leider aber hat gerade dieses Regime viele Formeln und Symbole der sozialistischen Bewegung mißbraucht und damit entwertet. Man sollte die Wirkungen des äußeren Auftretens gewiß nicht überschätzen, aber von ihm kann es abhängen, ob die Argumente der SPD bei bisher noch nicht gewonnenen Menschen überhaupt auf die Bereitschaft zum Aufgenommenwerden stoßen. So manches böseartige Propagandaschlagwort der Regierungskoalition hat nur deshalb bei der Bevölkerung seine verderbliche Wirkung tun können, weil daß äußere Erscheinungsbild der Partei und ihr Sprachschatz ihm unbewußt entgegenkamen.

Der Wahlausgang ist kein Anlaß, die Flinte ins Korn zu werfen und die — richtige — sozialdemokratische Politik der letzten Jahre von Grund auf zu revidieren. Er muß aber ein Anlaß sein, darüber nachzudenken, wie weit außer der Anpassung bestimmter Zielvorstellungen an die gesellschaftliche Entwicklung der Gegenwart auch Sprachschatz und Auftreten der Partei so umgestaltet werden, daß sie der Partei den Weg zu neuen Wählerschichten ebnet und nicht versperren. Die Propaganda der Regierungsparteien konnte nicht nur auf nahezu unbegrenzte finanzielle Mittel zurückgreifen, sondern bediente sich auch der Erkenntnisse der modernen Werbewissenschaft in der Auswertung der Meinungsumfragen in der Bevölkerung. Die Sozialdemokratie wird darauf selbstverständlich zunächst mit einer guten Politik antworten müssen, sich aber auch dessen bewußt sein, daß man auf eine wissenschaftlich geführte Propaganda nicht mit handwerklichen Methoden antworten kann. Im öffentlichen Auftreten in Rede und Schrift, in Versammlung oder Rundfunk müssen die Erkenntnisse der psychologischen Wirksamkeit besser benutzt werden, als das bisher der Fall war.

## Hintergründe einer Abstimmung

Kommunistisch-bürgerliche Zusammenarbeit in Finnland

STOCKHOLM. Eine merkwürdige Abstimmung fand vor wenigen Tagen im finnischen Parlament statt. Die Sozialdemokraten hatten die Regierung über ihre Politik in der Arbeitslosigkeitsfrage interpelliert. Der kommende Winter wird von den breiten Massen des Volkes mit Unruhe erwartet. Die Exportindustrie hat große Schwierigkeiten auf dem Weltmarkt und die Zahl der Arbeitslosen droht bedeutend zu steigen. Die bürgerliche Regierung von Kekkonen hat keine besseren Vorschläge zur Lösung der Krise gefunden, als die Verminderung der sozialen Errungenschaften der Arbeiterschaft, darunter auch die wichtigen Kinderbeiträge zu beantragen. Dagegen haben die Gewerkschaften heftig protestiert.

Bei den Kommunalwahlen am 4. und 5. Oktober, die gute Erfolge der Sozialdemokratie brachten, wurde die Regierung Kekkonen wegen ihrer arbeiterfeindlichen Politik sowohl von den Sozialdemokraten, als auch den Kommunisten scharf kritisiert. Die Regierung hatte einen schweren Stand, weil sie eine Minoritätsregierung ist, die hauptsächlich aus Vertretern des Bauernbundes besteht, zu denen nur noch einige Politiker der Schwedischen Partei hinzukommen. Die übrigen bürgerlichen Parteien, die Konservativen und die Liberale Finnische Volkspartei, erachten eine Minoritätsregierung in der heutigen schweren Situation für unzulässig. Sie unterstützten daher bei der Abstimmung die Sozialdemokraten. Nun mußte Kekkonen unweigerlich das parlamentarische Spiel verlieren.

Es kam aber anders. Die Regierung der finnischen Großbauern wurde im entscheidenden Moment von den Kommunisten gerettet. Es ist schon seit Jahren bekannt, daß Kekko-

nen das Wohlwollen Moskaus genießt. Er hat auch manche unnötige Konzession an die Herrscher des Kreml geleistet. Er hielt zum Beispiel eine Rede anlässlich des Todes von Stalin, wo er den toten Despoten, der zweimal Finnland angefallen hatte, als „großen Freund des finnischen Volkes“ feierte. Moskau war über die Möglichkeit des Sturzes Kekkonens beunruhigt. Es befürchtete, daß dann die neue Regierung unter sozialdemokratischer Führung auf breiter Basis gebildet würde. Das wollten die Russen keinesfalls zulassen. Der bürgerliche und gefügige Kekkonen ist ihnen viel annehmbarer, als der Sozialdemokrat Fagerholm. Zuerst kam plötzlich eine öffentliche Erklärung des sowjetischen Vizeministers für Außenhandel, S. Borisow. Dort wurde der Regierung Kekkonen versprochen, die Handelsbeziehungen mit der Sowjetunion zu erweitern. Das sollte ein klarer Wink an das finnische Parlament sein: stürzt nicht Kekkonen. Als es sich aber herausstellte, daß die Mehrheit des Parlaments dennoch nicht für Kekkonen stimmen wird, befahl Moskau den finnischen Kommunisten für die Regierung Kekkonen zu stimmen.

Selten ist die Fernleitung einer kommunistischen Partei so klar zutage getreten. Außenpolitische Interessen der Sowjetunion zwangen die finnischen Kommunisten gegen die ökonomischen Interessen der finnischen Arbeiter aufzutreten. Die Kommunisten unterstützten die Regierung der finnischen „Kulaken“ in ihrer Auseinandersetzung mit der sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Die Stellung der Regierung Kekkonen ist äußerst schwach und es scheint, daß sie kaum die weitere Abstimmung über die Wirtschaftspolitik in den nächsten Wochen überleben wird.

Bruno Kalnins.

# Heute

### Storchen-Aberglaube

Vor Tische, besser gesagt vor den Bundestagswahlen, las man es anders. Damals erklärte Anton Storch, Bundesminister für Arbeit, mit der obligaten sozialen Träne im Auge, daß die ach so segensreiche soziale Marktwirtschaft leider, leider ihr Gabenfüßhorn so geleert habe, daß einige Bevölkerungskreise, wie die Rentner und Sozialunterstützungsempfänger, im Gedränge zu kurz gekommen sind. Dann wurde mit der flachen Hand — nicht mit der Faust, das wäre verächtlich gewesen — aufs Rednerpult geschlagen und versprochen: Das muß anders werden. Rentenverbesserungen versprochen nicht nur der Storch, auch die offizielle CDU ließ an den Rentenauszahlungstagen vor den Postämtern freundliche Briefe an die Rentner verteilen, in denen ein „armer Rentner“ aus Bonn dem „Herrn Ollenhauer“ gar treffliche Dinge ob seiner Demagogie in seinem Rentnerbrief sagte und die Leistungen der CDU in Vergangenheit und Zukunft ins rechte Licht rückte.

Und jetzt? Siehe da, der Storch hat nur ins Bein gebissen, der Familiensegen aber blieb aus. Aus der Atmosphäre des Wahlkampfes gelöst, nur noch von staatspolitischer Einsicht getrieben, ließ er vernehmen, man werde froh sein, wenn man angesichts der zu bewältigenden Aufgaben die diesjährigen Sozialleistungen überhaupt erfüllen könnte. Wie verantwortungslos, so meinte der treue Diener des Staates, von Rentenverbesserungen zu sprechen.

## Blick in die Zeit

### Die Frauen blieben als Pfand zurück

AACHEN — „My Wife“, sagte ein amerikanischer Soldat auf die Frage eines Zollbeamten, was er als Pfand für einen Schmuggelwagen bieten könne, den er zusammen mit einem anderen Soldaten in Aachen erstelgert hatte, aber nicht gleich bezahlen konnte, weil der Zollbeamte die Reisescheide nicht annahm. Der Zollbeamte akzeptierte das „Pfand“ mit einem „ok“, und die Frauen der beiden Soldaten warteten geduldig, bis ihre Männer mit dem eingewechselten Geld von der Bank zurückkamen. Bei der Versteigerung kamen 39 Schmuggelfahrzeuge unter den Hammer, die im „Kaffeekrieg“ zur Strecke gebracht worden waren.

### Offenes Licht verursachte Großfeuer in Ostberlin

BERLIN — Durch Umgang mit offenem Licht auf dem Wohnungskorridor in der Nähe einer Gasuhr wurde das Großfeuer in Ostberlin verursacht, dem fünf Menschen zum Opfer fielen. Zunächst entstand ein Schweißbrand, durch dessen Hitze die Zuleitung zur Gasuhr abgelötet wurde, so daß das Gas in die Wohnung und in das Treppenhaus strömen konnte. Gegen 22 Uhr hatte das Gasluftgemisch die kritische Explosionsgrenze erreicht. Bei der folgenden Explosion in der im zweiten Stock gelegenen Wohnung entstand eine Stichflamme, die über das Treppenhaus bis zum Dachstuhl emporstieß. Unmittelbar danach standen die Wohnung und der Dachstuhl in Flammen.

### Nur noch dreizehn...

WIEN — In Wien gibt es nur noch dreizehn Fiaker und Einspänner. 2800 waren es um die Jahrhundertwende. Die Zahl der Kraftfahrzeuge stieg in diesem Zeitraum von zehn auf rund 85 000.

### Briefträger verbrannte die Post

PARIS — Ein sehr einfaches Verfahren wandte der Landbriefträger Maurice Croquey in Hazebrouck bei Lille an, als ihm das Austragen der Postsendungen zueviel Mühe bereitete: er steckte einen Teil der Briefe in den Ofen und der Rest verschwand in einem schwer zu beschreibenden Ort. Doch den Empfängern regelmäßiger Sendungen fiel dies auf, und die Postverwaltung kam dem Briefträger jetzt auf die Schliche. Aber selbst zum Versuch einer Verteidigung vor den Gerichtsschranken war dieser zu bequem. Er ließ sich anstandslos „verknacken“.

### Huldigungsstuhl war verschwunden

LONDON — Der Kniestuhl, auf dem die Lords bei der Krönungsfeierlichkeit am 2. Juni in der Westminster-Abtei Königin Elisabeth II. huldigten, war vier Monate lang verschwunden. Jetzt hat ihn das Ministerium für öffentliche Arbeiten von einem anonymen Absender zurückerhalten. Traditionell hat der Hofmarschall, der Herzog von Norfolk, einen Anspruch auf das Erinnerungsstück.

### Exkönig hinterzieht Steuern

KAIRO — Die ägyptische Regierung hat Exkönig Zogu von Albanien und seiner Familie verboten, das Land zu verlassen. Erst sollen die „Steuerangelegenheiten“ der ehemaligen Königsfamilie geregelt werden. Gegen Zogu ist ein Verfahren eingeleitet worden.

### Ehemann warf seine Frau aus dem Fenster

KAPSTADT — Ein temperamentvoller Ehemann warf seine Frau im Verlauf eines hitzigen Streits kurzerhand aus dem Fenster eines Vorortzuges nach Kapstadt. Die Frau fiel zwischen Schienenstrang und Bahnsteig, wurde von dem Zug erfasst und mußte mit schweren Verletzungen in ein Kapstadter Krankenhaus eingeliefert werden. Der Ehemann wurde von der Bahnpolizei festgenommen.

### Für Filmaufnahmen ungeeignet

RETORIA — Für Filmaufnahmen ungeeignet erwiesen sich, wie die Johannesburgers „Rand Daily Mail“ berichtete, die Löwen des Krüger-Nationalparks im Norden Südafrikas. Ein Kameramann, der vom offenen Autofenster ein Löwenhepato zu filmen begann, wurde von den sonst durchaus friedlichen Löwen attackiert und seiner teuren Kamera beraubt. Mit wütendem Gebrüll zerlegten die Löwen anschließend gemeinschaftlich den Filmapparat in seine Bestandteile. Dem Kameramann blieb nur der Fluchtweg.

## Stätten des Grauens...



Innerhalb von eineinhalb Jahren ereignete sich am 14. Oktober in der Nähe von Frankfurt das zweite große Flugzeugunglück bei dem alle Insassen — 41 Personen — den Tod fanden. Unser Bild links zeigt die brennenden Trümmer der abgestürzten Maschine in einem Wald bei Walldorf. Das Bild rechts zeigt Angehörige der Luftfahrergesellschaft und der amerikanischen Flugplatzbesatzung des Rhein-Main-Flughafens bei Frankfurt beim Sortieren des eingesammelten Gepäcks der verunglückten Fluggäste.



# KARLSRUHE

von A bis Z

## „Karlsruher Herbstidylle“

Längst sind die Rosen verblüht, die sich im Rosengarten und an den weißen Holzspalieren beim Nibelungenbrunnen in verschwenderischer Pracht einen Sommer lang zeigten. Vor den Lauben und Rundbögen an der südwestlichen Stadtgartenseite stehen jetzt die bunten Blumen des späten Jahres, Hellgelbe und rote Astern verzaubern dieses Idyll mit herbstlichen Farben. Und wer in der neuen Bahnhofstraße geht, wird unwillkürlich seinen Blick auf die herrliche Blumenpracht lenken. Die ganze Szenerie hat magischen und malerischen Reiz. Drüben steht in der Beierheimer Allee bei den alten Bäumen ein übriggebliebenes Bahnhofsgebäude. Vor Jahren dampfte hier die Eisenbahn vorbei in Richtung Ettlingen. Später wurde die Friedrich-Wolf-Anlage mit dem schönen Nibelungenbrunnen angelegt. Der weitbekannte Karlsruher Rosengarten war in nachbarlicher Nähe. Und während an warmen Sommerabenden die Klänge der Musikkapellen im Stadtpark erklangen, blühten die Verliebten zu den Rosenlauben, unter denen lauschige Plätze mit weißen Gartenbänken auf sie warteten...

Nun ist das müde Jahr im Abwärtssinken. Das Laub der Bäume ist wieder mit tausend Farben geblickt. In die Stille fällt ab und zu ein Blatt, um den bunten Teppich eines Herbstes auf die Erde zu zaubern. Triumphierend, leuchtend und in ihrer ganzen Blumenschönheit zieren die Herbstastern diesen Karlsruher Stadtgartenwinkel, der ein echtes Herbstidyll ist, voll von Schönheit, die man gerne mit in den Alltag und zur Arbeit mitnimmt. Ein Motiv zum Malen, Fotografieren und zum Dichten. (HeKu)

## Städtische Singschule wieder eröffnet

Die Liederstunden der Volksschule Rüppurr gaben die Anregung zur Wiedereröffnung der Städtischen Singschule. Bereits haben sich über 600 Kinder gemeldet, die an zehn Karlsruher Volksschulen unterrichtet werden. Unter der Leitung von Rektor Otto Feil geben 14 Lehrkräfte schulgeldfreie musikalische Unterweisung in aufsteigenden Klassen vom 10.

Lebensjahr an. Zur gegebenen Zeit wird die Singschule in die Öffentlichkeit treten und die Freunde der Jugend mit einer Liederstunde erfreuen. Im weiteren Aufbau dieser Singschule, die in Oberbürgermeister Klotz und Stadtoberschulrat Haug großzügige Förderer hat, ist vorgesehen, den Unterricht in weiteren Volksschulen zu erteilen und Fortbildungskurse für die Jugend einzurichten. Ferner Abendkurse für Männer- und Frauenstimmen und für Jugendführer.

## Verdienstkreuz für Reg.-Oberamtmann

Der Bundespräsident hat dem Regierungs-Oberamtmann a. D. Carl Heid in Karlsruhe das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Der Beamte war viele Jahre in der öffentlichen Fürsorge tätig, zuletzt als Referent beim Landeswohlfahrts- und Jugendamt. In den letzten Jahren stellte er seine Fachkenntnisse ganz in den Dienst des Wiederaufbaues der öffentlichen Fürsorge im Regierungsbezirk Nordbaden. Seine besondere Sorge galt dem Bemühen, die Voraussetzungen für eine reibunglose Abwicklung der Fürsorgearbeit in den Stadt- und Landkreisen zu schaffen.

## AZ gratuliert ...

... zum 40-jährigen Geschäftsjubiläum, das der Herren- und Damen-Frisier-Salon Hermann Nuber, Bunsenstr. 11, am Montag begehen kann.

48- und 58-jähriges Arbeitsjubiläum bei Pfannkuch & Co. Heute begeht der Einkäufer Jakob Braun, sein 40-jähriges, und der Bezirksleiter Fritz Jakob sein 50-jähriges Dienstjubiläum, bei Pfannkuch. In Anwesenheit der Geschäftsleitung und des Betriebsrates werden die Jubilare geehrt und gefeiert.

... Otto Ludwig Elsässer und Frau Frieda Katharine geb. Kuch, Durlach-Aue, Körntner Str. 27, August Hofer und Frau Luise geb. Häftele, Karlsruhe, Marienstr. 82, Albert Hurst und Frau Wilhelmine geb. Dilger, August-Schwall-Str. 8, und den Eheleuten Philipp Heinrich, Karlsruhe-Rüppurr, Krokusweg 35, zur goldenen Hochzeit. Der Oberbürgermeister ließ sämtlichen Jubelpaaren seine herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

## Versammlungen der SPD

Mühlburg: Dienstag, 20. 10. 20 Uhr, Anker, Mitgliederversammlung, Ref. Stadtrat W. Kastin

# Auch im Herbst geht's häusenas weiter

Neue Karlsruher Großbau-Stellen — Karl-Wilhelm-Schule und Schillerschule werden aufgebaut

Wenn in früheren Jahren die Blätter zu fallen begannen, und wenn der Herbstwind durch die Straßen fegte, dann legten die Bauhandwerker ihr Arbeitsgerät beiseite, um zu „überwintern“. Diese Zeiten sind längst vorbei, und heute wird gebaut, bis der Frost ein Weiterarbeiten unmöglich macht. Es nimmt deshalb auch nicht wunder, daß die Baustellen um diese Jahreszeit nicht weniger, sondern im Gegenteil eher mehr werden. Vor kurzem wurden zwei Großbauten, die von der Stadtverwaltung durchgeführt werden, in Angriff genommen: Der Wiederaufbau der Karl-Wilhelm-Schule und der Schillerschule. Beide Schulen wurden während des Krieges so beschädigt, daß nur noch die starken Mauern übrig geblieben sind. Jetzt sind Gerüste aufgebaut, und im Laufe des nächsten Jahres werden die beiden Schulen bezugsfertig sein.

Die Schulraumnot ist groß, nicht nur in Karlsruhe, sondern überall, wo Bombenteppiche gelegt wurden. Die Anstrengungen, die die Stadt Karlsruhe unternommen hat, sind groß und finden ihren Niederschlag in einer amtlichen Bekanntmachung, daß unsere Stadt im Schulaufbau im Bundesgebiet an siebenter Stelle steht. Diese Feststellung ist um so erfreulicher, als Karlsruhe damit in Baden-Württemberg im Wiederaufbau der Schulen eine führende Stellung vor Stuttgart und Mannheim einnimmt.

Wie die AZ auf Anfrage bei Oberbürgermeister Klotz erfahren hat, ist vorgesehen, auch im nächsten Jahr den Schulbau großzügig zu fördern. Voraussichtlich werden etwa 8 Millionen DM für Wiederaufbau und Neubau von Schulen eingesetzt, wodurch aller Wahrscheinlichkeit nach ein erster Abschluß erreicht sein wird.

Zwei Großbaustellen fallen zur Zeit im Stadtbild auf: Wenn man von der Kaiserstraße kommt und in die Ludwig-Wilhelm-Straße blickt, leuchtet ein gelber Bauzaun entgegen, der um die Trümmer der Karl-Wilhelm-Schule errichtet wurde. Ein Gerüst ist

aufgebaut, und Bauarbeiter sind gerade beschäftigt, den Schutt wegzuräumen. Da bringen zwei eine eiserne Luftschutttür, andere stehen im Keller und werfen Schutt auf das Förderband, unter dem ein Lkw steht. In wenigen Minuten ist er beladen, und wieder sind einige Tonne ausgeräumt. Das gleiche Bild bietet sich kaum zweihundert bis dreihundert Meter entfernt davon in der Kapellenstraße, wo die Trümmer der Schillerschule stehen und dieser Gegend ein trostloses Bild vermitteln.

Die Karl-Wilhelm-Schule, in der die Gewerbeschule 3 und die Bundesfachschule für das Blechhandwerk untergebracht werden, wurde in den Jahren 1891 und 1892 von Stadtbaumeister Strieder erbaut. Strieder hat seinerzeit viele Karlsruher Schulen, darunter die Leopoldschule und die Gutenbergschule errichtet. Die damalige Bauweise entspricht in keiner Weise den heutigen Vorstellungen eines vorbildlichen Schul-Baus. Und dennoch hat sich der Stadtrat entschlossen, diese beiden Schulen — die Schillerschule wurde 1904 von Baurat Stürzenacker, dem Erbauer des Karlsruher Bahnhofs erbaut — wieder instandzusetzen. An der Gesamtanlage ist freilich nichts zu ändern, aber man hat Vorsorge getroffen, daß die Klassenzimmer mehr Licht erhalten und einen freundlicheren Eindruck machen. Mit dem Wiederaufbau der Schillerschule werden 24 Klassenzimmer gewonnen. Man rechnet damit, daß die Karl-Wilhelm-Schule schon an Ostern bezogen werden kann, während die Arbeiten bei der Schillerschule voraussichtlich bis Ende der großen Ferien dauern werden. Drei weitere große Baustellen werden in

## Aufruf an die Karlsruher Bevölkerung zur Kriegsgefangenen-Gedenkwoche

Im ganzen Bundesgebiet findet vom 19. bis 25. Oktober die Kriegsgefangenen-Gedenkwoche 1953 statt. Der Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V., Kreisverband Karlsruhe, bittet alle Männer und Frauen unserer Stadt, während dieser Zeit dem Gedenken an die nun schon so viele Jahre nach Kriegsende immer noch in Kriegsgefangenschaft leidenden Deutschen und dem Willen nach ihrer endlichen Heimkehr besonderen Ausdruck zu verleihen. Eine Reihe von Veranstaltungen, die wie bisher in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung durchgeführt werden, gibt in dieser Woche dazu würdige Gelegenheit.

Wir rufen insbesondere zur regen Teilnahme an der öffentlichen Treue-Kundgebung im Schauspielhaus am Samstag, dem 24. Oktober, 20 Uhr, und zum Sternschweigemarsch zum Schloßplatz am 25. Oktober nach den Bittgottesdiensten auf. Der Sternschweigemarsch beginnt um 21 Uhr bei der Christuskirche (Mühlburger-Tor), bei der Stefanskirche Erbprinzenstraße, bei der Bernhardskirche (Durlacher-Tor) und bei der Johanniskirche (Werderplatz) und führt vom Kaiserplatz über die Amalienstraße — Waldstraße zum

Schloßplatz, von der Stefanskirche über Erbprinzenstraße — Lammstraße — Hebelstraße — Marktplatz — Kaiserstraße — Lammstraße zum Schloßplatz, vom Durlacher-Tor über die Kaiserstraße — Waldhornstraße zum Schloßplatz; und vom Werderplatz über die Marienstraße — Adlerstraße zum Schloßplatz, wo ein Mahnfeuer zum Abschluß der Gedenkwoche abgebrannt wird.

Die in den bezeichneten Straßen wohnende Bevölkerung wird gebeten, die Fenster für die Dauer des Marsches zu illuminieren.

Über unserer Trauer soll die Hoffnung stehen, daß unsere Treue zu den Kriegsgefangenen und unser Glaube an ihre Heimkehr die Welt zur baldigen Entlassung aller noch zurückgehaltenen Deutschen veranlassen möge.

Wir alle wollen bekennen: „Wir vergessen Euch nicht“.

Stadtverwaltung Karlsruhe  
Günther Klotz  
Oberbürgermeister

Verband der Heimkehrer  
Franz Pulvermüller  
Bezirks- und Kreisvorsitzender

## Karlsruher Forschungsstelle für Feuerlöschwesen gesichert

### Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Feuerschutz

Am 15. und 16. Oktober fand in Karlsruhe eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Landesdienststellen für Feuerschutz statt, an der auch Vertreter der Bundesregierung und der Vereinigung des deutschen Brandschutzes teilnahmen. Im Laufe der Tagung, die sich mit allgemeinen Problemen des Feuerschutzes befaßte, wurde u. a. die Forschungsstelle für Feuerlöschwesen an der Techn. Hochschule Karlsruhe besichtigt, die die einzige ihrer Art in Deutschland ist. Beigeordneter Dr. Ball gab anlässlich eines Empfanges der Stadtverwaltung seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Vertreter der Länderministerien die grundsätzliche Bereitschaft zur finanziellen Unterstützung dieser sonst in ihrem Bestehen gefährdeten Forschungsstelle nach der Besichtigung zusicherte. Er hieß alle Tagungsteilnehmer namens des Oberbürgermeisters und der Stadt Karlsruhe herzlich willkommen und trat in einer kurzen Ansprache für die Beibehaltung der Ordnung des Feuerlöschwesens auf Länderebene ein. Die Karlsruher Forschungsstelle für Feuerlöschwesen liege in der einheitlichen und objektiven Entwicklung der wissenschaftlichen und technischen Erkenntnisse im Brandschutz.

Da zu dem Empfang der Stadtverwaltung auch Vertreter der interessierten Industrie geladen waren, ergaben sich regen Gespräche mit den Vertretern der Länderregierungen. Branddirektor Schwarzenberger, Hamburg, der derzeitige Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Landesdienststellen für Feuerschutz, dankte der Stadtverwaltung Karlsruhe herzlich für ihre Gastfreundschaft. Es sei dringend notwendig, einen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu pflegen.

Von dem Wirtschafts- und Wiederaufbau-Geschehen in Karlsruhe zeigten sich alle Beteiligten stark beeindruckt.



In einem dreiviertel Jahr werden hier wieder Schüler unterrichtet. Arbeiter bei Abrucharbeiten der Schillerschule. Fotos: Weiß

den nächsten Tagen das Stadtbild bestimmen: In Rüppurr wird mit dem Bau der Oberschule begonnen, in der Ettlinger Straße werden die Aushub-Arbeiten für die Schwimmhalle ihren Anfang nehmen, und die ersten Arbeiten am Altersheim in der Parkstraße werden ebenfalls in Kürze in Angriff genommen werden. Diese Projekte werden zusammen mit den bekannten Herbst-Bau-Programmen die Arbeitsmarktlage innerhalb des Karlsruher Arbeitsamtsbezirks auch in den nächsten kritischen Monaten günstig beeinflussen. HK



Hier befand sich einmal die Turnhalle der Karl-Wilhelm-Schule. Jetzt wird eine große Eintrittshalle daraus.

## Ein Gratschut für Rußlandheimkehrer

Einen Gutschein für einen Gratschut nach eigener Wahl für jeden kürzlich aus sowjetischer Gefangenschaft zurückgekehrten Karlsruher stellte der „Herrenausstatter“ Therketz der Stadtverwaltung zur Verfügung. Oberbürgermeister Klotz dankte ihm namens der Stadtverwaltung und der Beschenkten.

## Saalbau im Haus der Jugend

Für den Saalbau im Haus der Jugend auf dem Engländerplatz sind nunmehr von der Stadtverwaltung die Maurer-, Beton- und Stahlbetonarbeiten an eine Karlsruher Firma vergeben worden.

## Ausbau des Maxburgweges im Binsenschlauch-Nord

In dem vom Stadtrat in der letzten öffentlichen Sitzung genehmigten Herbstprogramm ist u. a. der Ausbau des Maxburgweges enthalten, der notwendig ist, nachdem alle anliegenden Grundstücke bebaut und der Schmutzwasserkanal bereits gelegt ist. Durch diese Maßnahme

wird gleichzeitig auch eine ordnungsgemäße Versorgung der Hauptgeschäfte durch den Großhandel sichergestellt. Diese Straßenbauarbeiten werden beschleunigt durchgeführt. Die erforderlichen Mittel in Höhe von 35 000 DM werden als überplanmäßige Ausgabe bereitgestellt.

## Kinderkrippe und Jugendheim im Weiherhof Durlach

Zur Vermeidung von Verzögerungen in der beabsichtigten Errichtung einer Kinderkrippe und eines Jugendheimes im Weiherhof Durlach ist u. a. die Verlegung der Milchsammlerstation der Milchzentrale Karlsruhe in das Gebäude Marstallstraße 20 notwendig geworden. Die Milchzentrale hat sich nach Besichtigung des neuen Raumes mit der Verlegung einverstanden erklärt. Die notwendigen Umbauarbeiten werden sofort vorgenommen.

## Verlegung einer Polizeiwache

Die Wache des 6. Polizeireviere wird am 20. Oktober von der Amalienstraße 85 nach dem Haus Stefaniestraße 28 (Münzgebäude) verlegt.

## In Karlsruhe kein 9. Pflichtschuljahr ab Ostern 1954

Der Stadtrat hat sich am 13. Oktober eingehend auch mit der Frage der Einführung des 9. Schuljahres im Stadtkreis Karlsruhe befaßt und hat sich dahingehend entschieden, daß ab Ostern 1954 noch kein 9. Schuljahr für den Stadtkreis Karlsruhe einzurichten ist. Dem Stadtrat und der Stadtverwaltung ist wohl genau bekannt, daß eine Anzahl der zur Entlassung kommenden Jugendlichen gesundheitlich und körperlich noch nicht als berufsfrei bezeichnet werden kann und auch viele Jugendliche keine Lehr-, Anlern- oder Arbeitsanfangsstelle nachweisen können. Da aber immer noch ein großer Bedarf an Schulräumen besteht, dieser Schulraummangel bei der allgemeinen Einführung eines 9. Pflichtschuljahres noch vergrößert würde und vor allem über 60 Lehrkräfte zusätzlich benötigt würden, war diese Entscheidung notwendig geworden, zumal sehr viele Eltern nunmehr wissen wollten, ob ab Ostern 1954 ein 9. Pflichtschuljahr eingeführt wird, da bei Nichteinführung die Eltern schon jetzt Lehrstellen für ihre Kinder suchen wollen. Bei dieser notwendig gewordenen Entscheidung des Stadtrats ist aber zum Ausdruck

**MUR NOCH**

JACOBS  
KOFFEE

gebracht worden, die Eltern besonders auf die Möglichkeit eines freiwilligen weiteren 9. Schuljahresbesuches im Interesse ihrer Kinder, die gesundheitlich und körperlich noch nicht als berufsfrei bezeichnet werden können, hinzuweisen.

## 111 Bewerber um den Karlsruher Kulturpreis

Für die von der Stadt Karlsruhe ausgeschriebenen 4 Kulturpreise gingen 38 Bewerbungen für den Preis für Literatur, 43 Bewerbungen für den Preis für Malerei und Graphik, 10 Bewerbungen für den Preis für Instrumentalsolisten, 20 Bewerbungen für den Preis für Gesangssolisten ein. Zwei Bewerbungen konnten nach den Wettbewerbsbestimmungen nicht berücksichtigt werden.



### Nur „leichte“ Unfälle

Im Stadtgebiet und auf der Autobahn ereigneten sich gestern nur sechs leichte Unfälle, bei denen lediglich Sachschaden entstand.

#### Vorsätzliche Brandstiftung in der Schillerstraße

Kurz nach 12 Uhr entstand gestern im Hause Schillerstraße 24 ein Zimmerbrand. Die Feuerwehr löschte zwar den Brand innerhalb von 10 Minuten, hatte aber dann noch über eine Stunde mit den Aufräumarbeiten zu tun. Das Zimmer brannte vollständig aus. Durch die starke Rauchentwicklung wurde die Feuerwehr mehrfach von verschiedenen Stellen alarmiert, so daß die Löschzüge teilweise unnötig ausrückten. Soweit bisher festgestellt werden konnte, ist das Feuer durch vorsätzliche Brandstiftung entstanden.

#### Wenn man Holz im Backofen trocknet...

Gegen 14 Uhr wurde die Feuerwehr ein zweites Mal alarmiert, als in der Kaiserstraße 27 in einer Küche ein Brand ausgebrochen war. Dort hatten Flüchtlinge, die in Untermiete wohnen, im Backofen eines Küchenherdes Holz zum Trocknen aufbewahrt. Durch zu starke Herdfeuerung geriet jedoch auch das Holz im Backofen in Brand. Hausbewohner, welche das Feuer bemerkten, drangen in die Wohnung und löschten den Brand, ehe größerer Schaden entstand, so daß die Feuerwehr nicht mehr einzugreifen brauchte.

### Was uns auffiel

Auf einer Polizeiwache in einem Karlsruher Vorort erschien vor wenigen Tagen kurz nach 23 Uhr ein dreijähriges Bäckermutterseelenkind, und konnte auf die Fragen, wie es heiße und wo es wohne, nur seinen Vornamen nennen. Mehr wußte Bruno nicht. Aus dem Geplapper des Kindes konnten die geduldigen Beamten in etwa entnehmen, wo sein Zuhause ist. An der Hand des Polizisten trabte der kleine Bengel in Richtung Heimat, und der Uhrzeiger war nur noch wenige Striche vom nächsten Tag entfernt, als die Beiden wirklich die Wohnung fanden. Der Polizist glaubte eine vor Aufregung und Verzweiflung völlig aufgelöste Mutter vor sich zu finden. Denkste! Denn diese hätte noch gar nicht bemerkt, daß der dreijährige Bruno ausgerissen war. Sprachlos vor Staunen entdeckte der Polizist, daß die „Mutter“ sich nicht darum kümmerte, ob, wann und in welchem Zustand die Kinder abends zu Bett gehen...

Arme Kinder! Man braucht kein Geld dazu, aus dem Zubettgehen eine abendliche Zeremonie zu machen, die man bis ins hohe Alter hinein nicht vergißt. An was sollen sich eigentlich diese Kinder einmal erinnern? Helko

### Platzkonzert des Musikvereins Daxlanden

Am Kirchweihsonntag veranstaltet die Kapelle des Musikvereins Daxlanden von 11 bis 12 Uhr vor dem Kirchenportal der Heilig-Geist-Kirche, unter der Leitung ihres Bezirksdirigenten Streitel, ein Platzkonzert.



So waes gestern bei Junker & Rüh

Hier ist er, der Familienvater Mayer, der gestern mit seiner Frau und seinen 13 Kindern sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Junker & Rüh begehen konnte. Seine ganze Familie war zu der Kleinen, aber eindrucksvollen Feier eingeladen. Foto: Weiß

## Neben dem Verkehrssünder das Wetter auf der Anklagebank

Prof. Dr. Kritzingler will klimatisch bedingte Unfälle verhindern

Die Abhängigkeit der Natur, also auch das Menschen von dem jeweiligen Klima, ist eine unbestrittene Tatsache. Die praktische Anerkennung dieser Tatsache im Verkehrsleben ist das Ziel der Bestrebungen, die der von der Deutschen Therapie-Woche her bekannte Prof. Dr. H. H. Kritzingler unternommen hat. Prof. Dr. Kritzingler hat in Karlsruhe erneut vor einem Auditorium interessierter Fachkreise über seine Untersuchungen berichtet. Danach haben die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte ergeben, daß das menschliche Nervensystem von elektromagnetischen Wellen in Mitleidenschaft gezogen werden kann, deren Länge etwa 5 bis 30 km beträgt. Das macht sich nicht nur zum Beispiel durch Schmerzen bei Amputationen und Hirnverletzungen, sondern auch durch eine betonte Häufung der Verkehrsunfälle bemerkbar. Selbst der fernmeldetechnische Apparat erleidet unter solchen Langwellen Störungen. Eine deutsche elektrotechnische Firma hat daher einen sogenannten „Warnzellen-Empfänger“ gebaut, der die atmosphärischen Störungen im Bereich der Frequenzen von 5 bis 9 kHz, die den eigentlichen Wetterkrisen etwa einen halben Tag vorausgehen, anzeigt. Insbesondere dem Arzt und dem Verkehrspsychologen wird auf diese Weise ermöglicht, sich ein Bild von der klimatischen Lage zu machen und seine Maßnahmen danach einzurichten. Auch die Oberpostdirektion Karlsruhe hat

ein derartiges Gerät, das durch Knacken im Lautsprecher die atmosphärischen Störungen anzeigt. Wenn solche Geräusche dem Radiobesitzer auch bekannt erscheinen, so ist doch zu bedenken, daß die hier zugänglichen Wellenlängen sonst nicht erreicht werden können und daß daher hier eine tatsächliche Untersuchung der klimatischen Lage möglich ist.

Prof. Kritzinglers Bestrebungen gehen aber weiter. Seine Bemühungen zielen auf ein internationales Nachrichtennetz, das eine sogenannte SoWeLa-Meldung auslöst. Diese SoWeLa-Meldung (Sonne - Wellen - Lage) soll jedem Arzt, Kraftfahrer oder sonst Interessierten zur Verfügung stehen, damit er sich über die Konstellation von Sonne, Lang-Wellenwirkung und jeweilige klimatische Lage an einem bestimmten Ort ein Bild machen kann und gegebenenfalls gewarnt ist. Will also jemand nach Brüssel fahren, so soll ihm die von dort verbreitete Meldung Auskunft darüber geben können, wie sich die Sonnenwirkung dort, die Wellenwirkung und die dortige natürliche Lage zu diesem Zeitpunkt zueinander dort verhalten und ob ihm aus dieser Konstellation eine Gefahr droht. Prof. Dr. Kritzinglers Theorie klingt für die meisten Laien heute noch außerordentlich phantastisch. Angesichts der zunehmenden Verkehrsunfälle aus anscheinend unbekannteren tieferen Ursachen, gewinnt sie aber mehr und mehr an Bedeutung.

## Karlsruher Tagebuch

Staatstheater, Großes Haus. Samstag, 17. 10., 20 Uhr: Zur Eröffnung der Woche der deutschen Kriegsgefangenen, Westdeutsche Erstaufführung „Die Gefangenen“. Schauspiel von Stefan Barcava. Ende 22.45 Uhr. — Mitwirkende: Inszenierung: Overhoff. Bühnenbilder: Walter a. G. Kostüme: Amann; Grube, Hansen, Amerbacher, Bleckmann, Böttcher, Ebert, Fetscher, Goetsch, Großer-Braun, Keppen, Keim, Kloeble, Lennbach, Matschoß, Mehner, Michels, Nippen, Rampol, Recknitz, Schladebach, Worringer.

Großes Haus. Sonntag, 18. 10., 15 Uhr: Vorkonzert zum zweiten Synchronkonzert. Ende 17 Uhr: Freier Kartenverkauf und Konzert-Abk. 20 Uhr: Zweites Synchronkonzert der Staatskapelle. Dirigent: Otto Matzerath, Solist: Ricardo Odnopostoff. Bartok: Divertimento (Erstaufführung); Beethoven: Violinkonzert D-dur; Reger: Mozart-Variationen, Ende 22 Uhr.

Kleines Haus. 14.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Sonntag-Fremden-Abonnement S I, Gruppe D „Was kam denn da ins Haus“. Lustspiel von Lope de Vega. Ende 16.30 Uhr. — 20 Uhr: Erstaufführung: „Der Unbestechliche“, Lustspiel von Hugo von Hofmannsthal. Ende: 22.30 Uhr. — Mitwirkende: Inszenierung: Caspari, Bühnenbild: Suez; Kostümbild: Amann, Fehler, Funcke, Keip, Killian, Mengis, Schindelhütte, Schnepp, Weidner/Lehmann, Lettgeb, Lindemann, Marquardt, Prüter.

Die Harmonikfreunde Durlach 1952 veranstalten heute, Samstag, um 20 Uhr, im Saal der „Blume“ in Durlach ein Gründungs-Konzert. Neben den Harmonikfreunden 1952, Durlach, wirken mit: der Sängerbund „Vorwärts“ Durlach, der Handharmonika-Club Untergrombach, Rudi Endres am Elektronium, Edy Keller, Akkordeon und Franz Catoir, Tenor.

Der Filmklub Karlsruhe will weitere Freunde gewinnen und veranstaltet deshalb am Sonntag, den 18. Oktober, vorm. 10.45 Uhr in den Rondell-Lichtspielen eine Sonderveranstaltung, zu der auch Nichtmitglieder herzlich eingeladen sind. Zur Vorführung gelangen die Filme: „Mein Glück in deine Hände“ und der Kulturfilm „Das Lied vom See“, zu welchem der Karlsruher Komponist Heinz Hoffmann-Glieve die Musik geschrieben hat.

Bauarbeiter-Versammlungen: Die Industriegewerkschaft Bau-Steine-Erden, der Verwaltungsstelle Karlsruhe führt folgende Bauarbeiter-Versammlungen durch: Für Kollegen der Ost-, Süd-, Südwest- und Mittelstadt, am Montag, 19. 10., 20 Uhr, Gasthaus „Mercur“, Kriegsstr. 99, Für Kollegen der Weststadt und Mühlburg, am Montag, 19. 10., 20 Uhr, Gasthaus „Unter den Linden“, Kaiserallee 71. — Für Kollegen in Knielingen, am Dienstag, 20. 10., 20 Uhr, Gasthaus „Rose“. Es sprechen die Gewerkschafts-Delegierten Adalbert Gewand und Hans Friese über „Was brachte uns Hamburg?“.

Der Stadtjugendausschuss führt am Sonntag, den 25. Oktober, 20 Uhr, im großen Saal der Stadthalle seinen 5. Jugendball mit dem Musette-Orchester Hermann Stumpf durch.

Bund der vertriebenen Deutschen. Sonnabend, 17. 10., 19 Uhr, findet in der Durlacher Festhalle die Kaiser-Kirchweih des Ortsverbandes BVD sowie aller Flüchtlinge statt.

Briefmarkensammlerverein Karlsruhe. Sonntag, 18. Oktober, um 10 Uhr: Monatsversammlung im „Weißen Berg“, Ludwigplatz. Gelegenheit zu Tausch und Kauf. Gäste willkommen.

M. S. „Friedrich Töpfer“, fährt am Sonntag um 14.30 Uhr zu einer Kaffeesahrt in die Lautermündung, und zum Goldgrund. Abfahrt am Landesteg, Mittelbecken. Das Boot ist geheizt.

Puppenspiele im Salmen-Saal. Am Sonntag, den 18. Oktober findet die letzte Aufführung dieses Monats im Salmenaal, Ludwigplatz, statt. Die Karlsruher Puppenspiele, Ltg. Alfred Neuheller, wiederholen, um 14.30 Uhr das Puppenpiel „Kasperle der Hasenhirn von Ernst Ehlert. Um 16 Uhr wird das lustige Puppenpiel „Großmutter bekommt ein Häuschen“ gegeben.

Bazar im Bonifatiusaal. Über das Wochenende veranstaltet die Bonifatiusgemeinde ein Oktoberfest, dessen Reinertrag dem Wiederaufbau des Kindergartens dient. Die Veranstaltungen beginnen am Samstag um 15.30 Uhr.

Der Verein „Güteschutz-Betonstein, Württemberg-Baden“, hält am 22. Oktober 1953 in der Gaststätte „Kühler Krug“ seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

Conradin-Kreuzer-Bund. Infolge technischer Schwierigkeiten fällt der Theater-Abend des Badischen Schauspielensembles zu Gunsten der Kinderlähmung am Samstag, den 17. Oktober 20 Uhr, im Conradin-Kreuzer-Bund aus.

Die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe zeigt in der Zeit vom 21. Oktober bis 18. November 53, eine neue Ausstellung „Neue Graphik 1952/53“, von Prof. Walter Becker“ (Holzschnitte, Linoleumschnitte und Lithographien).

## Heute westdeutsche Erstaufführung



„Die Gelungenen“, Szene aus dem Schauspiel von Stefan Barcava mit Matschoß und Nippen.

### Vorkonzert erst nachmittags

Morgen findet im Großen Haus des Staatstheaters nachmittags das Vorkonzert zum zweiten Synchronkonzert der Staatskapelle mit dem Programm des Hauptkonzertes statt, das am Abend zur Aufführung gelangt. Dirigent ist GMD Otto Matzerath, Solist Ricardo Odnopostoff. Das Programm enthält die Erstaufführung des Divertimento von Bartok, das Violinkonzert D-dur von Beethoven und die Mozart-Variationen von Reger.

### Zur Erstaufführung:

#### „Der Unbestechliche“

Im Kleinen Haus gelangt am Sonntag, den 18. 10. das Lustspiel „Der Unbestechliche“ von Hugo von Hofmannsthal mit Waldemar Leitgeb in der Rolle des Theodor zur Erstaufführung.

Das 1923 entstandene und so gut wie vergessene Werk des Dichters wird in dieser Spielzeit von Düsseldorf und Karlsruhe neu herausgebracht. Hofmannsthal setzt sich auf feinsinnig-witzige Weise mit dem gesellschaftlichen Zerfall der Zeit vor dem 1. Weltkrieg auseinander und zeigt, wie der Diener Theodor die zerrütteten Familienverhältnisse seines Herrn, des Baron Jaromir, auf geschickte und unsaufdringliche, in jeder Hinsicht diplomatische und souveräne Art wieder in Ordnung bringt. Ein Lustspiel von feiner Kultur, das einen Abend geschmackvoller Unterhaltung verspricht.

### Bahnstromfernleitung zwischen Mannheim und Karlsruhe

Im Rahmen der Elektrifizierung der Bundesbahn wird der Bau einer Fernstromleitung zwischen Karlsruhe und Mannheim notwendig. Die Planunterlagen liegen bis einschließlich 29. Oktober 1953 im Zimmer 117 des neuen Rathauses (Beierthimer Allee) zur unentgeltlichen Einsichtnahme auf. Weitere Ausführungen über die Linienführung und die Frist für Einwendungen gegen die beabsichtigte Planung ist aus dem Amtsblatt Nr. 41 für den Stadtkreis Karlsruhe vom 15. Oktober 1953 zu ersehen.

### Neuer Regen- und Schmutzwasserkanal in Durlach

Zum Anschluß der z. Zt. im Bau befindlichen Wohnblocks in der Kleinbach- und Neuensteinstraße in Durlach an die städt. Entwässerung wird jetzt nach einem Offenlagebeschuß des Stadtrates in diesen Straßen ein Regen- und Schmutzwasserkanal mit einem Durchmesser von 30 cm durch eine Durlacher Firma verlegt. Vorgesehen sind 425 Notstands-Tagewerke.

Fräulein Schneider erzählt:

*Ich bin Stenotypistin bei Walter u. Co.*



Ich stehe allein und Sorge für mich selbst. Manchmal bin ich abends etwas durchgedreht.

Aber das tut nichts. Meine Wäsche zum Beispiel, die mache ich selbst. Jede Woche einen kleinen Kessel auf dem Gasherd in meiner Kochnische. Mit Persil, das ist klar.

Mir ist für meine »kleine Wäsche« Persil genau so wichtig, wie meiner Hauswirtsin für die große Wäsche. Außerdem weiß ich, daß Persil meine Wäsche schont.

Als moderner Mensch brauche ich ein Waschmittel, das mir die Arbeit abnimmt und meiner Wäsche gut bekommt:

**Persil** und nichts anderes!





### Wir haben Freude am Pferd

Am 18. Oktober 1953 gedenken alle Freunde des Pferdes in der Bundesrepublik dem Hausier, das seit Jahrzehnten ein treuer Begleiter des Menschen gewesen ist.

Die Araber schenkten uns folgenden Spruch: Als der Erschaffende das Raß erschaffen wollte, sagte er zum Wind: „Von dir werde ich ein Wesen gebären lassen“.

Und er schuf das Pferd und rief ihm zu: „Dich habe ich gemacht ohnegleichen. Alle Schätze der Erde liegen zwischen Deinen Augen. Auf der ganzen Erde sollst Du glücklich sein und vorgezogen werden allen übrigen Geschöpfen; in Dir soll die Liebe werden des Herrn der Erde. Du sollst fliegen ohne Flügel und siegen ohne Schwert.“

So die dichterische Genesis jenes Geschöpfes, das dem Menschen neben dem Hund am meisten ans Herz gewachsen ist. Schöner hätte man diesen Schöpfungsakt gar nicht beschreiben können — mag er auch in Wirklichkeit etwas anders ausgesehen haben.

Vor etlichen Jahrtausenden schon kam das Pferd in des Menschen Dienst. Mit der Zeit begann der Mensch, sich für bestimmte Aufgaben bestimmte Pferderassen heranzuzüchten. Drei Hauptstämme sind heute das Resultat dieser Jahrtausende währende Freundschaft zwischen Pferd und Mensch: das schwere Kaltblut, das leichtere warmbürtige Gebrauchspferd und schließlich das schnelle, sensible Vollblut, das nicht nur Rennen läuft, sondern vor allem zur Veredelung schwerer Gebrauchsrassen dient.

Es gibt zwar viele Tiere, die weitaus intelligenter sind als die braven Pferde und andere, die uns schöner, eleganter dünken. Dennoch — der Löwenanteil jener Liebe, deren der Mensch gegenüber der Tierwelt überhaupt läbig ist, gehört unbestreitbar unserem Pferde. Das macht wohl der dem Pferd eigentümliche Charme, dem sich nun einmal kein Mensch gut zu entziehen



vermag. Nur mit Güte können wir ihm für seine unbedingte Treue danken und mit Liebe für jene unzähligen Stunden der Freude, die uns das Pferd schenkt. Der Araber sagt: „Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde.“ Aber auch schon das Erlebnis des Schauens bei einem Pferderennen oder etwa in irgendeinem Gestüt, wo die Fohlen fröhlich und verspielt in freier Bahn umhertollten, ist einzigartig und immer wieder erregend neu.

Und darum droht auch trotz intensivster Motorisierung unseres Lebens dem Pferd wohl kein Zivilisationsstod. Zu leicht ist man geneigt, zu vergessen, daß dennoch vor wenigen Jahren, als die Trecker infolge Betriebsstoffmangels still lagen, das Pferd durch seine bedingungslose Einsatzbereitschaft die Hauptlast bei der Erzeugung des täglichen Brotes zu leisten hatte. Pferd und Motor werden sich vertragen.

Der pferdelose Bauernhof ist das Ideal der Maschinenpropaganda. Es könnte wohl eine Industrie-Landwirtschaft geben, aber ohne Pferde würde das deutsche Bauerntum viel von seinem Herzblut verlieren und seine Seele verkaufen. Die ewigen Werte, die im Pferd und im Umgang mit dem Pferd liegen, lassen sich nicht ersetzen. Sie bleiben ein Bestandteil des deutschen Menschen. Dazu sind Mensch und Pferd zu gute, zu treue Kameraden.

#### „Mordkommission am Tatort“

„Mordkommission am Tatort“ lautete das Motto einer Einsatzübung, die am Donnerstag von Kriminalbeamten der Landespolizei aus allen Teilen Nordbadens in Dilsberg im Landkreis Heidelberg vorgeführt wurde. Zum ersten Mal waren zu dieser Übung, die jährlich einmal stattfindet, auch Vertreter der Presse eingeladen. Der Direktor der nordbadischen Landespolizei, Oberregierungsrat Horst Gerecke, sagte, man habe die Presse zu der Übung hinzugezogen, weil aus Anlaß des Gemminger Mordprozesses Kriminalbeamte der Landespolizei in der Öffentlichkeit wiederholt scharf kritisiert worden seien. Gerecke erklärte, die Ausbildung der Beamten, die unmittelbar nach dem Krieg zum Polizeidienst stießen, sei vielfach mangelhaft gewesen. Auch ihre Ausrüstung sei zur Zeit des Gemminger Mordes im Jahre 1946 nur unzureichend gewesen. Beides habe sich inzwischen entscheidend gewandelt.

### Rübenzüge rollen nach Waghäusel

Diesjährige Zuckerrübenenernte größer und besser

Bruchsal. Wieder fahren die Rübenzüge aus allen Teilen des Landes nach Waghäusel zur Zuckerrübenfabrikation. Dort wird jetzt in vielen Schichten pausenlos gearbeitet. Es muß schnell gehen, denn die Zuckerrüben sind sehr frostempfindlich und müssen daher vor Einbruch der kalten Jahreszeit, der nun täglich erfolgen kann, verarbeitet sein.

Zuckerrüben gibt es in diesem Jahre genügend; da ist kein Mangel vorhanden, denn die Ernte ist in diesem Jahre ausgesprochen gut ausgefallen. Und dies nicht nur im Hinblick auf die Quantität; die Rüben werden auch als außerordentlich zuckerhaltig beurteilt.

Die Zuckergewinnung aus den Zuckerrüben ist kompliziert. Daß überhaupt ein rationelles und gewinnbringendes Verfahren existiert, ist mit das Verdienst des Freiburger Chemikers Schützenbach, der 1837 in Ettlingen die Herstellung von Zucker aus Rüben auf modernere Art und Weise begann. Von jenem Werk bis zur heutigen neuzeitlichen Großproduktion in Waghäusel war es jedoch noch ein weiter Weg.

Die Rüben werden zuerst gereinigt und zerkleinert. Dann werden sie in den sogenannten Diffusionsbatterien ausgelaugt; das heißt: statt entsteht der Rohsaft. Dieser Rohsaft wird nun nach einem besonderen System mehr-

mals filtriert, zwischendurch bei Unterdruck zum Kochen gebracht und schließlich verdampft. In Zentrifugen werden dann die Zuckerkristalle gewonnen.

Dahinter steckt eine gewaltige Arbeit, und wenn, wie jetzt, in der Zuckerfabrik Waghäusel Hochbetrieb ist, quämen die Schloten weit- hin sichtbar.

#### 61 Stimmbezirke und 18 Stadträte

Pforzheim. Zu der am 15. November stattfindenden Stadtratswahl werden in Pforzheim 45 Stimmbezirke gebildet. In Pforzheim werden in den Stadtrat 18 Mitglieder gewählt.

### 50 Jahre Melanchthonhaus Bretten

Auch heute noch Anziehungspunkt vieler Besucher

Bretten. Ein halbes Jahrhundert ist es jetzt her, seit am 19. Oktober 1903 das Melanchthon-Gedächtnishaus, Bretten größte Schenswürdigkeit, feierlich eingeweiht werden konnte. Die evangelische Kirchengemeinde wird das 50jährige Jubiläum des Gebäudes festlich begehen, und für den 24. und 25. Oktober sind mehrere größere Veranstaltungen vorgesehen, die mit einer Ehrung des größten Sohnes der Stadt Bretten verbunden sein werden. Das Melanchthon-Gedächtnishaus steht an der gleichen Stelle, wo sich das Geburtshaus des Reformators befand, das 1689, als die ganze Stadt von den Franzosen in Schutt und Asche gelegt wurde, zerstört wurde.

Nachdem es 1705 wieder aufgebaut worden war, wurde auch dieser behäbige hochgeliebte Barockbau, angeblich wegen Bauqualität, abgebrochen. Das jetzige Gedächtnishaus, das seine Entstehung vor allem der Initiative des Kirchenhistorikers Dr. Nikolaus Müller (Berlin), zu danken hat, der auch durch Sammlungen in ganz Deutschland die beträchtlichen Mittel für den Bau zusammenbrachte, wurde

in den Jahren 1897 bis 1903 errichtet und ausgebaut. Unter den Sammlungen, dem kostbarsten Besitz des Melanchthonhauses, sind vor allem die Bücherschätze mit etwa 4500 Bänden zu nennen, alles Bücher, die Melanchthon und seine Freunde geschrieben oder andere über ihn geschrieben haben. Kein Wunder also, daß das Melanchthon-Museum auch heute noch von unzähligen Besuchern mit großem Interesse besucht wird.

### Weingarten fördert seine Landwirte

120 Mirabellenbäume werden in der Gemeindeobstanlage gepflanzt / Künstliche Besamung in der Saltenbuschsdiedlung

Weingarten. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, die Gemeindeobstanlage im Gewann Sauburg durch die Bepflanzung des Zwischenstückes mit 120 Mirabellenbäumen zum Abschluß zu bringen. Gleichzeitig nahm der Gemeinderat einen Bericht des Bürgermeisters über die Gemeinschaftsobstanlage im Gewann Husarenberg entgegen. — Die Förderung der im Ort verbliebenen Landwirte wird grundsätzlich befürwortet. Geeignete Maßnahmen sind zu treffen, sobald durch das Fortschreiten der Feldbereinigung eine entsprechende Übersicht über das zur Verfügung stehende Gelände gewonnen wird.

Von dem Bericht des Feldbereinigungsamtes über die bis jetzt durchgeführten und noch durchzuführenden Arbeiten im oberen Feld wurde Kenntnis genommen. Es soll Antrag auf Erhöhung und Einhaltung des früher mündlich zugesagten Staatszuschusses gestellt werden. — Fritz Reichert wurde zum Bürgerrecht zugelassen, und einige Baugesuche wurden befürwortet. — Der Gemeinderat beschloß ferner, die Kosten zur Instandsetzung der Stützmauer Durlacher Straße, sowie die Ausgaben zum Abbruch eines Schuppens in der Kirchenstraße im Nachtragshaushaltsplan aufzunehmen. — Dem Bebauungs- und Umsiedlungsplan im Gewann Höfelfeld wurde zugestimmt. Demnach wird nun auch das Gelände links der Silberstraße, sowie das Gelände rechts der noch nicht benannten Verbindungstraße zwischen Höfelfeldweg und Firma Schmitz & Co. in die Umlegung mit einbezogen. —

Der Gemeinderat legte auch die weitere Bewirtschaftung der Umbruchflächen fest. So wird Heuburg und Döring im kommenden Jahr mit Hanf bebaut. Falls die Pächter mit einverstanden sind wird ein Teil der Salatwiesen (Gemeindelände), und zwar jenes mit schlechtem Graswuchs, umgebrochen und neu als Wiese angelegt.

Der Bürgermeister gab bekannt, daß der Farren in der Saltenbuschsdiedlung abgeschafft werden mußte. In der Siedlung soll vorläufig die Besamung künstlich durchgeführt werden. Dem Antrag der beiden Sportvereine um Anschluß der Sportplätze an die Wasserleitung wurde entsprochen. Die Grabarbeiten werden durch die Vereine durchgeführt. Die Anschlüsse werden allerdings erst dann vorgenommen werden, wenn die entsprechenden Mittel bereitgestellt sind. — Den erforderlichen Wildverbismaßnahmen wurde zugestimmt.

#### Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

### Hoffnungsloser Fall eines rückfälligen Betrügers

Nach sechs Monaten Freiheit wieder Zuchthaus und Sicherungsverwahrung

Ohne ordentliche Erziehung und Betreuung von den Eltern verstoßen, ist der 45jährige ledige Schneider Hugo Sch. aus Stuttgart schon in jungen Jahren auf die schiefe Bahn geraten, die ins Zuchthaus führte. Im Jahre 1933 wurde er als rückfälliger Betrüger zu vier Jahren Zuchthaus und Sicherungsverwahrung verurteilt. Im Mai 1945 mit dem Einmarsch alliierter Truppen erlangte er seine Freiheit wieder. Aber in den folgenden Monaten ließ er sich erneut Betrügereien und Diebstähle zuschulden kommen, für die er am 27. September 1946 von der Strafkammer Stuttgart als Gewohnheitsverbrecher wegen Rückfalldiebstahls und -betrugs, sowie Unterschlagung zu sechs Jahren und drei Monaten Zuchthaus, sowie zur Sicherungsverwahrung verurteilt wurde.

Nach Verbüßung dieser Strafe wurde ihm am 4. Oktober 1952 durch Gnadenweis der Vollzug der Sicherungsverwahrung ausgesetzt. Sch. wurde nach Zeutern bei Bruchsal entlassen, wo er in einer Lederfabrik Beschäftigung fand und etwa 200 DM monatlich verdiente. Der Versuch, ihm den Boden für eine ehrliche Existenz zu ebnen, mißlang. Da er nicht mit Geld umzugehen wußte, machte er verschiedene Anschaffungen und verpflichtete sich zu monatlichen Ratenzahlungen von 100 DM, die er nicht einhalten konnte. Eine Krankheit, die ihn arbeitsunfähig machte, kam hinzu. Seinem Hang, sich durch betrügerische Machenschaften Geld zu verschaffen, zeigte er sich nicht gewachsen und so geriet er erneut auf die schiefe Bahn.

Vom Dezember 1952 bis zu seiner Verhaftung am 8. März 1953 in Stuttgart veranlaßte er in insgesamt 15 Fällen in Karlsruhe, Stuttgart und anderen Orten Baden-

Württembergs durch falsche Vorspiegelungen eine Reihe Personen zur Gewährung von Darlehen und Vorauszahlungen auf angeblich zu liefernde Stoffe. Die erschwundenen Beträge von jeweils 40 oder 60 DM zahlte er entgegen seinen Versprechungen nicht zurück und ließ auch die Geldgeber, denen er Stofflieferungen in Aussicht gestellt hatte, vergebens auf die Waise warten. Unter den Betroffenen befinden sich Bekannte, die er in der Strafanstalt kennen gelernt hatte. In einigen Fällen erlangte er kleinere Geldbeträge durch die Vorspiegelung, seine Briefkasten vergessen zu haben. Das auf diese Weise erlangte Geld verwendete er für seinen Lebensunterhalt.

Vor der Ersten Großen Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe war Sch. als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher wegen Rückfallbetrugs angeklagt. In einzelnen Betrugsfällen blieb es beim Versuch, da ihm nicht von allen Zeugen Glauben geschenkt wurde. Er bekannte sich im Sinne der Anklage schuldig.

Der Staatsanwalt sah ihn in vierzehn Fällen des versuchten und vollendeten Verbrechens des Rückfallbetrugs als überführt an und beantragte gegen ihn unter Verwahrung mildernder Umstände vier Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und 500 DM Geldstrafe.

Der Verteidiger befaßte sich eingehend mit dem tragischen Werdegang des Angeklagten. Man habe ihn aus der Strafanstalt entlassen und den Versuch gemacht, ihn in geordnete Verhältnisse zu bringen. Es hat den Anschein gehabt, daß er sich um Arbeit bemüht hat und wenn nicht seine unglückselige Krankheit hinzugekommen wäre, wäre er ziemlich wahrscheinlich über gewisse Gefahren hinweggekommen. Man müsse ihm zugute halten, daß es ohne die Krankheit anders gekommen wäre. Es falle auf, daß um diesen „gefährlichen Gewohnheitsverbrecher“ kein verständnisvolles Bemühen eingesetzt hat, um ihm zu helfen. Man konnte nichts Ungeschickteres tun, als die Sicherungsverwahrung aufzuheben und ihn seinem Schicksal in den Wintermonaten 1952/53 selbst zu überlassen. Durch seine Krankheit arbeitsunfähig geworden, trieb ihn sein unglücklicher Hang, da und dort einen Coup zu machen. Im Grunde sei er ein gutmütiger Mensch, der niemand ernstlich schädigen wollte. Er unterlag seinem Hang gegen den er nicht mit eigener Kraft angehen kann. Er selbst bringt nicht den Willen auf, sein Leben zu ändern. Man könnte Zweifel hegen, ob er im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte ist. Er erschwandte nicht sonderlich intelligent immer wieder kleinere Beträge. Er sei sicherlich pathologisch auf diesem Gebiet veranlagt. Der Anwalt appellierte an die Milde des Gerichts und sein Mandant bat in seinem „letzten Wort“ unter Tränen um mildernde Umstände.

Das Urteil lautete auf vier Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. In den Urteilsgründen kam zum Ausdruck, daß für den Angeklagten mit seinem unverbesserlichen



Melanchthon-Haus, der Anziehungspunkt Bretzens

Foto: „Derfo“

#### Bühl soll mittelbadisches Verwaltungszentrum werden

Bühl. Die motorisierte Gendarmerie, die das Verkehrsgebiet südlich Karlsruhe bis nach Lahr kontrolliert, soll auf 50 Mann verstärkt werden. Deshalb müssen in Bühl neue Gebäude für die Verwaltung, Garagen und Wohnungen der Polizeibeamten geschaffen werden.

Landrat Trippel erklärte dazu, daß die bisherige Kreisstadt Bühl in der Mitte des alten Landes Baden durch den Erneuerungsbau des Landratsamtsgebäudes, den Neubau eines Gesundheitsamtes und die Förderung weiterer Verwaltungsbauten zu einem Verwaltungs- und Behördenzentrum für Mittelbaden ausgebaut werden soll.

### Landes-Chronik

#### Dem Sohn in den Rücken gestochen

Offenburg. In das hiesige Krankenhaus wurde der Sohn eines Landwirtes aus Niederschöppheim eingeliefert, der von seinem Vater im Verlaufe eines Streites, mit einem Messer in den Rücken gestochen wurde. Der Vater wurde festgenommen.

#### Ortenberg weiht den Winzerkeller ein

Ortenberg. Die Winzergenossenschaft veranstaltet heute, morgen und am Montag ein Winzerfest, anläßlich der Einweihung des neuen Winzerkellers. Der Weiheakt beginnt heute, Samstagabend um 19.30 Uhr. Am Sonntag wird die badische Weinkönigin erwartet und am Montag wird man sich froh bewegen bei Tanz und Unterhaltung. Da es die Ortenberger verstehen, frohe Feste zu feiern, wird das bekannte Winzerdorf in diesen drei Tagen großen Besuch erhalten.

#### Vorbote des Winters

Freistett. Nachdem nun die Schwalben ihren Flug nach Süden angetreten haben, hat sich auch wieder der von Norden kommende Eisvogel in unserer Gegend eingestellt. Sein schrilles Pfeifen wurde schon verschiedentlich gehört.

#### Lahr wählt 16 Stadträte

Lahr. Die Stadt Lahr wählt am 15. November 16 Stadträte. Die Zahl der Stadträte ergibt sich aus der Einwohnerzahl laut der Volkszählung von 1950. Damals hatte Lahr 19 500 Einwohner. Würde die jetzige Einwohnerzahl zugrunde gelegt, müßten 18 Stadträte gewählt werden. Ein Gemeindevwahlausschuß wurde bereits gebildet.

#### Keine Trachten und historischen Uniformen zu Fastnacht

Zell am Harmersbach. Die Kommandanten der badischen und hessischen Bürgerwehren und Milizen wandten sich auf einer Tagung in Zell am Harmersbach im Landkreis Wolfach dagegen, daß zu Fastnacht Trachtenkleider und historische Uniformen getragen werden. Sie stellten sich auf den Standpunkt, daß dadurch die Einmaligkeit einer Tracht und Uniform verloren gehe.

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe Waldstraße 28, Chefredaktion: Theo Jost. Lokales: Helmut Köhler und Gertrud Waldeck. Land: Fritz Pfommer, Sport: Helmut Zeschel, Anzeigen: Theo Zwicker. Techn. Herstellung: Karlsruhe Verlagsgesellschaft. In Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim, Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe Stuttgart — Heilbronn.





# Napoleon war an allem schuld

Der Rübenzucker wurde in Schlesien erfunden / Polen wirtschaftet erheblich schlechter

„Wo man hinspuckt, sieht eine Zuckerrübe“ hieß es in Schlesien. Das Wort war nicht sehr fein, aber es hatte seine Berechtigung. In der Tat konnte man in der südöstlichsten deutschen Provinz, verstreut über die Hauptanbaugelände der Zuckerrübe, in fast jedem zweiten, dritten Ort eine Zuckerrübe finden. Zusammen mit den Brennereien bildeten sie die größte landwirtschaftliche Industrie des Landes. Im Herbst, wenn die Kampagne begann, schwankten die hochbeladenen Fuhrwerke den Fabriken zu, deren Schornsteine Tag und Nacht rauchten, und die Motorradfahrer fluchten mehr als einmal, wenn die von den Wagen heruntergefallenen, auf den Straßen verfallenden Rübenblätter sie aus dem Gleichgewicht brachten.

Abgesehen von dem guten schlesischen Boden, auf dem die Zuckerrüben prächtig gediehen, war es fast eine Tradition, daß in Schlesien zahlreiche Zuckerrüben zu Hause waren. Vor rund 150 Jahren, 1801, hatte der Chemiker Franz Karl Achard im schlesischen Cunern die erste Rübenzuckerfabrik errichtet. Vor dieser Zeit kannte man nur Rohrzucker, der in der Hauptsache aus dem westindischen Cuba kam und dessen Handel eine ausschließliche Sache der Briten war; sie verdienten damit einen guten Batzen Geld.

Als Napoleon mit seiner 1806 verfüigten Kontinentalsperre den britischen Warenhandel für Europa abdrosselte, da mußten die Preußen, Bayern, Franzosen und Russen ihren Kaffee und Tee ungesüßt trinken.

Europa fluchte dem Korsen, nur Achard hatte allen Grund, ihm dankbar zu sein, denn jetzt erwies sich die Kontinentalsperre als der größte Propagandist für seinen Rübenzucker.

Achard hatte es anfangs in Cunern nicht leicht gehabt. Seine Versuche befriedigten nicht, waren teuer, vor allem aber wollte die Welt nichts von Rübenzucker wissen, der angeblich nicht so süß war wie der Rohrzucker, mehr kostete und gesundheitsschädlich sei. Das änderte sich mit der Kontinentalsperre, die von Napoleon fast acht Jahre lang aufrechterhalten wurde. Die Leute versuchten den inzwischen von Achard verbesserten Rübenzucker, sie fanden Gefallen daran, und der Siegeslauf der

Technische Zeitungen berichten über zahlreiche Versammlungen, die im sudenteutschen Gebiet abgehalten wurden und den Zweck haben, die Teilnahmslosigkeit der Deutschen am öffentlichen Leben zu überwinden. Die Redner fordern die Deutschen auf, den „Anschluß an den Fortschritt“ zu suchen und das Jahr 1945 zu vergessen.

Die Freigabe der Restbeträge, das heißt alle über 200 Mark liegenden Guthaben, soll vom Kontrollausschuß beim Bundesausgleichsamt erwirkt werden. Dadurch könnte der hohe Kassenstand des Ausgleichsamts auf einfache Weise abgebaut werden.

Flüchtlingsprobleme im Fernseh-Funk will die britische Rundfunkgesellschaft BBC zeigen. Die Aufnahmen dazu sollen im Flüchtlingsland Niedersachsen erfolgen.

Eine vierte Glashütte will die Neugablonzer Industrie voraussichtlich noch in diesem Jahr in Bayern errichten.

Die Landsmannschaft Schlesien hat ein Hauptreferat Landwirtschaft auf Bundesebene eingerichtet. Bundesreferent ist Dr. Graf von Keyserlingk, Markdorf (Baden).

Vorauszahlungen auf die Entschädigungsrenten sollen auf Anweisung des

## Sowjetzonenflüchtlinge brauchen Nachweis

Flüchtlinge aus der sowjetischen Besatzungszone und dem sowjetisch besetzten Sektor von Berlin, die Vermögensgegenstände in Anspruch nehmen wollen, die nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen Sowjetzonenflüchtlingen gewährt werden können (Steuervergünstigungen, Kredite oder andere Leistungen aus dem Härtefonds des Lastenausgleichs), müssen sich den Behörden gegenüber als Sowjetzonenflüchtlinge ausweisen. Sofern sie die Voraussetzungen des § 3 des Bundesvertriebenengesetzes für eine Anerkennung als Sowjetzonenflüchtlinge erfüllen, erhalten sie einen Ausweis C. Der Antrag ist bei dem örtlich zuständigen Flüchtlingsamt zu stellen. Einen Ausweis C als Sowjetzonenflüchtling kann jedoch nur erhalten, wer aus der sowjetischen Besatzungszone oder dem sowjetisch besetzten Sektor von Berlin wegen einer von ihm nicht zu vertretenden und durch die politischen Verhältnisse bedingten besonderen Zwangslage flüchten mußte und dort nicht durch sein Verhalten gegen die Grundsätze der Menschlichkeit oder Rechtsstaatlichkeit verstoßen hat. Die Voraussetzungen müssen vom Antragsteller in jedem Einzelfall dem Flüchtlingsamt glaubhaft gemacht werden.

Die Notaufnahmelager entscheiden nicht über die Eigenschaft als Sowjetzonenflüchtling, sondern lediglich über die Erteilung der Aufenthaltserlaubnis im Bundesgebiet.



Die Stadt Deutsch-Krone, einst wichtiger Eisenbahnknotenpunkt und Handelsplatz des Warthelandes, ist jetzt 650 Jahre alt geworden. Foto: Lörlich

Deutschland zur Zeit verlorengegangen ist, melden die polnischen Wirtschaftsberichte stolz eine Ausdehnung ihrer Zuckerrübenanbaufläche und Zuckerproduktion. Sie können das leicht tun, denn in den Berichten, die von der polnischen Zuckerrübenwirtschaft sprechen, ist die ehemals ostdeutsche, vor allem schlesische, mit enthalten. Worüber in den Berichten aber nichts gesagt wird, ist der Rückgang der Anbauflächen, Erntemengen und Ernteerträge. Während im Durchschnitt der Jahre 1935/39 in Ostdeutschland 105 000 Hektar Zuckerrüben angebaut worden waren, waren es 1947/48 nur noch 68 000. In den gleichen Zeiten gingen die Erntemengen von 3,4 Mill. auf 1,03 Mill. Tonnen und die Ernteerträge von 318 Doppelzentner pro Hektar auf 152 Doppelzentner zurück.

Das heißt mit anderen Worten: Schlesiens hochentwickelte und leistungsfähige Zuckerindustrie ist von den Polen nicht bewältigt worden. Gerade in dem Beispiel Zucker liegt eine tiefe Tragik. Deutschland hat durch Achard auch den östlichen Völkern den Rübenzucker geschenkt, die ihn daraufhin gewinnbringend in ihre Volkswirtschaften einbauten. Wenn heute Polen über das beste ostdeutsche Zuckerrübengebiet, Schlesien, verfügt, dann ist das kein guter Dank.

## Was uns interessiert

Bundesausschleissamt beschleunigt behandelt werden, wenn im jeweiligen Fall über den Verlust von wenigstens 20 000 Reichsmark keine Zweifel bestehen.

Stettin soll zu einer „sozialistischen Großstadt“ ausgebaut werden. Neue Wohnviertel in der Innenstadt und sogenannte Monumentalstraßen dürfen dem „Tor zur Ostsee“ ein völlig fremdes Gesicht geben.

Sämtliche Kirchenbücher von Mecklenburg seit dem 17. Jahrhundert bis etwa zum Jahre 1875 und teilweise noch darüber hinaus befinden sich im Domarchiv in Rostburg (Lauburg), wo auch Familienurkunden ausgestellt werden.

Der Flüchtlingsbeirat beim Bundesvertriebenensministerium setzt sich wie folgt zusammen: VDL (4), ZVD (4), Mittelzone (1), Sowjetzonenflüchtlinge (1), Bauernverband der Vertriebenen (1), VVB (1), Verba-Ost (1), Jugend aus dem Osten (1).

Die Erzgebirgsstadt Johannsgergestadt hat in einem Appell an die Regierungen aller Länder, an die Kirchen und an die Liga für Menschenrechte gebeten, sich bei der Sowjetzonenregierung und der russischen Außenkommission dafür einzusetzen, daß diese Stadt vor dem Schicksal bewahrt wird, evakuiert und abgerissen zu werden. Es liegen seit langem Pläne vor, Johannsgergestadt den sowjetischen Urangruben zu opfern.

## Aus einem Kriegsgefangenen Tagebuch

# Es duftet nach geräucherten Maräncchen

Man hat meinen Körper gefangen-genommen, doch mein Geist ist frei! Meine Gedanken schweben zurück in die Heimat.

Viertausend Kilometer entfernt — aber es ist Wirklichkeit, ja, ich stehe in Johannsburg am Pissek, dicht an der Brücke. Es ist Sommer! Heiß ist's! Ich schaue auf meine Bügelhüte in der Sporthose, kreppele die Hemdsärmel auf, lege den Rock über den Arm und schlendere mit der Fahrkarte in der Hand langsam der „Johannsburg“ entgegen.

„Muß i denn, muß i denn zum Städle hinaus“, spielt eine Ziehharmonika, der Motor läuft an, man stößt ab, und winkende, lachende Mädchen geben uns das Geleit bis zur Eisenbahnbrücke. In den Wellen tummeln sich Bengeln, prusten, schnaufen und freuen sich des herrlichen masurischen Sommertages. — — — Wir sind im Roshsee! Angler haben ihre Ruten ausgeworfen, mit ihren Strohhüten winken sie uns gute Fahrt, und wir rufen: „Petri Heil!“

Kanalspitze! — — — Manch schönes aber auch oft verregnetes Fest haftet noch in meiner Erinnerung. Weißt du noch, Jungchen, wenn du die Schlorven voll hattest, wie dann so'n geräuchertes Aalchen von Trojan schmeckte? — — — Verdammt, daß mir das auch einfallen mußte! — — — Aber nicht daran denken, es kommt mal der Tag, dann kannst du auch wieder Aalchen essen — — — jetzt hast du einen Hunger — — — nein, du hast reinen Hunger!

Noch zwei Minuten Fahrt, und wir sind an der Schleuse beim dicken Meier! Nun müssen wir durchgeschleust werden, denn sonst würden wir gegen den Berg fahren, da der Sextersee ja bekanntlich höher liegt als der Kanal.



Im Dunst der Herbstnebel ist das Riesengebirge besonders reizvoll. Unser Bild zeigt einen Blick auf die Schlingelbaude unterhalb des Riesengebirgskammes bei Krummhübel. Fotos (2): Lörlich

## Schlesiens Heilbäder einst und jetzt

Wer erkennt in den polnischen Namen Polancia Zdroj, Jedlina Zdroj, Swieradow Zdroj oder Cieplice Slaskie Zdroj die früheren Orte Bad Altheide, Bad Charlottenbrunn, Bad Elbinsberg oder Bad Warmbrunn? Die neuen schwer auszusprechenden Namen kennt niemand — außer den Polen, die für die schlesischen Bäder eine großangelegte Propaganda betreiben —, aber die schlesischen Bäder sind unvergessen.

Schlesien besitzt in seinen Bergen, dem Riesengebirge und Isergebirge, dem Glatzer- und Waldenburger Bergland, eine solche Fülle von bekannten Bädern, daß es nicht umsonst vielfach das „Bäderland Deutschlands“ genannt worden ist.

Die schlesischen Bäder waren ob ihrer Heilerfolge berühmt. Besonders bekannt waren sie für die Behandlung von Herzleiden, hier vor allem Altheide, Kudowa und Reinerz, aber auch rheumatische Krankheiten, Blutharmut und Frauenleiden wurden in ihnen mit Erfolg geheilt. Die Zahlen der Kurgäste, die jedes Jahr die schlesischen Bäder aufsuchten, waren oft größer als die Einwohnerzahlen der betreffenden Orte. Im Durchschnitt kamen Altheide und Kudowa auf 15 000 Kurgäste im Jahr, Reinerz auf 10 000, Flinsberg und Warmbrunn auf 9000, und die anderen Bäder standen hierin kaum nach.

Was war das für ein Leben und Treiben in den Saisonzeiten! Die schlesischen Bäder hatten samt und sonders den Vorteil einer herrlichen landschaftlichen Lage, ihre Kureinrichtungen waren erstklassig, sie wett-

eiferten miteinander, den Kurgästen auf jedem nur denkbaren Gebiet stets das Beste zu bieten. Viele besaßen eigene Theater, andere wurden regelmäßig von bedeutenden Gastensembles aufgesucht, Orchester und Virtuosen von Waltruf erfreuten die Kurgäste. Dazu kamen die schlesische Gemütlichkeit und Gastlichkeit und — nicht zu vergessen — das milde ausgeglichene kontinentale Klima.

Nicht wenige Polen mag es geben, die heute vielleicht resigniert Vergleiche anstellen. Gewiß, die schlesischen Bäder existieren immer noch, wenn auch unter anderen Namen. Aber die Zeiten haben sich geändert. Die Bäder dienen nur noch ganz wenigen Spitzenfunktionären als Privataufenthalt. Krankheiten sind in den Volksdemokratien verpönt, sie stören den Ablauf der Produktion. Das geht so weit, daß beispielsweise in Bad Salzbrunn ein Nachsanatorium eingerichtet worden ist. Wenn schon krank, dann wenigstens nur in der Nacht, damit der Kumpel aus dem Waldenburger Revier am Tage seine Schicht abreißen kann. In der Nacht soll er dann möglichst schnell eskuriert werden. Aus dem ernsthaften Kurbetrieb der früheren Zeiten ist ein einziger Jahrmarkt geworden.

Aber die Quellen rauschen weiter wie immer, die Berge lassen sich nicht verrücken, und Sonne, frische Luft und Waldesrauschen sind volksdemokratischen Forderungen nicht untertan. Das ist ein Trost für spätere Zeiten, in denen die schlesischen Bäder wieder da werden sollen, was sie einst waren.

schön an ihm aufrichten. Aber man ist ja schon selbst ein Mann, schließlich schon 21 Jahre alt!

Doch weiter! Der Steuermann greift ins Rad, und unser Schiff dreht etwas Steuerbord ab. Gleichzeitig haben wir den Wind von vorne, er kommt aus Nikolaiken. Bringt er nicht so einen würzigen Duft mit sich? So etwas salzig und — — — ein bißchen rauchdurchzogen? Wenn man eine gute Nase hat und schön schnuppert, dann weiß man, was da in der Luft liegt! Es ist der Duft von frischgeräucherten Maräncchen, der Gruß der Nikolaiker Fischfrauen an die Gäste! Auch ein bißchen Großstadluft schmet man zu vernehmen, denn die „Ostmark“ führt vorbei! So stolz und majestätisch rauscht sie an uns vorbei, im vollen Bewußtsein ihrer königlichen Würde. Sie, die Königin der Masurischen Seen.

„Jerelichte Maräncchen! — — — Goldjälbe, frisch gereicherte Maräncchen! — — — Sehnsam, wie das Fält da runterleift! — — — Halbes Fundche nur sähig Fännich, wieviel wollne denn? — — — Nehme en gaanzes! Jerelichte Maräncchen, junger Härr, — — — aber se sehn auch braunjebrannt aus, und son forscher Härr sind se. Soll ich fiers Mutche auch so Fundche zwei einpacken, ich weiß, se äßt se so järke, da jändje Frau!“

„Nein, danke, ich — — — das heißt meine Mutter mag keine.“

„Wasas? Die jändje Frau äßt keine Maräncchen nich? Ach Quatsch, Jäld hast kein, dummer Leaps, hau app! — — — Frische Maräncchen, jändje Frau, frische Maräncchen, frische — — —“

Nun werde ich schnell bei Warda ein Bierchen trinken, hinterher den Stinthengst beschütigen, und vielleicht kaufe ich mir doch noch ein halbes Pfundchen Maräncchen. — — — Ob es bald sein wird? K. Roe.



### Baubeschreibung

Die Volkswohnung Gem. GmbH, Karlsruhe, Beiertheimer Allee 1, Telefon 2321 u. 7433 schreibt Arbeiten für fünf abgeschlossene Mehrfamilienwohnhäuser in Durlach, sieben abgeschlossene Hauseinheiten im Mühlburger Feld-Ost und eine Hauseinheit, abgeschl. Waldhornstraße, öffentlich aus.

Die Angebotsunterlagen und eine Zeitschrift (letztere gegen DM 1,30) können ab Montag, 19. Oktober 1953, vormittags 9 Uhr, im Büro Beiertheimer Allee 1 abgeholt werden, wo die Pläne zur Einsichtnahme aufliegen.

Ausgeschrieben werden:

1. Zimmerarbeiten und Waschkücheneinrichtung
2. Blecharbeiten
3. Dachdeckerarbeiten
4. Kunststeinarbeiten und zwar die Werksteine- u. die Treppenlieferungen.

Die Angebote sind in verschlossenem Umschlag einzureichen und zu beschriften:

„Herbstbauprogramm — Arbeiten“.

Einreichungstermin: Samstag, 24. Oktober 1953, vormittags 9 Uhr im Büro Beiertheimer Allee 1.

Die Öffnung findet anschließend statt.

### Hier spricht das Arbeitsamt!

Folgende offene Stellen sind zu besetzen

- 1 Buchdruck-Maschinen-Meister, bis zu 48 Jahren
  - 1 Mehrere Metzger
  - 1 Dreher, 1 Kraftl. bis zu 40 Jahren
  - 1 Fräser, für Maschinenbau
  - 1 Drahtweber, mit langj. Berufserfahrung
  - Mehrere Bauschlosser, A+E Schweißer
  - Mehrere Blechler und Installateure
  - 1 Werkzeugmacher, perf. Schnittmacher
  - 2 HeizungsMonteure
  - 1 Gabelstapler-Giltpier
  - 1 Kfz.-Handwerker
  - 2 Feinmechaniker
  - 2 Elektro-Installateure
  - 1 Turmdrehkranführer
  - 5 Maurer
  - 5 Gipser
  - 1 Möbelschreiner
  - 1 Möbelpolierer
  - 1 Bauschreiner
  - 1 Jungboch
  - 1 Versicherungskaufmann
  - 1 Verkaufsleiter für Papier- und Bürobedarf
  - 1 Verkäufer für Knabenbekleidung, bis zu 40 Jahren
  - 1 Außenbeamter für Versicherung
  - 1 Versicherungsfachmann für Lebens- und Sachversicherung, bis zu 35 Jahren
  - 1 Textilverkäufer
  - 1 Verkaufsaufsicht, mit engl. und franz. Sprachkenntnissen
  - 1 Betriebsbuchhalter
  - Junge Kaufleute (Absolventen der Wirtschaftsoberschule)
  - 2 Verkäufer für Herrenkonfektion, 16 bis 40 Jahre
  - 2 Verkäufer für Spielwaren, engl. Sprachkenntnisse erforderlich
  - 1 Verkäufer für Handfunk- und Tonbandapparate, engl. Sprachkenntnisse erforderlich
  - 1 Eisenwarenhändler
  - 1 Schaufenster-Dekorateur
  - 1 Verkäufer für Wild, Geflügel und Fische
  - 1 Kaufm. Angestellter mit perf. engl. Sprachkenntnissen
  - 2 Laboranten oder Chemotechniker
  - 2 Rundfunkmechaniker-Meister
  - 1 Werkzeugkonstrukteur
  - 1 Vorrichtungs-konstrukteur
  - 1 Konstrukteur für Transportanlagen (Förderer)
  - 2 Kranbaukonstrukteure
  - 1 Technischer Zeichner für Maschinenbau
  - 1 schwerbesch. Textilkaufmann für Wäschefabrik
  - 1 schwerbesch. REFA-Fachmann für Maschinenbau
  - 1 schwerbesch. Versicherungskaufleute, bis zu 35 Jahren
  - 1 Alleinköchin
  - 2 Küchenmädchen
  - 1 Zimmermädchen
  - 1 kath. Schwesterhelferin
  - 1 Techn. Zeichnerinnen
  - Mehrere Lebensmittelverkäuferinnen
  - 2 Stoffverkäuferin
  - 20 Verkäuferinnen zur Aushilfe für den Weihnachtsverkauf
- Persönliche Vorsprache oder schriftliche Bewerbung, Abendsprechstunden für Berufstätige beim Arbeitsamt Kbe. mittwochs, 17.00 bis 19.00 Uhr.
- Nebenstellen des Arbeitsamtes Karlsruhe: Durlach, Ettlingen, Bruchsal, Bretten, Wiesental

### Die Stadt Duisburg (rd. 400 000 Einwohner) beabsichtigt, eine städt. Eheberatungsstelle

einzurichten und sucht hierfür einen verantwortungsbewußten Berater.

In Betracht kommen verheiratete Bewerber — möglichst mit Kindern — im Alter von 25 bis 30 Jahren, die eine gute Allgemeinbildung, eine abgeschlossene — nach Möglichkeit akademische — soziale oder pädagogische Fachausbildung besitzen und über reiche Sachkenntnisse verfügen.

Es wollen sich nur seelisch gesunde, kontaktfähige Persönlichkeiten mit gutem Einfühlungsvermögen und sicherem Urteil melden.

Die in engere Wahl kommenden Bewerber müssen evtl. bereit sein, vor der Einstellung an einem Lehrgang der deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Eheberatung zum Zwecke der endgültigen Auswahl teilzunehmen.

Bezahlung nach TO-A IV mit Aufstockungsmöglichkeit nach TO-A III. Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild und beglaubigten Zeugnisabschriften sind bis spätestens einen Monat nach Erscheinen dieser Ausschreibung an die Stadtverwaltung Duisburg, Personalamt 2, Kennziffer 134, zu richten.

**Guter Nebenverdienst**  
Zwei ehrliche, strebsame Leute zum Verkauf von Wasch- u. Reinigungsmittel, Seife u. dergl. für Karlsruhe und Knielingen sofort gesucht. Kundenschaft vorhanden. Angebote unter Nr. K 7400 an die „AZ“ erbeten.

**Mädchen**  
für den Haushalt, nicht unt. 20 J., sofort gesucht. Gute Kochkenntn. und Zuverlässigkeit. Bedingungen: Gute Bezahlung u. Behandlung, Café u. Konditorei möglich. Karlsruhe, Durlacher Allee 45. „AZ“ erbeten.

### Bei Bedarf von DRUCKSACHEN aller Art

ab Klein- oder Massenaufgabe wird jeder Auftrag sauber, preiswert und pünktlich ausgeführt

Rufen Sie 7150  
unser Vertreter wird Sie besuchen

**KARLSRUHER VERLAGSDRUCKEREI GmbH.**  
Weidstraße 28

### Melabon gegen Frauenbeschwerden Melabon

Gratisprobe vermittelt Dr. Rentschler & Co., Laupheim 361/Württ.

### Perfekte Handstickerin und Verkäuferin

m. besten Zeugnissen, für sofort gesucht.

**C. F. Kindler**  
Handarbeiten  
Am Ludwigplatz.

### Erhöhen Sie Ihr Einkommen!

Hier bietet sich eine günstige Gelegenheit durch Verkauf von Kaffee an Private, sich im Leben mehr leisten zu können. Bitte fordern Sie Unterlagen an von der bekannten und leistungsfähigen

**Kaffee-Großröstererei tom Dieck, Bremen-Veges. 32, Postfach 13.**

**Junger Koch oder Köchin,** sowie Büfett-Fräulein, gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspr. erb. unt. Nr. 2488 an die „AZ“, Waldstr. 28.

Für einen 3-Personen-Haushalt, wird tüchtige, jüngere, solide

**Hausgehilfin**  
gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert. Angebote unter Nr. K 2485 an die „AZ“.

**Schulntassenes Mädchen** aus dem Hause schlafen kann, zur Mithilfe im Haushalt gesucht. Tel. 20 679.

**Radio-Geräte**  
Modelle 1953-54

Grundig 146.- bis 695.-  
Saba 308.- bis 648.-  
Loewe 269.- bis 449.-  
Mende 198.- bis 498.-

Teilzahlung bis 18 Monate

BBB WKV

**GABRIEL**  
am Schmiederplatz  
Karlsru. 56, Tel. 74 47

### Zu mieten gesucht

**Leerzimmer od. Mansarde** auf 1. u. 2. ges. Angeb. unter 7022 an die „AZ“ erbeten.

**Zimmer,** möbliert, heizbar, gegen gute Bez. per sofort gesucht. Angeb. unter 7054 an die „AZ“ erbeten.

**Jung. Mann** in sich. Position, sucht sofort od. später möbl. oder leeres Zimmer. Angebote unter K 2487 an die „AZ“ erbeten.

**1-2-Zimmer-Wohnung** evtl. m. Bad geg. Baukostenzusch. zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 8023 an d. „AZ“, Waldstr. 28.

**2-3-Zimmerwohnung.** Angebote unter K 2482 an die „AZ“ erbeten.

**Kleinerer Laden** in zentraler Lage, zu mieten ges. Angeb. unter Nr. 8023 an die Geschäft. Waldstr. 28.

### Zu verkaufen

**Herren-Wintermantel** beige, Herren-Anzug, blau, mittl. Gr., billig zu verk. Angeb. unter Nr. 8026 an die „AZ“ erbeten.

**Pelzmantel** neuwertig, Fohlen, Gr. 44, preisgünstig zu verkaufen. Interessenten wenden sich u. Nr. 8023 an die „AZ“, Waldstr. 28.

**Pelzmantel,** Gr. 40, schwarz, Da.-Mantel, Gr. 42, preiswert zu verkaufen, Ang. unt. W 7209 an die „AZ“.

**Schlafzimmer** kompl., neuwert. hell eich., umständeh. preiswert zu verk. Offert. unter Nr. 8027 an die Geschäftst. Waldstr. 28.

**Kompl. Schlafzimmer** hell eich. neuwert., weg. Auswand. zu verkaufen, Zuschrit. unter Nr. K 8023 an die „AZ“ erbeten.

**2 Bettstellen** Metall, 1 Kleiderschrank, Zimmerlich mit 4 Stühlen, sowie Bücherrack, alles gut erhalten, wegen Wegzug zu verkaufen. Angebote unter 7064 an die „AZ“ erb.

**Elektrischer Plattenkocher** 230 V billig zu verkaufen. Keller, Knielingen, Eggensteinerstraße 28.

**Gebrauchter Küchenherd** gut erhalten, weiß m. Backofen, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8028 an d. Geschäft. Waldstr. 28.

**Raumheizofen,** gut erhalten, zu verkaufen, Ang. unt. W 7214 an die „AZ“.

**Mod. Tafelbesteck** 196er schwere Silberaufgabe, neu, Tischl. DM 198.- mit Garantie, umständehalber, für sofort gegen bar abzugeben. Angebote unter K 2488 an die AZ, Waldstr. 28, erbeten.

**Stadnuhr,** hell, Nachm.-Kleid u. Sportjacke, zu verkaufen. Angeb. unt. W 7204 an die „AZ“.

**Nähmaschinen,** gebr. ab 70.- bis 140.- DM, neue Rundschiff, versenkbar, ab 150.- D-Mark. Nähm. Schmidt, Karlsruhe, Kaiserstraße 50.

**Reiseschreibmaschine,** neuwertig, umständehalber preiswert abzugeben. Angebote unter 7061 an die „AZ“, Waldstr. 28.

**Zirk 200 Ztr. Diekrüben** je Ztr. 1,30, zu verkaufen. Mörsch, Alleenstraße 6.

### Kauf-Gesuche

Gut erhaltener **Zimmerofen** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. unter Nr. 8023 an die „AZ“ erbeten.

**Zimmerstühle** hell eiche, zu kaufen gesucht. Preisangebote u. Nr. K 4034 an die „AZ“, Waldstr. 28.

**Bücherschrank,** hell eiche, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter 7065 an die „AZ“ erbeten.

**Gitarre** zu kaufen oder gegen Mandoline zu tauschen gesucht. Angeb. unter K 2441 an die „AZ“ erbeten.

Gebrauchte, gut erhaltene **Haushaltsnäähmaschine** zu kaufen gesucht. Preisangebote unter 8023 an die „AZ“ erbeten.

Gebrauchte **elektr. Waschmaschine** zu kaufen gesucht. Preisang. unter Nr. 8020 an die „AZ“ erb.

**Ladentheke** mit Regalen, gut erhalt., zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis, unter Nr. 8024 an die „AZ“ erbeten.

**Handbohrmaschine,** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 7060 an die „AZ“ erbeten.

Gut erhaltener, gebrauchter **Leiterwagen** 2 Ztr. Trakt., zu kaufen gesucht. Angebote unter 7066 an die „AZ“.

### Kraftfahrzeuge

**Gutbrod Luxus** 700 ccm, Baujahr 1952, ca. 12 000 km

**Adler Trumpf Junior** generalüberholt, in bestem Zustand

**DKW-Limousine** Bauj. 1930, generalüberholt, billigst

**Tempo Hanseat Pritsche, Tieflader** mit neuem Motor, einwand. Zweier Zustand

**Gutbrod Atlas 800** Kastenlieferwagen, Bauj. 50, fahrbereit, sehr preiswert. Im Auftrag zu verkaufen. — Zahlungsvereinfachung —

Anzusehen bei:

**Richard Gramling KG**  
Karlsruhe, Gottesauerstr. 6,  
Telefon 7756, 8477, 8316.

**DKW, Baujahr 1951,** 4000 km, in gutem Zustand, zu verkaufen. Zuschr. unter 7072 an die „AZ“ erbeten.

**DKW RT 250**  
ab DM 1665.-  
günstige Ratenbedingungen  
sofort lieferbar

**DKW-LEEB**  
Karlsruhe, Amalienstr. 63  
beim Möhlburger Tor  
Ruf 2654/2655

**VW-Limousine** sandfarben, Bj. 1950, mit Schiebedach, Radio u. Zubehör, zu verk. Anzusehen ab 14 Uhr, bei Gertler, Karl-Schremp-Str. 31.

**Gebrauchte VW**

Wir verkaufen im Auftrag:

- 1 **VW-Cabriolet** 22 000 km, Bauj. 1951, in best. Zustand
- 1 **Export Lim.** m. SD, Lenkradschaltung, 42 000 km, Bauj. 1951.
- 1 **VW Cabriolet** 2-Sitzer, Bauj. 1950, Oldruck, schwarz, mit Chromzierungen, ca. 55 000 km gel. — mit Gütesiegel u. Garantierschein —

Sämtliche Fahrzeuge in bestem Zustand.

**Richard Gramling KG**  
Karlsruhe, Gottesauer Str. 6  
Telefon 7756, 8477, 8316



**MANTEL-LEISTUNGEN,** die alle Erwartungen übertreffen... eben Vetter-Mäntel!

Auch schöne **PELZMÄNTEL** in reicher Auswahl!

**DAMEN-MÄNTEL**  
Hänger und tailliert, modisch, mollig, gut  
79.- 125.- 165.- 195.-  
mit Pelz garniert, hochmodisch, elegant  
98.- 148.- 198.- 245.-

**MÄDCHEN-MÄNTEL**  
hübsch, warm, preiswert in unserer großen Spezialabteilung.

WKV-888

**MODEHAUS Vetter**  
KARLSRUHE

**Opel 1,1 lt.** zugelassen, in gutem Zustand, sofort billig zu verkaufen. James Rathief Durlach, Dörrbachstraße 28.

**Motorrad,** 250 ccm, DKW oder NSU, in nur gutem Zustand zu kauf. gesucht. Preisangebote unter 7073 an die „AZ“ erbeten.

**VW (Exportim.)** Baujahr 52, zu kaufen gesucht. Angebote unter 7071 an die „AZ“, Waldstr. 28, erbeten.

**Bekleidung, Stoffe Wollwaren, Wäsche** kauft man preiswert bei **WILLI FISCHER** Karlsruhe, Ecke Schützen- und Marienstraße und Durlach, Anthonstraße 7

Fahrräder — Nähmaschinen Ersatzteile — Hilfsmotoren und Reparaturen **FAHRAD-JAKOB** Martenstr. 28 in d. Schauburg Telefon 671.

**Zitronenfink** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 7074 an die „AZ“ erb.

Für Ihren Motor nach 15000 km neu **BOSCH - Zündkerzen** **BOSCH DIENST**

**KARRER & BARTH KARLSRUHE**  
Kaiserallee 12a Fernsprecher 5960

**Auto-Bahn-Stadt-Umzüge**  
Spezial-Möbeltransport **Edmund Knoth**  
Kaiserstr. 93 - Telefon 5952

**Nähmaschinen**  
**GEORG MAPPES**  
K.-G. KARLSRUHE  
Am Stadlgraben 12  
beim Schloß-Hotel  
Zahlungsvereinfachung

**Tiermarkt**



# Aus der Welt des Films

Zum Gedächtnis Heinrich Georges



der dieser Tage seinen 63. Geburtstag gefeiert hätte, wird einer seiner bedeutendsten Filme „Das unsterbliche Herz“ wieder gegeben. Der Film zeigt den großen Darsteller als einen Künstler, dessen Charakterisierungskunst bisher noch nicht wieder erreicht wurde.



Ingeborg Körner ist der Star des neuen Heimatfilms „Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt“, der sich bemüht, volkstümliche und moderne Rhythmen zu einer wirkungsvollen Synthese zu bringen.

Jean Marais wird Anfang November nach Deutschland kommen, um seinen Film „Geliebte um Mitternacht“, der im Verleih der Göttinger Panorama-Film erscheint, zu starten. Marais wird sich dem Premierenpublikum am 5. November in Stuttgart, am 6. November in Frankfurt und am 7. November in Mannheim vorstellen.

Mannheim als Beispiel:

## Wie Städte gute Filme fördern können

Zum 5. Internationalen Filmtreffen des Verbandes der deutschen Filmclubs in Bad Ems

Henri Decoin, Max Ophüls, die Regisseurin Nicole Védres, Gerhart T. Buchholz, Victor Vicas, einige hundert internationale Freunde des künstlerischen und schwierig-guten Films, die Vertreter der „Gilde der deutschen Filmkunsttheater“ und die Delegierten der 140 deutschen Filmclubs versammelten sich in Bad Ems zu einer Film-Festival-Nachkur. Es wurden viele und sogar vorwiegend gute Filme gezeigt, abgesehen davon, daß viel Gesehieses geredet wurde. Für die Filmclubs war es die geistige Auffrischung, die sie dringend benötigen, von der Tatsache abgesehen, daß sie sich mit den Filmkunsttheatern (25.140 Clubs steht das Verhältnis) über die Weiterführung ihrer Pläne der Sorge um den wertvollen Film auseinandersetzen müssen.

Hans Abich, Mitproduzent der Göttinger Filmaufbau, hielt ein bemerkenswertes Referat über den europäischen Film, den er nicht als Folge einer gesamteuropäischen Film-Konzeption sieht, sondern als eine Konsequenz der Co-Produktionen. Daß er dabei die traurige Tatsache registrierte, daß der deutsche Film auf Grund seiner geistigen Misere unfähig ist, wirksame Co-Produktionen zuwege zu bringen, sei nur insoweit festgehalten, als Hans Abich meinte, die deutsche Filmwirtschaft leide in ihrer Gesamtheit an einem UFA-Komplex. So begann die Debatte über den wertvollen Film an sich, als der Vorsitzende des Filmausschusses des Deutschen Städtetages, der Kulturreferent der Stadt Augsburg, Dr. Uhde, vor dem fachkundigen Gremium herauszufinden versuchte, ob die Städte um den wertvollen Film bemüht sein sollten oder nicht? Dr. Uhde bestritt nicht, daß das Gros der deutschen Städte am Film nur insoweit interessiert sei, als er wie eine Hochleistungskuh ununterbrochen Vergnügungssteuermilch gebe. „Ich weiß, daß nur wenige Städte wirklich etwas für den Film tun und noch nicht begriffen haben, welche Chance ihnen der Film in ihrer städtischen Kulturarbeit einräumt.“

Es war interessant, zu sehen, wie der Kulturreferent der Stadt Mannheim, Dr. Andritzky, ebenfalls Mitglied des Filmausschusses, seinem Kollegen aus Augsburg, dessen eigene Bemühungen um den wertvollen Film unbestritten sind, sagte, wie die Städte den wertvollen Film fördern können. Dies beginnt mit einer Koordinierung aller Filmbemühungen, vom Filmjugendring, der städtischen Bildstelle und den kirchlichen Filmbemühungen angefangen über die Volkshochschulen bis zum Filmclub. Dr. Andritzky vertrat die These, daß die Städte aus der Vergnügungssteuer-Masse Beträge frei machen müssen, um 1. Kulturfilmwochen durchzuführen, 2. Kulturfilmtage in den Gewerbeschulen abzuhalten, 3. in den Vorstädten Kultur- und Spielfilmveranstaltungen abzuhalten, 4. auf stadteigenen Grundstücken Kinos zu bauen, die verpachtet werden und von den Städten

die Auflage qualifizierter Programme erhalten und 5. schließlich in der Stadtverwaltung selbst Filmreferate einzurichten, in denen alle beteiligten Stellen in einer gemeinsamen Programmgestaltung, Filmanalyse und durch eine Subventionierung durch die Stadtverwaltung arbeiten können. Dr. Andritzky fand logischerweise den lauten Applaus seines Auditoriums, als er den Filmclubs die geistige Führung in dieser Arbeit der Städte zuwies und damit bestätigte, welche Chancen die Filmclubs in dieser Mittlerfunktion der Städte haben.

Die „Gilde der deutschen Filmkunsttheater“ nahm die Gelegenheit wahr, durch ihren Sprecher, Dr. Künzig (Mannheim) den Städten einmal die Forderungen der Theaterbesitzer vorzulegen. Dr. Künzig war der Auffassung, — zur Überraschung aller —, daß es nicht darum gehe, eine Senkung der Vergnügungssteuer als das „non plus ultra“ für die Frage der Förderung des wertvollen Films durch die Städte anzusehen, daß es mehr darauf ankomme, die Städte zu einer aktiven Förderung der Filmkunsttheater, der Repertoiretheater also, zu veranlassen. Er verlangte für die Filmkunsttheater die gleiche Subventionierung wie für die Bühnentheater der Städte, wenn auch in einer anderen Relation. Dr. Künzig meinte, es könnte nur durch eine finanzielle Förderung geistig und kulturell wertvoller Filme erreicht werden,

daß sie terminiert würden. „Wie können wir Filme abschließen, von denen wir wissen, daß wir mit ihnen nicht einmal die Unkosten einspielen und die wir nach drei Tagen absetzen, obwohl wir zugeben müssen, daß der Film nach fünf oder sechs Tagen doch noch ein Geschäft wird, weil sich bei dorthin die Mundpropaganda durchgesetzt hat? Werden wir hier finanziell unterstützt, könnten wir die Filme im Interesse des Publikums weiter laufen lassen.“ Die Städte müßten in der Plakatierung und in der Koordinierung aller nebeneinanderlaufenden Bestrebungen eingreifen, ohne daß die echte schöpferische Bemühung darunter leide.

Die Filmclubs haben noch nicht im vollen Umfange begriffen, wie sehr sie bereits in den Städten, in denen sie tätig sind, in diese filmgelastigten Schlüsselstellungen gedrängt worden sind. Von den Filmclubs muß — in den Städten, in denen dies noch nicht geschehen ist — mit praktischen, präzisen Vorschlägen an die Städteleitungen herangegangen werden. Es ist die Frage, ob die Filmclubs auf dem diesjährigen Filmtreffen bereits ein Programm ausgearbeitet haben, das sie an die Städte heranbringen können. Würden sie es tun, so wären sie in jedem Falle die Hilfskräfte, die von den Kulturreferenten der Städte gebraucht werden, um die Förderung des wertvollen Films durchzusetzen. K. J. F.

## Ganghofer bleibt weiterhin Bestseller

Zur Verfilmung des „Klosterjägers“ in Agfacolor

Unter blauem Himmel und am blauen See, im Dorffriedhof zu Rottach-Egern, liegen Seite an Seite die beiden „Ludwigs“ und Freunde: Ludwig Ganghofer und Ludwig Thoma. Thomas Urteil über Ganghofer lautete: „Zweifelloser der gelesenste Autor deutscher Zunge“. Ueber dreißig Jahre sind es nun, seit Ganghofer für immer seine schreibfrohe Feder niederlegte. Aber er ist einer der gelesensten Autoren deutscher Sprache geblieben — jedenfalls gilt er als „Bestseller“ des deutschen Buchhandels.

Ganghofer erntete als Volksschriftsteller, als Schilderer der Bergwelt Oberbayerns und der alpenländischen Menschen, der ziehenden Wolken und er verträumten Bergseen, der flüsternden Wälder und der Eigenart der Bewohner des Hochlandes uneingeschränktes Lob, aber auch manchen Tadel. Man sagt, daß er seine Menschen zunächst ursprünglich-frisch, später jedoch „gesucht“ geschildert habe. Nun, bei dem umfangreichen Lebenswerk Ganghofers — etwa fünfzig Bände — trifft beides, Lob und Tadel, wohl zu. Ganghofer sagt von sich selbst: „Der Umstand, daß sich in mir schwäbisches, niederbayrisches, fränkisches und französisches Blut mischte, mag mich bei jenen entschuldigen,

die in meinem Charakterbild die strenge Einheitslinie vermissen. Einer meiner Ahnen (Jörg Ganghofer) baute in Himmelssehnsucht die Frauenkirche zu München, einer meiner Ahnen mütterlicherseits (aus einer Hugenottenfamilie) bekämpfte jenen Gott, der in Frankreich das berühmte gute Leben hatte“.

Der Film hat die Werke Ganghofers noch volkstümlicher gemacht, als sie es ohnehin schon waren. Hier war es Peter Ostermayr, der seine Romane verfilmte, Umwelt und



Aus der Ganghofer-Romanze „Der Klosterjäger“: Die aufopfernde Pflege Gittlis (Marion Koch) vollbringt das Wunder, den schwerverletzten Haymo (Erich Auer) zu retten.

Menschen im Filmbild und im Dialog lebendig werden ließ und damit die Wirkungen Ganghofers verbreiterte. Ostermayr erhob dabei, unter Wahrung der lebensnahen Handlung, die romantische Bergwelt Oberbayerns zum Rang eines tragenden Darstellers. Menschen und Landschaft sind zu einer untrennbaren Einheit verwoben. So kam es, daß selbst ältere Spielfilme in führenden Lichtspielhäusern die Massen begeistern konnten, und die mitwirkenden Künstler erlebten als Gäste Beifallsstürme wie bei der Uraufführung. Dieser Erfolg und die dramatische Kraft der Ganghoferschen Werke haben Peter Ostermayr veranlaßt, ihre Verfilmung fortzusetzen. „Der Klosterjäger“ ist der erste Hochgebirgsfilm in Farbe. Werner Weber

## Ehrgeiz und Fanatismus - die andere Seite von Hollywood

Zu dem neuen, vielfach ausgezeichneten Film: „Stadt der Illusionen“

Von Zeit zu Zeit tauchen immer wieder bestimmte Meldungen in der Welt-Pressen auf. „Hollywood-Star versuchte Selbstmord“ heißt es dazu etwa, oder „Vivien Leigh erlitt Nervenzusammenbruch“. Meistens werden solche Nachrichten ohne viel Nachdenken überlesen, kaum jemand macht sich Gedanken über die mutmaßlichen Gründe solcher Vorgänge. Denn nur wenige von uns sind in der Lage, hinter die Kulissen der Film-Leinwand, oder gar der Hollywooder Film-Produktion zu schauen. Gewiß hat es immer wieder Berichte in den Illustrierten gegeben, oder auch Filme, die uns vom Glanz und Ruhm der größten Filmstadt der Welt erzählen. Aber kaum ein Bericht war so eindrucksvoll und glaubwürdig wie in dem MGM-Film „Stadt der Illusionen“. Was wir hier erleben, ist eine andere Seite von Hollywood, die Schattenseite der so glänzend erscheinenden Lichterstadt.

Lana Turner, Kirk Douglas und Walter Pidgeon — die Welt kennt ihre Namen — sie stehen an der Spitze der eindrucksvollen Besetzungsliste dieses ungewöhnlichen Filmdramas. Es ist der faszinierende Bericht über Hollywood und über Jonathan Shields, dessen Wirken dazu beigetragen hat, dieser Stadt den bis heute gültigen Stempel zu geben. Jonathan Shields — der Dämon von Hollywood. Wie anders sollte man diesen Menschen bezeichnen, dessen Ehrgeiz und Fanatismus ihn zu einem Besessenen der Leinwand werden ließ. Er betrügt seine Feinde und belügt seine Freunde. Er spielt mit den Menschen, ihrer Liebe, ihren Idealen. Er ist unbeherrscht und verschlagen, charmant und lebenswürdig. Er ist erfolgreich.

Für Kirk Douglas ist es die Rolle seines Lebens. Sein Kampf um den Erfolg ist echt und glaubwürdig in jeder Szene, und die Stunde, in der der Erfolg ihn selbst überwältigt, ist erschütternd.

Allein diese Leistung würde ausreichen, um „Stadt der Illusionen“ zu einem Erlebnis zu machen. Aber da ist Lana Turner. Shields entdeckte sie, das heruntergekommene Mädchen Georgia. Intrigen, Heuchelei und Ner-

venzusammenbruch, alle Stationen menschlichen Leides läßt er sie durchleben. Georgia wird ein Star, doch ihr Dank muß notwendigerweise Haß sein. Es ist die packendste Rolle, die Lana Turner zu verkörpern hat. Und dann Walter Pidgeon, der Mittler zwischen gut und böse!

Übrigens: „Stadt der Illusionen“ ist mit nicht weniger als sechs Oskars, den höchsten internationalen Auszeichnungen der Film-Akademie, prämiert worden. Ein Erfolg, der bei den Berliner Filmfestspielen auch für Deutschland seine Gültigkeit schon bewiesen hat.



Lana Turner und Kirk Douglas, die beiden Hauptdarsteller des MGM-Films „Stadt der Illusionen“, der mit schonungsloser Offenheit und in eindringlichen Bildern die Hintergründe des Filmschaffens in Hollywood zeigt und das Publikum über die Motive jener Menschen unterrichtet, die es sonst nur in Glanz und Ruhm gehüllt kennenlernen. Hier ist ein gewagtes Thema mit erschreckender Konsequenz behandelt worden.

### Kleine Film-Neuigkeiten

Der Filmregisseur Paul Verhoeven ist nach seiner Rückkehr aus Spanien, wo die Dreharbeiten zu dem Film „Hochseilartee“ durchgeführt wurden, an Bauchtyphus schwer erkrankt. Außer Paul Verhoeven sind weitere fünf Mitglieder dieser Film-Expedition erkrankt.

Metre-Goldwyn-Mayers Shakespeare-Verfilmung „Julius Caesar“ mit Marion Brando, James Mason, Deborah Kerr und anderen, wird am 16. Oktober in Paris für Europa erstaufgeführt. Regie führt Josef Mankiewicz. Der Film kommt Mitte November nach Deutschland.

Ulla Jacobson, die durch den Film „Sie tanzte nur einen Sommer“ berühmt gewordene junge schwedische Schauspielerin, hat in diesen Tagen in Göteborg einem gesunden Mädchen das Leben geschenkt. Die Schauspielerin wird noch in diesem Jahr ihren ersten deutschen Film bei der Berliner Berolina-Filmgesellschaft drehen. Als ihr Partner ist Karl-Heinz Böhm vorgesehen.

Der Maler Pablo Picasso wird die Hauptfigur eines Farbfilms sein, den der italienische Produzent Luciano Ebbe in der Villa des 72 Jahre alten Künstlers in Vallauris bei Nizza drehen wird und der Picasso bei seiner Arbeit und beim Spiel mit seinen Kindern zeigen wird.



# Die erste „Fernsehstadt“ der Bundesrepublik

Die modernsten Studioanlagen des Kontinents / Hier entsteht das Gemeinschaftsprogramm der deutschen Fernsehsender

Ein Jahr nach ihrer Grundsteinlegung wird Deutschlands erste „Fernseh-Stadt“ in Hamburg-Lokstedt am 23. Oktober durch den Generaldirektor des NWDR, Dr. Adolf Grimme, feierlich ihrer Bestimmung übergeben werden. Sie krönt die Pionierarbeit, die der NWDR unter Aufwendung großer finanzieller Mittel für das Fernsehen der Nachkriegszeit geleistet hat.

In unmittelbarer Nähe des Tierparks Hagenbeck, im Nordwesten Hamburgs, wurde vom Herbst 1952 bis Herbst 1953 eine in sich geschlossene kleine Stadt erbaut. Sie besteht aus einem großen Studiogebäude, einem Heiz- und Kältewerk, Werkstätten und Elektrozentrale, einer großen Kantine mit einem Gästeraum (den Dr. Grimme als „kleinen Raum für große Tiere“ bezeichnet) und einer Trafostation. Insgesamt wurden 38 000 Kubikmeter Raum umbaut. Hunderte von Menschen haben hier nun einen neuen Arbeitsplatz gefunden.

Der größte und interessanteste Teil ist das Studio-Gebäude, dessen inneren Kern

die drei Fernsehstudios A, B und C mit einer Gesamtfläche von 810 qm ausmachen. Dieser „Kern“ wird auf vier Seiten, wie von einem schützenden Mantel, von zweigeschossigen Trakten umschlossen, in denen die Räume der Verwaltung, der Programmgestaltung, der Technik und der sonstigen Funktionen dieses vielschichtigen Betriebes untergebracht sind. Dieser „Trakt-Mantel“ bildet einen natürlichen Schutz gegen alle von außen kommenden Geräusche, die die Studioarbeit beeinträchtigen könnten. Die Studios liegen hintereinander und sind durch Zwischenflure getrennt. Schiebepforten mit Spezial-Akustikdichtung trennen und verbinden die Studios untereinander. Die Schiebepforten können bei Bedarf so weit geöffnet werden, daß ein einziges Großraum-Studio von 55 m Länge entsteht. Das mittlere Studio ist außerdem von außen her durch ein Drehflügelgatter zu erreichen, das bereits den Spitznamen „Elefantentor“ erhalten hat, und das sogar die Einfahrt von Lastkraftwagen in den Studioraum ermöglicht. Die Höhe der Stu-

dios beträgt 7 m, von denen jedoch nur 4,50 Meter für den Bau von Hochklassen benötigt werden können, da die übrigen 2,50 m den Laufwegen mit der Scheinwerferanlage, der sogenannten Beleuchterbühne, gehören. Ein viertes, kleineres Studio ist für Standardsendungen, die keine veränderlichen Dekorationen erfordern, bestimmt. Dieses auch architektonisch besonders reizvolle Fernsehhaus ist mit einer Spezial-Klimaanlage versehen, die dafür sorgt, daß die bisher gefürchteter „Bullen-Temperaturen“, die bei voller Scheinwerferbeleuchtung entstanden, der Vergangenheit angehören. Es versteht sich von selbst, daß die Studios mit den modernsten Erzeugnissen einer hochentwickelten Fernseh-technik ausgestattet sind. Die Regieebenen enthalten das „technische Hirn“ der Fernseh-Regisseure, die komplizierten Bild- und Tonmischpulte. Hier befinden sich auch die Kommandoanlagen, die Klein-UKW-Sender, über die der Regisseur den Kameramännern, Regieassistenten, Beleuchtern und Bühnenarbeitern Anordnungen geben kann, ohne

den Ablauf der Sendung durch laute Anweisungen stören zu müssen. Ein neu entwickeltes Filmaufzeichnungsgerät macht es möglich, alle wertvollen Sendungen über die Fernsehkamera auf Filmband zu „konservieren“ und damit für spätere Sendungen in „Premierenform“ zu erhalten. Die neue Fernsehstadt in Hamburg-Lokstedt, in der der wesentlichste Teil des künftigen deutschen Fernseh-Gemeinschaftsprogramms produziert werden wird, wird künftig das Herzstück der deutschen Fernseharbeit bilden.

## Deutsch-Italienische Woche im Süddeutschen Rundfunk

Im Rahmen der Italienischen Kulturwoche in Stuttgart wird der Süddeutsche Rundfunk in der Woche vom 18. bis 24. Oktober in einer Reihe von Programmen und öffentlichen Veranstaltungen seine Hörer mit den Erscheinungen des geistigen und künstlerischen Lebens Italiens bekannt machen. Von den Veranstaltungen dieser Woche seien vor allem der öffentliche Vortrag von Professor Ludvig Curtius, Rom, die Aufführung der Oper „L'Incoronazione di Poppea“ von Monteverdi, das öffentliche Sinfonie-Konzert mit Werken italienischer Meister unter Leitung von Carlo Maria Giulini in der Villa Berg in Stuttgart (am 18. Oktober) sowie die Sendung des Hörspiels „Der Spieler“ von Ugo Betti hervorgehoben.

# RUNDFUNKSENDUNGEN DER WOCHE

18. 10. bis 24. 10. 1953

	STUTT GART	SÜDWESTFUNK	FRANKFURT	NWDR
<b>Wellenlänge</b>	523 m, 573 kHz, 100 kW, 49,75 m, 6030 kHz, 10 kW	295 m, 1016 kHz, 70 kW, 327 kHz, 195 m, 1538 kHz	603,8 m, 500 kHz, 100 kW, 46,47 m, 6190 kHz	309 m, 971 kHz, 90 kW, 102 m, 1884 kHz
<b>Nachrichten</b>	Mo: 5.30, 6.30, 7.30, 7.35, 9.30, 12.30, 15.30, 22.00, 24.00; Nachrichten So: 7.35, 12.30, 18.30, 22.00, 24.00; Sportsendungen: So 19.00, 21.45; Sa 14.00, 21.45; Do 18.30; Mo, Di, Mi, Frei 22.00; Gottesdienste: So 7.00, 8.45; Andachten: werktags 7.00	Nachrichten: Mo: 5.00, 7.30, 8.00, 12.45, 22.00, 24.00; Nachrichten So: 7.40, 8.00, 12.45, 22.00, 24.00; Sportsendungen der Woche: So 18.30, 19.30, 22.30, Mo 18.30, 22.00, Mi 22.00; Sa 12.15, 22.15; Gottesdienste: sonntags 8.30, 9.15; Andachten: werktags 8.30	Nachrichten: Mo: 5.55, 8.15, 8.50, 12.45, 17.45, 19.30, 22.15, 24.00; Nachrichten So: 7.00, 12.45, 19.10, 22.15, 24.00; Sportsendungen der Woche: So 19.00, 22.25, Mi 19.00, Sa 19.40, 22.30; Gottesdienste: So 8.30	Nachrichten: Mo: 5.00, 7.00, 8.35, 12.50, 17.00, 19.00, 21.45, 24.00; Nachrichten So: 7.00, 9.40, 12.00, 19.00, 21.45, 24.00; Sportsendungen der Woche: So 17.15, 19.15, 21.35, Sa 12.00; Gottesdienste: sonntags 16.00; Andachten: werktags 8.30
<b>So</b>	8.15 Geistliche Musik 8.45 Warum wir Italien lieben 11.00 Ewiges Italien (Il sacro est Italia diis sacra) 12.00 Musik am Mittag 12.30 Schöne Stimmen 17.00 „Sonnensternchen“ 18.00 Unterhaltungsmusik 20.00 Konzert des Rundfunk-Sinfonieorchesters 21.45 Sport aus nah und fern 22.15 Von Melodie zu Melodie 23.00 Und nun wird getanzt	8.45 Ludwig van Beethoven 10.30 Die Aula 11.00 Musik zum Sonntagvormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 12.45 Mittagskonzert 14.15 Bananetto musicale 16.30 Stimme der Heimat 19.30 Kleine Abendmusik 20.00 Kleine Melodie 21.00 Sport und Musik 23.00 Gioriana	8.30 Das Meisterwerk 10.30 Volkstümliche Hausmusik 11.30 Musik zur Unterhaltung 13.00 Eine kleine Melodie 14.30 Meister ihres Faches 15.45 Musik zur Kaffeestunde 18.00 Passiert — glossiert! 18.15 Was ihr wollt! 19.50 Vom Geist der Zeit 20.00 Ein Abend bei Gerhard Winkler 20.45 Nie über Verliebte die Nase rümpfen	8.30 Willst Du mit uns in die Welt hinaus? 11.00 Die stille Stunde 13.10 Sang und Klang (II) 16.00 Ja oder nein? 16.45 Tanztee 18.00 Das Meisterwerk 20.00 Leichte Muse 21.35 Sportmeldungen 22.15 Von Melodie zu Melodie 23.10 Und nun wird getanzt 6.15 Nachtkonzert
<b>Mo</b>	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Schöne Klänge 12.00 Musik am Mittag 14.30 Unterhaltungskonzert 15.00 Nachmittagskonzert 18.00 Musik macht gute Laune 20.00 Musik für jedermann 21.00 Freiheit und soziale Sicherheit 22.20 Musikalisches Intermezzo 23.00 Freiheit und soziale Sicherheit 23.00 Tanzmusik	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Zur Mittagsstunde 13.30 Musik nach Tisch 15.15 In buntem Wechsel spielen ... 16.30 „Der Triumph der Oriana“ 18.30 Musik zum Feiernabend 20.00 Am Montag fängt die Woche an ... 21.00 Divertimento musicale 22.30 Klaviermusik 23.00 Andere Sender — andere Sitten 6.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik	6.30 Froh und munter 8.15 Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Das Stündchen nach Tisch 14.00 Was können wir werden? 18.15 Zeit im Funk und Musik 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Unser heutiges Hörspiel ... 21.15 Gut aufgelegt 22.30 Höher, die man in der Fremde schreibt 23.30 Musik von Liszt und Debussy	8.15 Guten Morgen, lieber Hörer! 9.00 Lieder und Klaviermusik 12.00 Musik zur Mittagspause 14.00 Der christliche Gedanke in unserer Zeit 14.15 Musik nach Tisch 14.45 Die großen Liebenden 16.00 Virtuose Violinmusik 16.15 Das kleine Komponistenporträt 17.45 Der Schallplatten-Jockey 19.30 Sinfoniekonzert 22.15 Nachtprogramm
<b>Di</b>	8.15 Melodien am Morgen 10.45 Das Helix-Lucas-Sextett 11.30 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 14.30 Paris und seine Stars 16.00 Nachmittagskonzert 18.15 Klänge der Heimat 21.00 Die Weimarer Republik 21.30 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester 22.30 Orgelmusik auf fünf Jahrhunderten 23.00 Italienische Tanz- und Unterhaltungsmusik	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag! 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.15 Klänge aus London 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Heimliche Künstler musizieren 20.00 Gequält und gelassen 20.30 Hörspiel: „Abel mit der Mundharmonika“ 22.30 Jazz 1953! 23.00 Donaueschinger Musiktage	6.30 Der Frankfurter Wecker 8.15 Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Das Stündchen nach Tisch 16.00 Franz Schubert: Sämtliche Klavierkonzerte 17.00 Leichte Mischung 18.00 Aktuelle medizinische Fragen 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Wir bringen Ihnen ... 21.45 Lebendiges Wissen 22.30 Das Abendstudio	8.15 Melodien am Morgen 12.00 Konzert am Mittag 13.30 Operettenmelodien 14.15 Tanz- und Unterhaltungsmusik 15.00 Leichte Mischung 16.30 Kammermusik 17.45 Wiederhören macht Freude 19.30 Ja oder nein? 20.05 Johore oder Optimisten 22.10 Der Jazzclub 23.00 Die klingende Drehscheibe
<b>Mi</b>	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Kleines Konzert 12.45 Zwischen Main und Bodensee 14.15 Rhythmisches Zwischenspiel 16.00 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester 16.45 Konzertstunde 18.45 Musik macht gute Laune 20.00 Das Rundfunk-Unterhaltungssinfonieorchester 21.00 „Der Spieler“ 22.20 Musikalisches Intermezzo 23.15 Orchesterkonzert	11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.30 Musik nach Tisch 15.15 Aus den Kinderstuben Italiens 16.45 Gäste aus Paris ... 18.30 Musik zum Feiernabend 20.00 Rendezvous in Hollywood 21.45 Europa und seine Europäer 23.00 Konzert 23.30 Erlaubte und verbotene Fröhen 23.30 Tanzmusik zum Tagesausklang	6.30 Froh und munter 8.15 Melodien am Morgen 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Sport aus aller Welt 14.00 Hopp! die Purzel sind da! 15.15 Mal so, mal so! 17.00 Rhythmische Klänge 18.15 Zeit im Funk und Musik 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Öffentliches Sinfoniekonzert 22.30 Der Mond ist aufgegangen ...	7.10 Laß die Sorgen — diesen Morgen 8.00 Konzert am Morgen 12.00 Musik zur Mittagspause 14.00 Moskau ändert die Wirtschaftspolitik 14.45 Die großen Liebenden 17.45 Musik zum Feiernabend 18.30 Echo der Welt 20.00 Die unvergessene Stimme: Leo Slezak 22.10 Unvergessene Heimat 22.40 Musik des Barock 23.25 Marimbaphon-Artistik
<b>Do</b>	8.15 Melodien am Morgen 10.45 Opernmelodien 12.00 Musik am Mittag 14.30 Friedrich Wilhelm Rust 16.00 Nachmittagskonzert 17.45 Italienische Vocalmusik 18.45 Musik macht gute Laune 20.00 Kabarett der Humoristen 21.00 Arturo Toscanini dirigiert 22.30 Kunst 1953 — Kunst 1953 23.15 Tanz der Instrumente	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag! 12.15 Musik nach Tisch 15.15 Nachwuchs stellt sich vor 16.45 Lyrik der Zeit 18.45 Klaviermusik 20.00 Eine Stadt musiziert 21.00 Der große Kamerad 22.30 Sang und Klang im Volkston 23.00 Die Spur des Schwertes 23.15 Für Kepner und Liebhaber	6.30 Froh und munter 8.15 Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Das Stündchen nach Tisch 16.00 Unterhaltungsmusik 17.00 Grüße aus der alten Heimat 18.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Operette, Operette! 21.00 Die bunte Folge 22.30 Werbefaxen 23.15 Wenn der Tag zu Ende geht	8.15 Johann Sebastian Bach 12.00 Musik zur Mittagspause 13.30 Musik am Mittag 16.00 Filmmusik aus aller Welt 16.25 Max Reger 17.45 Gut aufgelegt 19.30 Harry Hermann und sein Orchester 20.00 Musik von Joseph Haydn 20.30 Terminkalender 22.10 Der Filmspiegel 23.40 Tanzmusik im Studio
<b>Fr</b>	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 14.30 Unterhaltungsmusik 16.00 Nachmittagskonzert 18.45 Musik macht gute Laune 19.45 Mikrophon unterwegs 20.00 Südfunklotterie 21.00 „Fünf Mann im Stacheltrah“ 22.20 Musikalisches Intermezzo 23.20 „Freitagabend“	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 14.30 Motart: „Die Zauberröte“ 15.15 Nachmittagskonzert 17.00 Sang und Klang im Volkston 18.30 Alles halb so schlimm! 20.00 Die Filmschau des SWF 21.00 Die großen Meister; Giuseppe Verdi 22.30 Der Briefwechsel Gide/Rilke 23.00 Melodie vor Mitternacht	6.30 Froh und munter 8.15 Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Das Stündchen nach Tisch 14.45 Gäns mit Käse 17.00 Tanzmusik 18.15 Zeit im Funk und Musik 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 21.00 Inventar der großen Stadt 22.35 Tanz- und Unterhaltungsmusik 23.20 Asten hühen überall	8.30 Gerhard Gregor an der Funkorgel 12.00 In bunter Folge 14.15 Herbstgedanken 16.00 Der Dampfer hieß Wielun 17.00 Der erste moderne Mensch 17.25 Das Hamburger Radio-Tango-Orchester 18.15 Aus der Welt des Judentums 19.20 Hans Haas 19.50 „Tonca“ 22.10 Nachtprogramm 23.10 Im zärtlichen Rhythmus
<b>Sa</b>	8.15 Fröhliche Morgenmusik 10.45 Die Kapelle Alfred Bauer 11.15 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 13.00 Fröhliches Schaumschlagen 17.00 Südfunklotterie 18.15 Geistliche Abendmusik 20.00 Wiederhören macht Freude 20.45 Welt der Musik 22.30 Tanzmusik zum Wochenende 8.10 Das Nachtkonzert	8.00 Mozart: „Die Zauberröte“ 12.15 Das Kleine Unterhaltungssinfonieorchester des SWF 13.15 Musik nach Tisch 14.30 Die Reportage 16.30 Gäste aus Berlin 18.30 Musik zum Feiernabend 19.30 Tribüne der Zeit 20.00 Woche der leichten Musik 21.45 Unterhaltungsmusik 22.15 Sportrundschau 23.20 Der SWF bittet zum Tanz	6.30 Froh und munter 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Das Stündchen nach Tisch 14.15 Ein Nachmittag geteilt durch zwei 14.30 Volkstied und Volksmusik aus der Heimat 18.00 Stars und Sterne 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Ja, wenn die Musik nicht wär' ... 21.00 Raten Sie mit! 22.30 Das Schönste von Franz Lehár 23.30 Mitternachts-Cocktail	8.15 Musik am Morgen 8.00 Orchesterkonzert 12.00 Frohes Wochenende 13.20 Hermann Hagedorn und sein Orchester 14.00 Musikalisches Rendezvous 15.20 Alte und neue Heimat 16.25 Aktuelles vom Sport 19.25 Das singende Jahr 20.00 Schwarz oder weiß 22.30 Tip-Top 1.00 Swing-Session



**Das Schöne, ein Konzert**  
ganz nach eigenem Wunsch von Schallplatten  
die neue Langspielplatte 17 cm zu DM 4,- und  
DM 7.50 bringt eine ganz prächtige Wiedergabe.  
Wir bieten Ihnen eine sehr große Auswahl in unserer

**SCHALLPLATTEN - SPEZIALABTEILUNG**

**Plattenspielschrank**  
Allerbeste „Ise“-Qualität, mit modernstem 3-Touren-Plattenspieler und Doppelsaphir  
mit Ober- und Unterfachbeleuchtung, und ausziehbaren Plattensänder

179,-  
198,-

Anzahlung 20,-; Monatsrate 15,10 oder 16,90 DM.

Bitte prüfen Sie dieses Funkberater-Angebot! Sie werden begeistert sein!

**Die Funkberater-Illustrierte**  
zeigt Ihnen in Wort und Bild das Neueste in  
Radiogeräten, Musiktruhen, Fernsehgeräten  
Kostenlos erhältlich

**Radio Freytag**  
Karlsruhe - Karlstr. 32 - Ruf 6754





# Wir fliegen auf dem Regenbogen

Abenteuerträume wurden Wirklichkeit: Exotisches Leben in fremden Zonen

### 3. Fortsetzung

Vorsichtig nimmt der Doktor einen dünnen, braunen Zweig auf. „Was wollen Sie denn mit dem Zahnstocher?“, fragt Dieter neugierig. „Das ist kein Holz, das ist ein Insekt. Schau dir die hauchdünnen, langen Beine an.“ Donnerwetter, ja, das hätte ich nie erkannt und wenn es unmittelbar vor meiner Nase gegessen hätte! —

Kurz darauf halten wir, um einige Papageien zu beobachten, die in der Krone einer Akazie turnen. Dieter öffnet die Wagentür und will aussteigen. Da sehe ich vom hinteren Sitz aus, daß unmittelbar vor ihm, zusammengerollt auf einer Steinplatte, eine Schlange liegt. Sie ist hellgrau und gelb gezeichnet und züngelt aufgeregt. „Tür zu!“ brülle ich und reiße den Jungen zurück. Lautlos verschwindet die Schlange unter den fußhohen Pflanzen.

Dr. Benoir bietet mir eine Zigarette an. Er lacht: „Ja, Venezuela ist ein bißchen anders als Europa. Aber es ist sehr, sehr schön...“

**Brasilien: Jede Großstadt ist gefährlicher als der Urwald...**

Wenige Tage darauf trägt uns eine zweimotorige KLM-Maschine wiederum in ein anderes Land, nach Brasilien. Wir fliegen über den Urwäldern des Amazonas dahin. Der Fluß und seine tausend Nebenarme sind nicht zu erkennen, nur die Nebelstreifen zeigen ihren Lauf.

Dieter preßte seine Nase an das Kabinfenster. Pater Anselm, der neben uns sitzt, lächelt. Vor 22 Jahren ist er von Würzburg nach Brasilien gegangen. Er kennt den unendlichen Wald zwischen Amazonas und Rio Negro wie nur wenige Weiße. Er lebte mit Indianern, die vor ihm noch kein Europäer gesehen hatte, fuhr mit ihnen die Flüsse hinauf und half ihren Kranken.

„Der Urwald ist ganz anders, als Sie erwarten. Er ist keine Hölle, es gibt dort unten keine Sensationen. Der Wald ist viel einsamer und weit weniger gefährlich, als irgendeine Großstadt oder als die grellfarbigen Umschläge mancher Bücher es Ihnen weismachen wollen.“

Dieter macht ein enttäushtes Gesicht. „Aber die Krokodile, die Jaguare, die Schlangen...“ Nun, sie sind natürlich da, genau so wie Mosquitos, Termiten und unscheinbare Pflanzen mit ekelhaften Stacheln. Aber von Krokodilen wirst du am Tage kaum etwas zu sehen bekommen. Da liegen sie in flachen Tümpeln und dösen. Beim leisesten Geräusch verschwinden sie im tiefen Wasser. Außerdem hat man sie in den letzten Jahren zu Hunderttausenden abgeschossen, weil die Häute gut bezahlt wurden.“

Wir müssen uns anschnallen, denn gleich wird unsere Maschine in Santarem landen. „Trotzdem gibt es genug abenteuerliche Dinge da unten zu erleben — auch wenn sich nicht in jeder Astgabel ein Jaguar duckt oder die Luftwurzeln von Baumschlangen wimmeln. Die größeren Tiere gehen dir aus dem Weg, bevor du sie entdeckst; dafür kümmern sich die kleinen und kleinsten um so liebevoller um dich.“

Mit halber Fahrt tuckert unser Motorboot durch den Sumpfwald des Amazonas. Der Flußarm ist hier nur wenige Meter breit. Bald ist mit dem besten Willen nicht mehr durchzukommen. Umgestürzte, morsche Stämme und ein dichter Lianenvorhang versperren den Weg. Wir steigen in das Kanu um, das wir im Schlepp haben.

(Schluß folgt.)



Irgendwo in Venezuela an der Küste der Karibischen See. Das Wasser wird hier sehr schnell tief. Deshalb muß man beim Schwimmen aufpassen, in dem tiefen Wasser tummeln sich Haie und Barracudas. Foto: Sanella

## Reisebüroleiter drohte mit Enthüllungen

Seine Reiseleiter tarnten sich als Bundesbahnbeamte

Frankfurt/Main. Vor einer Frankfurter Strafkammer begann dieser Tage ein Prozeß gegen den fünfzigjährigen früheren Inhaber des Oberbayerischen Reisebüros, Alvin Rosengarten, der wegen Betrugs und Urkundenfälschung zum Nachteil der Bundesbahn und Beamtentötung angeklagt ist. Rosengarten hatte 1948 nach seiner Rückkehr aus Israel in Frankfurt sein 1934 aufgegebenes Reisebüro wieder eröffnet und in

großem Stil Omnibusreisen nach Oberbayern veranstaltet. Er organisierte auch die ersten Sonderzüge der Bundesbahn.

Um seine Reiseleiter in den Feriensonderzügen als Bundesbahnbeamte erscheinen zu

### Ueber fünf Millionen Dollar für Barbara Rockefeller

Chicago. Barbara Rockefeller und ihr früherer Gatte Winthrop Rockefeller, haben sich nach Mitteilung eines Chicagoer Rechtsanwalts auf eine finanzielle Scheidungsregelung geeinigt, die sich auf mehr als 5,5 Millionen Dollar (über 23 Millionen DM) beläuft. Diese Ziffer wird als eine Rekordsumme für Scheidungsfälle angesehen. Der Rechtsanwalt sagte, die 36jährige „Bobo“ Rockefeller, die Tochter eines Bergmanns, werde zwei Millionen Dollar in bar oder in Wertpapieren erhalten. Ferner sollte für sie ein Ein-Millionen-Dollar-Fonds geschaffen werden, der ihr jährliche Einkünfte in Höhe von 20 000 Dollar garantiert. Zwei ähnliche Fonds sollen für ihren fünfjährigen Sohn errichtet werden, der bei der Mutter bleibt. Außer einer jährlichen Unterhaltszahlung von siebzehntausend Dollar wird Barbara Rockefeller noch ein Wohnhaus erhalten, dessen Möblierung allein auf 300 000 Dollar geschätzt wird.

lassen und den Fahrpreis für sie zu sparen, fälschte Rosengarten Reiseleiter-Ausweise. Er gab zu, zweihundert solcher Ausweise hergestellt zu haben, behauptet aber, er sei auf Grund seines engen Verhältnisses zur Bundesbahn hierzu berechtigt gewesen. Rosengarten schrieb ferner Sonderkarten für den normalen Reiseverkehr um oder gab sie an gewöhnliche Reisende aus, die dadurch verbilligt die Bahn benutzen konnten. Die Bundesbahn wurde dadurch um beträchtliche Summen geschädigt. Als seine Verfehlungen aufgedeckt wurden, drohte Rosengarten dem Präsidenten der Bundesbahn-Direktion Frankfurt mit „Enthüllungen“ und bot zehntausend Mark Abstand an.

Die ersten Zeugenaussagen belasteten Rosengarten schwer. Er gab zu, daß er ein bis zwei Stempel der Bundesbahn ohne Erlaubnis anfertigen ließ, vertrat aber den Standpunkt, daß er hierzu berechtigt gewesen sei. Die Verhandlung wird fortgesetzt.

SPÄTE JUNGENSTREICHE. Neunmal warf ein Unbekannter in Langelsheim, Kreis Gandersheim im Harz, nachts sämtliche Fensterscheiben eines Wohnhauses ein. Um ihre Scheiben nicht zum zehntenmal neu einsetzen zu müssen, legten sich die Hausbewohner mehrere Nächte hindurch auf die Lauer und errieperten schließlich einen 21jährigen Nachbarsohn als den Täter.

## 205 Millionen Francs für Frieda Müller

Findelkind beerbt reichen syrischen Baron

Paris. Einem von der öffentlichen Fürsorge erzeugten Findelkind fallen plötzlich 205 Millionen Francs in den Schoß. Dieses moderne Märchen läßt zur Zeit die Blätter der Pariser Boulevardpresse gewaltig rauschen. Frieda Müller verdankte das Leben einer Liebesromanze zwischen dem schwerreichen syrischen Baron Jallad und ihrer Mutter, Lotte Müller. Dem Syrier stach die blütsaubere junge Köhlerin — selbst ein Findelkind — beim Besuch eines el-

sässischen Gasthauses in die Augen. Das Servierfräulein aus dem Elsaß wurde bald Schloßherrin in der Nähe von Nizza.

Als Lotte den Baron davon in Kenntnis setzte, daß er bald Vater werden würde, zeigte dieser ein Telegramm, das ihn nach Syrien dringend an das Sterbebett seines eigenen Vaters rief. Da Jallad weder von Syrien zurückkehrte, noch von sich hören ließ, hielt Lotte das Telegramm für eine Finte. Sie überließ die kleine, gerade geborene Frieda der städtischen Fürsorge und verschwand selbst von der Bildfläche.

Der Baron, der kurz darauf in Nizza eintraf, fand weder Mutter noch Kind. Frieda wuchs unter dem Schutz von Pflegeeltern auf und heiratete schließlich im August 1948 den Hilfsarbeiter Gondolo, der zur Zeit in Savoyen bei einem Talsperrenbau beschäftigt ist.

Im Palästina-Krieg trafen den unverheiratet gebliebenen syrischen Baron die Splitter einer Fliegerbombe. Ihm blieb gerade noch soviel Lebenszeit, daß er sein gesamtes Vermögen von über 2,5 Millionen DM testamentarisch seinem Kinde vermachte, das 1930 von Lotte Müller an der Riviera geboren worden war. Außer einigen Fotografien der Mutter war das einzige Indiz für den Erben, bzw. für die Erbin, daß dieser Friedrich, bzw. Frieda heiße. So war es vereinbart gewesen. In der Nähe von Nizza wurde jedoch kein einziger Friedrich und nur eine einzige Frieda geboren. So kam man auf die Spur des Findelkindes Frieda Müller, das heute Frieda Gondolo heißt. Vorläufig haben die Gondolos aber noch nicht ihre dürftige Einzimmerwohnung in dem Dörfchen Aigueblanche in Savoyen aufgeben können. Die Erbschaft wurde noch nicht ausbezahlt, da dem Testamentvollstrecker Friedas Identität noch nicht völlig erwiesen scheint. Er will zunächst noch eine Spur von Friedas Mutter, Lotte, finden. Mehrere Mütter haben sich in der Zwischenzeit bei Frieda telegraphisch angekündigt. Bisher handelte es sich aber immer um Schwindlerinnen.



Wohl das größte Ehepaar Norddeutschlands zu sein...

...haben Frau Marianne und Willy Dethloff in Clausdorf an der Schwandine die Ehre. Er hat das stattliche Maß von 2,14 Meter, sie 2,07 Meter. Das Ehepaar Dethloff hat erst vor kurzer Zeit gebirtet. Tür und Treppen zu ihrer Wohnung im Hause Nr. 200 haben durchaus normale Maße.



Nächste Woche in dieser Zeitung

## Märchenhaftes Glück mit PRIL

und dem Tischleindeckdich-Spiel Wir bringen es Ihnen persönlich!

Sie haben uns erkannt: Hans Söhnker, Willy Birgel, Adrian Hoven! Und Sie haben richtig gelesen: Wenn Sie zu den glücklichsten Gewinnern des PRIL-Tischleindeckdich-Spiels gehören, das nächste Woche in den Tageszeitungen erscheint, dann bringt Ihnen einer von uns dreien den Hauptgewinn persönlich ins Haus.

### Sie sind herzlich eingeladen mitzuraten

Manfred Schmidt, der Zeichner des berühmten Meisterdetektivs Nick Knatterton, hat dafür gesorgt, daß es Ihnen viel Spaß macht.



### 5555 Preise zu gewinnen!

55 „Tischleindeckdich“ bestehend aus: 1 Rosenthal-Service, „Maria Weiß“, 1 Kaffeeservice, „Maria Weiß“, 1 Garnitur Wellner Bestecke, „Erica“, 1 Garnitur Gläser, 1 Tischuch mit 6 Servietten, 1 Leuchter mit Kerzen, dazu ein komplettes Festtagsmenü (hälftig verpackt) mit Getränken — alles für 6 Personen.

500 „Grüße aus dem Schlaraffenland“ bestehend aus: 1 gefrorene Ente, 1 Geflügelschere, 1 Flasche Schwarzwälder Kirsche Wasser, Weihnachtspiel zur Füllung der Ente.

5000 Kostenlose Weihnachtseinkäufe bei Ihrem Kaufmann durch Einkaufsscheck im Werte von 10 DM zum Kauf von Waren nach Ihrer Wahl.

...und natürlich auch... PRIL

das wunderkräftige Spezialmittel zum Spülen und Abwaschen wird bei keinem Gewinn fehlen. Mit PRIL geht die Arbeit leichter und schneller und vor allem: man braucht nicht abzutrocknen, von selbst wird das Geschloß glanzklar.

Nächste Woche: Glück im Spiel! Viel Erfolg wünscht Ihnen PRIL.





Wie bleibt Familiengut erhalten?

G. E. Mein verwitweter Vater hat sich wieder verheiratet. Seitdem kam kein Vermögen mehr hinzu. Nach der Währungsumstellung mußte sogar ein Acker verkauft werden. Wir sind sechs Geschwister. Von den beiden vermögenden Brüdern ist je ein minderjähriges eheliches Kind vorhanden. Der Vater will zugunsten der zweiten Frau ein Testament machen und ihr die Nutznießung von dem rentablen Haus, einem Acker und ein Viertel des sonstigen Vermögens zuteilen. Wir schlugen dagegen einen Kinderanteil, den Sitz im Haus und die Nutznießung von einem Acker vor. Wie kann alles unserer Familie erhalten bleiben?

Zunächst wäre noch zu klären, ob nicht Ihre verstorbene Mutter einen Teil des jetzt noch vorhandenen Vermögens als ihr eingebrachtes Gut hinterlassen hat. Der Vater und die sechs Geschwister würden an diesem Nachlaß der Mutter eine Erbengemeinschaft bilden. In der dem Vater lediglich ein Viertel Anteil und den sechs Kindern je ein Achtel Anteil zusteht. Solange die beiden Brüder noch vermögend sind, schließen sie ihre Kinder von der Erbfolge aus. Es müßte ein Abwesenheitspfleger für sie bei der Nachlassauseinandersetzung bestellt werden. Nur im Falle der Todeserklärung treten die beiden Enkelkinder unmittelbar an die Stelle ihrer Väter, wenn der vom Gericht beschlossene Todeszeitpunkt vor den Tod der Mutter fällt. Wird diese für die Zeit nach dem Tod der Mutter festgesetzt, werden die Ehefrauen und Kinder der beiden Brüder zu Miterben. Ihr Vater kann nur über sein Vermögen und seinen etwaigen Erbanteil am Nachlaß seiner ersten Ehefrau durch Testament verfügen. Kraft Gesetzes wird seine zweite Ehefrau den Ehegattenerbteil von einem Viertel an seinem Nachlaß haben. Ihr Vorschlag von einem Kindererbbanteil unterschreitet also um die Hälfte den Teil, den Ihre Stiefmutter bei gesetzlicher Erbfolge erhalten würde, denn ein Kindererbbanteil beträgt bei Ihnen nur ein Achtel. Viel wichtiger zur Erhaltung des väterlichen Vermögens für die Familie ist die testamentarische Bestimmung, daß Sie als Kinder aus erster Ehe zu Nacherben der Stiefmutter eingesetzt werden. Sofern diese Nacherbennennung fehlt, werden die Verwandten der Stiefmutter nach deren Tod allein die lachenden Erben an dem Nachlaß sein, den diese selbst erst geerbt hat.



Instandsetzungspflicht des Hauseigentümers

P. S. Der Hauseigentümer hat den über seiner Wohnung befindlichen Dachstuhl abgedeckt und mit meinen Ziegeln den beschädigten Teil nebenan gedeckt. Die Ziegel stammen nämlich aus zwei Dachreparaturen, die ich mit meinem gefallenen Sohn während des Krieges durchführte. Jetzt will der Hauseigentümer die Instandsetzungskosten noch auf die inzwischen erhöhte Miete abwälzen. Durch die Dachumdeckung ist mir infolge Einregens ein beträchtlicher Schaden an den Tapeten entstanden. Der Hauseigentümer lehnt jeden Ersatz ab und meint, daß die Reparaturgelder aufgebracht seien. Wie hoch sind diese bei einem Haus, das im Jahre 1930 erstellt wurde?

Die Wohnungsnot, die Wohnungszwangswirtschaft, der Mieterschutz, die Mietpreisbindung und der jetzt allmählich einsetzende Abbau einer allzu starken Beschränkung des Grundstückseigentums an Wohnhäusern haben alle Vorstellungen der gegenseitigen Rechte und Pflichten von Vermieter und Mieter verwirrt und werden noch lange nachwirken, bis die Grundsätze des bürgerlichen Rechts ohne den Zwang der Wohnungsnotlage ungehindert Wirkung erlangen. Den Vermieter trifft die Instandsetzungs- und Unterhaltungspflicht für die Mietwohnung. Der Mieter hat einen klagbaren Anspruch auf Herstellung zum vertragsgemäßen Gebrauch, nämlich zum Wohnen bei einer Mietwohnung. Die Zahlung nur der gesetzlichen Miete ändert nichts an der grundsätzlichen Instandsetzungspflicht des Vermieters, selbst wenn die Miete nebst Instandsetzungszuschlägen zur Kostendeckung nicht ausreicht. Zuschläge können bei der preisgebundenen Miete nur nach Genehmigung durch die Preisbehörde vom Vermieter gegen den Mieter mit Erfolg durchgesetzt werden. Hat der Vermieter, wie hier, noch schuldhaft einen Wohnungsschaden verursacht, ist ein weiterer Rechtsgrund für die Wiederherstellung und Beseitigung des Schadens durch ihn gegeben. Durch das Eindecken haben Sie damals Ihr Eigentum an den Ziegeln verloren. Diese sind als wesentliche Bestandteile des Hauses Eigentum des Grundstückseigentümers geworden. Dafür haben Sie aber einen Bereicherungsanspruch gegen den Hauseigentümer, den Sie nach schriftlicher Anklage mindestens einen Monat vor der Fälligkeit des Mietzinses durch Aufrechnung an der Miete in Abzug bringen können.

terhaltungspflicht für die Mietwohnung. Der Mieter hat einen klagbaren Anspruch auf Herstellung zum vertragsgemäßen Gebrauch, nämlich zum Wohnen bei einer Mietwohnung. Die Zahlung nur der gesetzlichen Miete ändert nichts an der grundsätzlichen Instandsetzungspflicht des Vermieters, selbst wenn die Miete nebst Instandsetzungszuschlägen zur Kostendeckung nicht ausreicht. Zuschläge können bei der preisgebundenen Miete nur nach Genehmigung durch die Preisbehörde vom Vermieter gegen den Mieter mit Erfolg durchgesetzt werden. Hat der Vermieter, wie hier, noch schuldhaft einen Wohnungsschaden verursacht, ist ein weiterer Rechtsgrund für die Wiederherstellung und Beseitigung des Schadens durch ihn gegeben. Durch das Eindecken haben Sie damals Ihr Eigentum an den Ziegeln verloren. Diese sind als wesentliche Bestandteile des Hauses Eigentum des Grundstückseigentümers geworden. Dafür haben Sie aber einen Bereicherungsanspruch gegen den Hauseigentümer, den Sie nach schriftlicher Anklage mindestens einen Monat vor der Fälligkeit des Mietzinses durch Aufrechnung an der Miete in Abzug bringen können.

Unternehmenspacht genießt Vertragsschutz

F. L.: Für eine Erbengemeinschaft habe ich die Hausverwaltung übernommen. Der Erblasser hat zum 1. 10. 1953 eine zehnprozentige Erhöhung des Pachtzinses von dem Pächter der in dem Hause befindlichen Geschäftsräume schriftlich gefordert. Dieser wollte die Erhöhung nur zahlen, wenn die am 31. 12. 1953 ablaufende Pachtzeit verlängert würde. Jetzt habe ich erneut den Pächter aufgefordert, rückwirkend die angeforderte Pachterhöhung zu regulieren, was dieser erneut ablehnte. Kann

während einer Vertragslaufzeit wegen der Preisfreigabe für Geschäftsräume der Pachtzins erhöht werden und zutreffendfalls auch rückwirkend?

Die Befreiung der Geschäftsräume vom Mieter- und Pachtschutz beseitigt lediglich die durch diese Gesetze geschaffenen Beschränkungen. Sie läßt aber Vereinbarungen der Verträge über Mietzeit und Kündigungsmöglichkeiten unberührt, was zur Klarstellung hervorzuheben muß. Es sind keine Kündigungsmöglichkeiten geschaffen, die nach den Vereinbarungen der Beteiligten nicht bestehen. Das Geschäftsraummietgesetz hat es sich aber unter anderem zum Ziele gesetzt, das Mißverhältnis zwischen den Mieten und den in den Mieträumen erzielten Geschäftsgewinnen und Umsätzen zu beheben. Den Mietern und Pächtern war bei der preisgebundenen Miete ein Vorteil in den Schoß gefallen, der mit der Ertragslage der Althäuser nicht mehr zu vereinbaren war. Auch die Wettbewerbsbedingungen für die Geschäfte in Althäusern waren wegen der niedrigen Mieten und Pachten ungleich günstiger als für Geschäfte in preisfreien Neubauten. Daher ist für den Vermieter und Verpächter eine Kündigungsmöglichkeit eröffnet worden, wenn er bei anderweitiger Vermietung oder Verpachtung eine höhere als die bisherige Miete oder Pacht erzielen könnte und der Mieter oder Pächter sich weigert, in eine angemessene Miet- oder Pachterhöhung von dem Zeitpunkt an einzuwilligen, zu dem die Kündigung wirksam war.

Ihre Aufforderung mußte mit dem Hinweis einer Kündigung des Vertragsverhältnisses innerhalb der gesetzlichen Frist und des Widerspruchsanspruches des Pächters nach dem Geschäftsraummietgesetz verbunden sein, wenn Sie Rechtsfolgen herleiten wollen, die jedoch nicht für die zurückliegende Zeit wirken. Soweit eine Unternehmenspacht vorliegt und der Nutzungswert der Räume oder Grundstücke den Nutzungswert der sonst überlassenen Sachen und Rechte nicht erheblich übersteigt, können die Vertragsbedingungen einschließlich Pachtzins nur im Wege der Vereinbarung mit dem Pächter geändert werden. Die Beurteilung aller Einzelheiten macht eine anwaltschaftliche Beratung unumgänglich.

Kleine Anfragen kunterbunt...

Hch. S.: Welche Länder gehören dem Atlantikpakt an? Wann wurde er abgeschlossen?

Der Atlantikpakt (Nordatlantikpakt-Organisation = NATO) wurde am 4. April 1949 geschlossen. Der NATO gehören an: die Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Großbritannien, Frankreich, Belgien, die Niederlande, Luxemburg, Dänemark, Norwegen, Island und Portugal.

Paula V.: Ist das Besatzungsstatut aufgehoben?

Das Besatzungsstatut (am 6./8. April 1949 verkündet, im Herbst 1950 abgeändert) ist nach dem Generalvertrag formell aufgehoben. Das Besatzungsregime aber bleibt in wesentlichen Bestandteilen aufrechterhalten. Der Staat, daß die Rechte der Besatzungsmächte nunmehr nicht mehr vom Statut, sondern aus vertraglich übernommenen Verpflichtungen der Bundesrepublik fließen. Es kommt letzten Endes auf die Aufhebung der Besatzungsherrschaft überhaupt an.

Frau P.: Wir sind hochbetagt und wollen unseren letzten Willen bekunden. Wie kann ich vorbeugen, daß mein wankelmütiger Mann nach meinem eventuellen vorherigen Ableben wieder alles umschmeißt?

Wir empfehlen Ihnen, einen Erbvertrag zwischen den Eheleuten abzuschließen; die

Verkauf des Erbteils oder Nachlaßteilung

H. V.: Wir sind drei Erben eines Hausgrundstücks. Einer will seinen Erbanteil, nämlich ein Drittel, verkaufen. Der Erblasser hat für das Haus in seinem Testament einen Schätzwert von 15 000 Reichsmark eingesetzt. Außerdem haben wir drei Erben mit dem Erblasser im Jahre 1946 einen gemeinsamen Vertrag geschlossen, in dem bestimmt ist, daß der ausscheidende Erbe die Schätzkosten zu tragen hat, wenn er das Grundstück neu einschätzen will. Laut BGB haben wir beiden verbleibenden Erben das Vorkaufsrecht. Ist der vom Erblasser bestimmte Wert maßgebend? Kann der ausscheidende Erbe mehr als ein Drittel des Schätzwertes verlangen? Hat er die Kosten der Schätzung zu tragen?

Jeder Miterbe kann über seinen Anteil am gesamten Nachlaß, nicht aber an einzelnen Nachlaßgegenständen, selbständig verfügen. Verkauf der Erbteile, selbständig verfügen. Verkauf der Erbteile zum Vorkauf berechtigt. Sofern das Hausgrundstück der einzige Nachlaßgegenstand ist, gelten diese Rechtsgrundsätze unmittelbar in vorliegender Sache, sonst findet eben mindestens eine teilweise Erbauserbennennung statt. Der vom Erblasser angenommene Wert des Hausgrundstücks kann nicht verbindlich sein, weil sonst alle Nachlaßgegen-



stände in diesem Maßstab taxiert werden dürfen. Ferner schneiden Sie sich ins eigene Fleisch, wenn Sie das Haus nicht zum heutigen Verkehrswert verkaufen, weil Ihr eigener Erbanteil geringer sein würde. Die Wertbestimmung durch den Erblasser ist ferner anfechtbar, denn bei Kenntnis der Preisentwicklung hätte er eine derartige Bestimmung nicht getroffen. Der ausscheidende Miterbe kann nur das verlangen, was der Verkauf seines Erbteils einbringt, in den Sie als Vorverkaufsberechtigte an Stelle des Käufers treten können. Die Kosten der Verkehrswertschätzung hat der ausscheidende Miterbe wegen der vertraglichen Übernahme zu tragen. Jener mit dem Erblasser geschlossene Vertrag wirkt noch im Verhältnis unter den Miterben. Der Erblasser selbst ist durch seinen Tod aus jenem Vertrag ausgeschieden. Sofern Sie damals damit einen Erbvertrag schließen wollten, hat er keine erbrechtlichen Wirkungen, denn es fehlt die für einen Erbvertrag erforderliche notarielle Form.

Fr. R.: Ich habe ein Haus erstellt und bezogen und einen Mieter ins Haus genommen. Ich möchte eine Hausordnung aufstellen. Muß diese von beiden Teilen unterschrieben werden? Was muß sie enthalten?

Die Hausordnung kann einseitig vom Hauswirt erlassen oder im Einvernehmen mit dem Mieter, also vertraglich vereinbart werden. Das letztere ist vorzuziehen. Es ist am einfachsten, wenn Sie eine bei Ihrer örtlichen Hausbesitzer-Vereinigung erhältliche Formularhausordnung zu Grunde legen. Diese kann dann zum Bestandteil des Mietvertrages erklärt werden. Aus dem Hausordnungsvordruck ersieht Sie alle darin geregelten Fragen.

Wlh. E.: Können Sie mir die konsularische Vertretung der Südafrikanischen Union in der Bundesrepublik angeben?

Die Konsularabteilung der Gesandtschaft der Südafrikanischen Union befindet sich in Köln 1, Mevissenstraße 15 (Fernsprecher 7 54 54); die Poststelle befindet sich in Hamburg 20, Hellwigstraße 54 (Fernsprecher 47 35 55).

O. P.: Können Sie mir sagen, in welchem Bundesgesetzblatt die Anordnung über die Entlassung von Beamten der Bundesbahn abgedruckt ist?

Die Anordnung über die Ernennung und Entlassung der Beamten der Deutschen Bundesbahn vom 30. Juli 1953 ist im Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 60 vom 17. 9. 1953 erschienen.

Unterhalt für die Vergangenheit?

K. M.: Mein geschiedener Mann wurde zur Zahlung des Unterhalts für meine Tochter verpflichtet. Er war nun krank gewesen und konnte seiner vollen Unterhaltspflicht nicht nachkommen. Hat er den rückständigen Betrag nach Beendigung seiner Krankheit nachzahlen?

Bei unehelichen Kindern kann vom Vater der Unterhalt auch für die Vergangenheit verlangt werden. Bei ehelichen Kindern, wie z. B. bei Ihrer Tochter, kann die Erfüllung oder volle Erfüllung oder Schadensersatz wegen Nichterfüllung der Unterhaltspflicht für die Vergangenheit nur von der Zeit an gefordert werden, zu welcher der Unterhalts-

verpflichtete in Verzug mit seiner Unterhaltsleistung gekommen oder der Unterhaltsanspruch Ihrer Tochter rechtsähig geworden ist. Aus Ihrer Schilderung ist nicht klar, ob ein Unterhaltsurteil gegen Ihren geschiedenen Mann vorliegt, aus dem vollstreckt werden kann. In diesem Fall kann Ihre Tochter natürlich die Nachzahlung der Rückstände verlangen. Ist noch kein Urteil auf Unterhaltszahlung erwirkt, ist es wesentlich, ob Sie für Ihre Tochter den unterhaltspflichtigen Vater durch Aufforderung zur vollen Unterhaltszahlung und Setzen einer Zahlungsfrist hierfür in Verzug gesetzt haben. Erst von dieser Frist oder vom Tage der Klageerhebung an kann Nachzahlung für die Vergangenheit verlangt werden.

Nimm's wie's Kommt!

Horoskop für die Woche vom 19. bis 25. Oktober

Widder (21. März bis 20. April): Es muß jetzt darangehen, die Finanzlage haarscharf zu überprüfen. Hier heißt es ganz besonders vorsichtig abzuwägen und nur klare Entscheidungen zu treffen. Was bisher nicht erreicht werden konnte, sollte noch einmal versucht werden. Um Wochenmitte Protektion durch eine alte Bekanntschaft. Die Liebe wird dominieren.

Stier (21. April bis 21. Mai): Sie werden mit Gewinn aus persönlichen Einsätzen rechnen können. Gründliche Kenntnis der beruflichen Materie wird dazu beitragen, einen größeren geschäftlichen Abschluß zu erzielen. Ueberhaupt scheint sich die allgemeine Finanzlage aufzubessern, wenn umsichtig gehandelt wird. Weitgesteckte Reiseziele nicht vernachlässigen.

Zwillinge (22. Mai bis 21. Juni): Ohne besondere Einschränkung ist die allgemeine Lage stabil. Versuchen Sie aber, Ihre persönliche Meinung zu revidieren. Bei eventuellen Besprechungen muß unbedingt Ruhe bewahrt werden. Gegen Wochenende zeigt sich auch auf dem Sektor der Liebe eine erfreuliche Begegnung, der man sehr viel Beachtung schenken muß.

Krebs (22. Juni bis 22. Juli): Eine ausgezeichnete Erfolgsperiode zeichnet sich am Horizont ab. Die ersten Tage dieser Woche sollten genutzt werden, um durch intensives Arbeiten eine klare Linie zu gewinnen. Das etwas zu vielseitige Wahrnehmen geschäftlicher Interessen wirkt sich zwar etwas negativ aus und sollte vermieden werden.

Löwe (23. Juli bis 22. August): Es muß Ihnen bewußt werden, daß die beruflichen Entwicklungen auch mit den persönlichen Vorhaben Schritt halten sollte. Liebe und Freundschaft sind sehr günstig aspektiert und auch in finanzieller Beziehung zeigen sich sehr viele Aus- und Aufbaumöglichkeiten. Richtiges Kalkulieren und rationelles Arbeiten führt zum Erfolg.

Jungfrau (23. August bis 22. September): Mit einer gewissen Vorsicht sollten Sie jetzt bei allen Vorhaben zu Werke gehen. Depressive Einflüsse oder aber auch unüberlegte Handlungen werden sich ungünstig auswirken. Bei Verhandlungen sollte genau auf die Redewendung geachtet werden. Zurückhaltung in Liebesdingen ist nicht anzuraten. Erwerben Sie sich den Platz an der Sonne.

Waage (23. September bis 22. Oktober): In den ersten Tagen dieser Woche überraschende Erfolge. Im allgemeinen verläuft ein Tag wie der andere, wenn es sich um Herzengänge handelt. Beruflich und finanziell stehen Sie bald auf einem Höhepunkt, der auch schwer genug erkämpft werden mußte. Die Konstellation für Erledigung wichtiger schriftlicher Dinge ist gut.

Skorpion (24. Oktober bis 22. November): Die Gesamtsituation ist nicht gerade unfreundlich - aber zu labil und uneinheitlich. Aus diesem Grunde sollten keine großangelegten Pläne geschmiedet werden, zumal Ihre Verwirklichung in Frage gestellt ist. Gegen Ende der Woche zeigen sich Störungen im Gefühlsbereich und auch gesundheitlich scheint nicht alles bestens in Ordnung zu sein. Reisen liegen günstig.

Schütze (23. November bis 22. Dezember): Da die positiven Strömungen nachgelassen haben, so empfiehlt es sich, nur die dringenden und wichtigsten Angelegenheiten auszuführen. Es besteht aber durchaus kein Grund zur Beunruhigung und beruflich wie auch wirtschaftlich werden sich gegen Wochenende wieder kleinere Lichtblicke zeigen. Bange machen gilt halt nicht!

Steinbock (23. Dezember bis 21. Januar): Diese Woche bringt eine Steigerung der Aktivität und wird in jeder Beziehung gute Möglichkeiten in Beruf und Liebe eröffnen. Mit Forderungen durch Behörden und höhergestellte Persönlichkeiten kann gerechnet werden und Sie haben allen Grund, sich auch weiterhin für vieles dankbar zu erweisen. Man wird eines Tages auch Ihre Hilfe in Anspruch nehmen müssen.

Wassermann (22. Januar bis 19. Februar): Beruflich und finanziell ist jetzt die allgemeine Lage stabil und unbedingt einheitlich. Es hat sich gezeigt, daß die Beachtung der kleinen und kleinsten Dinge wert genug ist, unterstrichen zu werden. Reisen werden beruflich eine große Rolle spielen und auch der Schriftverkehr wird sich als sehr zweckmäßig erweisen.

Fische (20. Februar bis 20. März): Was immer auch geschehen mag, behalten Sie wenigstens klaren Kopf und ruhige Ueberlegung. Diese Woche wird weniger erfolgreich sein, so daß ein gewisse Zurückhaltung anzuraten ist. Mit Halbheiten dürfen Sie sich jetzt nicht zufrieden geben und führen Sie wirklich klar geordnete Fragen zu einem guten Ende. Geben Sie auf die Gesundheit Obacht.



### Johanna kaufte gut ein

Sie „bezahlte“ grundsätzlich mit Großgeld. Als Wechselfallen-Beträgerin ertrug sie die mehrfach einschlägig vorbestrafte 30 Jahre alte Zigeunerin Johanna Sch. aus Karlsruhe einer gewissen Routine. Sie ist zwar Analphabetin, aber, wenn sie an der Ladentheke steht und es ans Geldwecheln geht, entwickelt sie die Fertigkeit einer Taschenspielerin. Im Februar und März dieses Jahres erschien sie in drei Karlsruher Geschäften in der Kaiserstraße, wo sie eine Kleinigkeit kaufte und Zwanzig- und Fünfzigmarktscheine in Zahlung gab. Durch dauernde Wünsche und lebhaften Redeschwall verstand sie es die Verkäuferin zu verwirren, so daß diese schließlich die Banknoten wechselte und nicht bemerkte, daß Johanna den großen Schein wieder an sich genommen hatte und auch das Wechselgeld einstrich. Sie gab vor dem Schöffengericht die Trickbetrügereien zu und motivierte sie damit, sie habe in ihrer Notlage die Schwindelerei um ihrer Kinder willen begangen. 14 Monate verlangte der Anklagevertreter für die rückfällige Beträgerin. Das Schöffengericht ließ Milde walten und bedachte die Sünderin mit einer zehnmönatigen Gefängnisstrafe, nicht ohne ihr klar zu machen, daß am Ende des von ihr eingeschlagenen Weges das Zuchthaus und die Sicherungsverwahrung winkt.

„Gegen Lärm die beste Pille ist und bleibt Dein guter Wille!“

### Trinkhalle - vom Prozentsatz abhängig

Der Händler Bruno E. aus Karlsruhe bezieht ein Verkaufshäuschen und klagte gegen die Stadt wegen Anerkennung einer Trinkhalle. Durch eine Anordnung des Stadtrats wurde bestimmt, daß als Trinkhallen nur solche Verkaufshäuschen anzusehen seien, deren Getränkeumsatz mindestens 20% in Ausnahmefällen 15% des Gesamtumsatzes betrage. Die Anerkennung als Trinkhalle wurde von der Stadt abgelehnt, da der Getränkeumsatz des Klägers nur 7,5% betrage. Sein Einspruch wurde von der Stadt abgelehnt. Vor dem Verwaltungsgericht erstrebte E. die Aufhebung der Verfügung der Stadt, sowie ihres Einspruchsbescheides.

Es handelte sich bei diesem Rechtsstreit um die Frage, ob der Kläger für seinen Betrieb nach den üblichen Ladenschlußzeiten an Wochentagen bis 22 Uhr und entgegen den Bestimmungen über die Sonntagsruhe seinen Betrieb an Sonntagen offen halten darf. Die Stadt machte die Anerkennung als Trinkhalle von der erwähnten Getränkeumsatz-Relation abhängig.

Das Verwaltungsgericht gab der Stadt Karlsruhe recht, als es die Anfechtungsklage abwies. In den Urteilsgründen wurde u. a. ausgeführt, das Umsatzverhältnis sei das beste Kriterium für die Prüfung, ob sich ein solcher gemischter Betrieb als Trinkhalle (Sodawasserhäuschen) oder als offene Verkaufsstelle darstellt. Es bestehen keine Bedenken, einen gemischten Betrieb solange als Trinkhalle zu

behandeln, wie der Schankstättenumsatz 20 oder 15% beträgt. Für die Zeit indes, in der sich nach diesen Grundsätzen der Betrieb nur als eine offene Verkaufsstelle darstellt, muß er sich den für offene Verkaufsstellen geltenden Vorschriften über Ladenschluß und Sonntagsruhe unterliegen. Da der Getränkeumsatz des Klägers mit nur 7,5% des Gesamtumsatzes angegeben wurde, konnte er unmöglich die von der Stadt geforderten 20% erreichen.

### Schulhof in Hagsfeld wird instandgesetzt

Die Teerung des Schulhofes der neuen Schule in Hagsfeld mit Teermakadam, die ursprünglich für das Haushaltsjahr 1954 vorgesehen war, wird nunmehr nach einem Offenlagebeschuß des Stadtrates bereits jetzt durchgeführt, damit die Kinder den Schulhof auch in den Wintermonaten während der Schulpausen benutzen können. Dadurch wird im laufenden Haushaltsjahr eine überplanmäßige Ausgabe von 7 900 DM entstehen.

### Berichtigung

In der Anzeigenbeilage, die über den Bau des Geschäftes „Schuh-Huth“ berichtete, ist uns ein Irrtum unterlaufen. Die Firma Wilhelm Daler wurde fälschlicherweise als Hersteller der Schaufensteranlage bezeichnet. Die Firma Daler wurde nicht mit dieser Aufgabe betraut, sondern sie hat die Markisen-Anlage hergestellt.

### Schüler beim Schöffengericht

Karlsruhe. Statt des sonst üblichen Zuhörerpublikums hatten sich am Dienstag im Schöffengerichts-Sitzungssaal Oberklassen der Helmholtz-Oberrealschule mit ihren Lehrern eingefunden, um einen Strafprozeß zu erleben. Es gab insofern eine Enttäuschung, als der Angeklagte, der sich wegen Betrugs verantworten sollte, nicht erschien. Der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Dr. Jacobs, mußte deshalb die Verhandlung vertagen, hielt aber dann seinem aufmerksamen Auditorium einen erläuterten Vortrag über den Ablauf eines Strafverfahrens. Beim unentschuldigtem Ausbleiben des Angeklagten, hat das Gericht die Möglichkeit, Vorführungs- oder Haftbefehl zu erlassen. In unserem Strafverfahren herrscht das Prinzip der mündlichen Verhandlung, die öffentlich ist, sofern nicht wegen Gefährdung der Sittlichkeit oder der Staatssicherheit die Öffentlichkeit ausgeschlossen wird. Geurteilt wird nur auf Grund der mündlichen Hauptverhandlung. Der Staatsanwalt erhebt die Anklage. Er, der Vorsitzende und der Verteidiger haben Akteneinsicht. In der Hauptverhandlung werden alle vorgetragene Behauptungen geprüft, um objektiv die Wahrheit zu erforschen. Verteidiger und Angeklagter haben das Recht, Fragen zu stellen. Kleinere Delikte können auch in Abwesenheit des Angeklagten, der sich durch einen Verteidiger vertreten lassen kann, verhandelt werden. Die Schöffen urteilen mit dem Berufsrichter in geheimer Beratung gleichberechtigt über Schuldfrage und Strafmaß auf Grund des Ergebnisses der Hauptverhandlung.

**Kreislaufstörungen**  
anormaler Blutdruck - Adernverhärtung  
und vorzeitiges Altern werden mit Hämosklerin zum Schwinden gebracht. Quälen Sie Müdigkeit, Benommenheit, vom Herzen ausgehendes Unbehagen, Schwindel- und Ausfallgefühle, Ohrensausen, Atemnot, Gedächtnischwäche, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit und allgemeine Verstimmung, dann Hämosklerin, immer wieder Hämosklerin, das sinnvolle, hochwirksame Spezifikum.  
Auf physiologischer Grundlage entwickelt und daher völlig unschädlich, enthält Hämosklerin eine bewährte Blutalkalosekomposition, heranziehende und blutdruckregulierende pflanzliche Stoffe sowie Kautschuk, das die Adernwände elastischer macht. Packung mit 70 Tabletten DM 2,15 — nur in Apotheken.  
Verlangen Sie interessante Druckschrift H kostenlos von  
**Fabrik pharmaz. Präparate Carl Bühler, Konstanz**

**Erfahrene Tierhalter**  
achten auf Qualität und kaufen bei ihrem Händler den vitaminisierten **Brockmanns Futterkalk** „Zwergermarke“ mit DLG-Güteschildchen. Seine Belfütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.

**Geben Sie's doch ehrlich zu, lieber Leser:**  
Das körperliche Wohlbefinden hängt nicht allein vom Essen und Trinken ab. Auch die Verdauung, die Stoffausscheidung, die Entschlackung spielen für die Gesundheit und die Schaffensfreude eine wesentliche Rolle. Jeder Arzt würde Ihnen bestätigen, daß Verstopfung sogar zu nervösen Störungen und zu seelischer Depression führen kann. Ist es nicht überaus erfreulich, daß sich die Verdauung mit DARMOL, dem Abführmittel in wohl dosierten Schokoladetabletten, ohne Widerwillen und ohne Störung der Nachtruhe aufs angenehmste regulieren läßt? Man fühlt sich unbeschreiblich wohl: Das ist die Wirkung von DARMOL, die milde, verjüngende Wirkung. Das ist **so ganz in Ihrem Sinne!**

Preiswert wie immer!  
**MÜBEL-KAPPLER**  
Gartenstraße 74  
gegenüber d. IKW  
Verlangen Sie sofort Bildprospekte!

**Antifälsche Bekanntmachungen**  
Amtsgericht Ettlingen  
Veränderung HR A 82, vom 12. 10. 1953. Porzellanfabrik Ettlingen, Herrbert Pöhlmann in Ettlingen. Die Prokura des Rudolf Kunz ist erloschen.  
Amtsgericht Ettlingen  
Neueintrag Ver. Reg. II/116, vom 12. 10. 1953. Unterstützungs-kasse der Brauerei Huttenkreuz mit dem Sitz in Ettlingen.

**Nähmaschinen und Strickapparate**  
Spezialhaus **NABEN & CO.**  
Karlsruhe, Kaiser-Passage  
Günstige Ratenzahlungen

**Heirat**  
Fräulein  
33 J., 1,65, evang., nett. Wesen, berufst. m. kompl. Wohnungseinst. wünscht soliden Herrn, entspr. Alters zwecks spät. Heirat kennen zu lernen. Nur ernstgem. Zuschr. unter Nr. 8031 an die „AZ“ erb.

**Eine gute Idee: ein Klassenlos**  
Nur 5 Zahlungen  
über 18 Ziehungen  
immer noch Friedenspreis  
1/2 Los DM 3.— je Klasse  
**Babitzel**  
STABEL LOTTERIE-VERHAHLT  
KARLSRUHE ERBPRINZENSTR. 23  
Verschiedenes

Ankauf von **Lumpen, Altmetalle Schrott** und alle Papiersorten Rohprodukten - Großhandlung  
**J. Schneller**  
Durlacher Str. 34, Tel. 1597  
Gleichschuß Wollratswäcker Straße

**Umzüge**  
auch in Karlsruhe billigst.  
**Richard Kraft**  
Ettlingen, Rheinstraße 79  
Telefon 37 719

**SONDERANGEBOT!**  
**Schlafzimmer**  
eich, komplett, la Arbeit  
DM 650.— 1/2 Anzahlg.  
gr. Auswahl  
**MÜBEL-GOOSS**  
Markgrafenstr. 41, Ecke Kreuzstr.

**Kriegerwitwe**  
gute Ersch., 38 J., 1,68, mit etwas Vermögen, strebs. u. geschäftl., wünscht m. Geschäftsm., od. Handwerker, zw. spät. Heirat in Verb. zu treten. Zuschr. u. Nr. 8032 an die Geschäftst. d. AZ, Waldstr. 23.

**Liebevolle Pflegestelle**  
für 2jähr. Jungen gesucht. Zuschr. unter K 3487 an die „AZ“ erb.  
**Tüchtige Näherin**  
nimmt noch Kunden an bei maß. Preisem. Zuschr. unter 8024 an die „AZ“ erbieten.

**Näherin**  
tücht. u. zuverlässig, nimmt noch Kunden in und außer Haus an. Zuschr. unter Nr. K 8022 an die „AZ“, Waldstraße 23.

Wer die **AZ** hat abonniert, ist über alles informiert!

## Allen Kraftfahrern zur Kenntnis

Ein neuer Abschnitt im Kraftwagenbau hat begonnen. Der DKW-3-Zylinder-Zweitaktmotor, der nunmehr in Großserie auch in die DKW-Sonderklasse-Limousine eingebaut wird, leitet diese Ära ein.

Welch erstaunliche Leistung der Zweitakter als 3-Zylinder aus kleinstem Volumen zu entfalten vermag, das hatten die überragenden Siege der DKW-3-Zylinder-Rennmotorräder bereits im Sommer 1952 verraten. Als Pioniere im Bau von Zweitaktmotoren hatten wir jedoch schon vor dem letzten Krieg die Konstruktion eines 3-Zylinder-Wagenmotors fertig. Seit dem Neuaufbau der AUTO UNION im Westen Deutschlands arbeiteten wir unermüdlich weiter, diesen Motor zur vollen Reife zu entwickeln. Und eben weil es uns bewußt war, daß es sich hierbei um eine Aufgabe von grundsätzlicher Bedeutung handelt, durften und wollten wir den Serienbau nicht eher beginnen, als der DKW-3-Zylinder bis ins letzte vervollkommenet und über Hunderttausende von Kilometern erprobt war.

Auf der Frankfurter Automobilausstellung im März dieses Jahres haben wir zum ersten Male die DKW-Sonderklasse, ausgerüstet mit dem DKW-3-Zylindermotor, der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit seinem rasanten Anzugsvermögen und seiner hohen Geschwindigkeit von 115-120 km/st hat dieser Wagen seither großes Aufsehen erregt und manchen verschworenen Viertakterfreund, der bisher nicht gewohnt war, von einem Zweitakter überholt zu werden, in Erstaunen versetzt. Das

Erstaunen gilt aber auch dem ruhigen, ausgeglichenen Lauf des Motors, mit der Charakteristik eines 6-Zylinder-Viertakters. Ebenso wie beim 6-Zylinder-Viertakter hat der DKW-3-Zylinder-Zweitakter drei Kraftimpulse auf jede Kurbelwellenumdrehung. Darum: 3 = 6!

Aus nur 900 ccm Zylindervolumen entwickelt der DKW-3-Zylinder volle 34 PS. Das aber bedeutet aus niedrigerem Hubvolumen höchste Leistung und damit auch eine niedrige Steuer, die beim 3-Zylinder nur DM 162.— beträgt. Ein weiterer Vorteil des Zweitakters liegt darin, daß er ventillos arbeitet, also jeglichen Ventilmehanismus erübrigt. Der DKW-Zweitakter ist äußerst robust und zuverlässig. Hinzu kommt schließlich die bekannte Tatsache, daß der Zweitakter auch im Winter, nach nichtlangem Parken im Freien, sofort anspringt und dank der Frischöl-Mischungsschmierung ebenso kältefest wie hitzebeständig ist.

Das Revolutionäre unseres 3-Zylinders besteht jedoch nicht allein darin, daß er alle diese bekannten Vorzüge des Zweitakters vereint mit den Vorzügen der Beschleunigung, Geschmeidigkeit und Laufruhe eines 6-Zylinder-Viertakters. Von noch weit größerer Bedeutung ist vielmehr die Tatsache, daß sich beim DKW die hohe Schnelligkeit mit höchster Fahrsicherheit paart. Denn was nützt dem Kraftfahrer ein schneller Wagen, den er auf kurvenreichen, regennassen oder glatten Straßen nicht ausfahren kann?! Absolute Fahrsicherheit muß

stets die erste Forderung sein. Und DKW erfüllt diese Forderung in einzigartiger Weise. Der Frontantrieb zieht den Wagen sicher durch die Kurven, macht ihn unempfindlich gegen böige Seitenwinde und schützt Fahrer wie Fahrzeug vor der Gefahr des Schleuderns. Die DKW-Schwebeachse, die den Fliehkräften entgegenwirkt, erhöht noch die Kurvenstabilität.

In bezug auf Leistung und Schnelligkeit ist die DKW-Sonderklasse damit zu einem Spitzenwagen der Mittelklasse geworden. Trotzdem bietet sie nach wie vor die wesentlichen Vorteile der kleinen Klasse, nämlich die Vorteile der Sparsamkeit im Betrieb, der niedrigen Steuer und — trotz ihrer überragenden Geräumlage im Innern — den Vorteil, daß sie nicht zu groß ist; das bewährt sich ebenso im dichten Verkehr wie auf schmalen Straßen und beim Parken.

Auch preislich liegt der neue DKW im Rahmen der kleinen Klasse. Die DKW-Sonderklasse-Limousine mit vollsynchronisiertem Getriebe kostet DM 5985.—, die DKW-Meisterklasse-Limousine jetzt DM 5585.— (Preise ohne Heizung).

Alle DKW-Händler des Bundesgebietes sind mit DKW-3-Zylinder-Vorführungswagen ausgerüstet. Eine Probefahrt wird Sie davon überzeugen, daß die DKW-Sonderklasse wirklich ein besonderer Wagen ihrer Klasse ist!

Unverbindliche Probefahrt mit dem neuen DKW-Dreizylinder durch:

**KARLSRUHE** Fernruf 2654/2655 **DKW-LEEB** **Amalienstr. 63** beim Mühlburger Tor



Sportlers Wochenende

FUSSBALL

1. Liga:

Hessen Kassel - VfB Stuttgart; Eintr. Frankfurt - KSC; Jahn Regensburg - VfB Mannheim; 1. FC Nürnberg - Kickers Offenbach; BC Augsburg - Schweinfurt 05; Stuttgarter Kickers - FSV Frankfurt; Viktoria Aschaffenburg - Bayern München; SV Waldhof - SpVgg Fürth.

2. Liga:

ASV Durlach - KfV; Wacker München - 1860 München; SSV Reutlingen - 1. FC Bamberg.

1. Amateurliga Nordbaden

Pfankstadt - Hockenheim; Friedrichsfeld - Ivesheim; Neckarau - Kirchbach; Birkenfeld - Brötzingen; VfR Pforzheim - Leimen; Kirchheim - DSC Heidelberg; KSC - Viernheim; Daxlanden - Schwetzingen.

2. Amateurliga Mittelbaden

Staffel 1: Hagsfeld - Frankonia Karlsruhe; Weingarten - Mühlacker; Niefern - Eutingen; Südstern - Söllingen; Ruppurr - Eilmendingen.
Staffel 2: FrT Forchheim - Blankenloch; Bruchsal - Durmersheim; Eitingen - Wiesental; Odenheim - Neureut; Knielingen - Graben; Grünwinkel - Spfr Forchheim.

Kreisklasse A

Staffel 1: Berghausen - Olympia/Hertha; Liedolsheim - Wöschbach; Friedrichstal - FC West Karlsruhe; FC Spöck - Germ. Neureut; Wüstringen - Jöhlingen; FC 21 Khe - KfV; ASV Durlach Res. - Rußheim (12.45); Leopoldshafen - Hochstetten.

Staffel 2: Ittersbach - Beiertheim; ASV Durlach - Malch; Wolfartsweier - Busenbach; KfV - Neuburgweiler; FV Bulach - Schöllbrunn; Palmbach - Bruchhausen; Langensteinbach - Kleinsteinbach.

Kreisklasse B

Staffel 1: Spinnerel Etilingen - Reichenbach; Spessart - Mütschelbach; Forchheim - Herrenalb; Weiler - Etzenrot; Pfaffenrot - Auerbach.

Staffel 2: Alem, Ruppurr - Mörsch; Stupferich - Hohenweetersbach; Sulzbach - ASV Etilingen; KSC - Oberweiler; ASV Grünweetersbach - Etilingenweiler; DJK Etilingen - Ph. Grünweetersbach.

Staffel 3: Staffort - Weingarten; Südstadt - Kirchfeld; Hardeck - FC Baden; Daxlanden Res. - FrSpVSpVg Karlsruhe; Büchig - Rintheim.

HANDBALL

Verbandsliga, Gruppe Mitte

St. Leon - Niederbühl; KSC - Rintheim (11.00); Durmersheim - Bretten; Beiertheim - Baden-Baden.

Bezirkklasse

Staffel 3: Linkenheim - Kirchbach; Polizei SV Karlsruhe - Tsch Mühlburg; Bruchsal - Neuthardt (11.00).

Staffel 4: Ispringen - Tv Brötzingen; Germ. Brötzingen - Etilingenweiler; TSG Pforzheim - ASV Pforzheim; Durlach - FrSpVSpVg Khe; Bulach - Etilingen.

Kreisklasse

Staffel 1: Neureut - Jöhlingen; Friedrichstal - Wüstringen; Grötzingen - Polizei Res.
Staffel 2: KfV - MTV Khe; KTV 46 - Grünwinkel; Malch - Tsch Mühlburg Res.

Ringen

Oberliga: Heidelberg - Sandhofen; Ketsch - Wiesental; Bruchsal - Kirchbach; Brötzingen - Viernheim; Feudenheim - Ziegelhausen.

Landesliga: Mühlacker - Daxlanden; Mühlburg - Bruchsal 2; Germania Karlsruhe - Berghausen; Ispringen - Oestringen; Brötzingen 2 - Weingarten.

Kreisklasse: Daxlanden 2 - Weingarten; Wiernheim - Berghausen 2; Wiesental 2 - Graben; Karlsruher Athl.-Ges. - Grötzingen.

So spielte die Fußball-Jugend

A-Jugend

Staffel 1: Ph. Grünweetersbach - Wüstringen, W. nicht angetreten; Berghausen - Söllingen 0:0; Grötzingen - Jöhlingen 3:0.

Staffel 2: Linkenheim - Liedolsheim 1:1; TV Spöck - Leopoldshafen 0:4; Hochstetten - FC Spöck 3:2; Eggenstein - Friedrichstal 2:1.

Staffel 3: Neuburgweiler - FrT Forchheim, F. nicht angetreten; Bruchhausen - Etilingen 2:1; Spfr Forchheim - Durmersheim 2:1.

Staffel 4: Weiler - Spinnerel Etilingen 3:3; Reichenbach - Langensteinbach 2:0; Etzenrot - Busenbach 1:2; Ittersbach - Spessart 2:3.

Staffel 5: Rintheim - KSC 2, 0:5; KfV 2 - Frankonia 1:0; Weingarten - Durlach Ave 3:1; Blankenloch - ASV Durlach 1:1.

Staffel 6: KfV 1 - Daxlanden 3:1; Südstern - Ruppurr 1:2; Südstadt - Beiertheim 1:2.

Staffel 7: Grünwinkel - KSC 1, 0:12; Olympia/Hertha - FC West 1:3.

Gemischte Jugend: Kleinsteinbach - Jöhlingen 3:0; Ph. Grünweetersbach - Grötzingen 0:0.

B-Jugend

Staffel 1: Berghausen - Weingarten 0:4; Durlach Ave - ASV Durlach 3:2.

Staffel 2: Bruchhausen - FV Etilingen 2:3; Durmersheim - Spfr Forchheim 2:1.

Staffel 3: Graben - Neureut 0:3; Eggenstein - Friedrichstal 2:1.

Staffel 4: KfV 2 - Knielingen 1:0; FV Bulach - KSC 3, 0:1; Fges Ruppurr - KSC 1, 0:8; Frankonia - Daxlanden 0:0.

Staffel 5: Grünwinkel - KSC 2, 0:1; Daxlanden 2 - Beiertheim 1:1; KfV - Hagsfeld 3:0; Südstern - KfV 3, 7:0.

C-Jugend

Staffel 1: KSC 3 - FC Neureut 0:7; KfV - Olympia/Hertha 2:1; KSC 1 - Knielingen 10:0; Germ. Neureut - Kirchfeld 2:7.

Staffel 2: Bulach - Daxlanden 1:0; KSC 2 - Grünwinkel 1:0; Beiertheim - Südstern 0:0; FG Ruppurr - Alem, Ruppurr 3:3.

Staffel 3: Grötzingen - Frankonia 1:3; ASV Durlach - Hagsfeld 3:0; Durlach Ave - Blankenloch 5:1; Weingarten - Söllingen 3:0.

Staffel 4: Malch - Mörsch 2:2; Neuburgweiler - FrT Forchheim 1:0; Bruchhausen - Spfr Forchheim 2:0; Etilingenweiler - Etilingen 1:2.

Rekordreizeiten im Osten und Westen

Die Spitzenkönner Europas und der Welt in den olympischen Disziplinen

Welch ein Jahr war 1953 für die Leichtathleten! In den olympischen Wettbewerben der Männer gab es neun Weltrekorde, d. h., daß fast die Hälfte aller Disziplinen verbessert wurden. Dabei wurden Rekorde gestrichelt, die (wie über 400-m-Hürden) fast zwei Jahrzehnte getrotzt hatten. Acht Europarekorde fielen, ein Drittel der

olympischen Disziplinen. Die besten Leichtathleten der Welt erzielten in zwölf Konkurrenzen Leistungen, die nach dem Kriege bisher nicht erreicht worden waren, und Europas Spitzenkönner stellten 13 Nachkriegsrekorde auf. Die Welt- und Europarangliste wird von folgenden Athleten angeführt:

Table with columns: Welt, Europa, Name, Disziplin, Zeit. Lists world and European records for various track and field events.

Während in den Spitzenleistungen der Welt 10-mal die Amerikaner dominieren, vor den Russen (viermal), steht die Sowjetunion in Europa mit sieben ersten Plätzen an der Spitze vor Deutschland (4).

Die Lage bei den Frauen

Auch bei den Frauen hat es zwei neue Weltrekorde gegeben, die gleichzeitig Europarekorde sind. Interessanterweise stehen in allen olympischen Disziplinen ausschließlich Europäerinnen im Vordergrund. Die besten Jahresergebnisse erzielten:

100 m: Seliger-Deutschland 11,7; 200 m: Seliger 23,9; 80-m-Hürden: Golubniachkaja-UdSSR 11,1; 4 mal 100 m: UdSSR 45,6 (WR); Weitsprung: Gyarmati-Ungarn 6,24 m; Hochsprung: Tschudina-UdSSR 1,69 m; Kugelstoß: Zybina-UdSSR 16,20 m (WR); Diskus: Romaschkowa-UdSSR 35,68 m; Speer: Tschudina-UdSSR 52,75 m.

Lokalschlager ASV Durlach-KfV

In der 2. Liga Süd gibt es am Sonntag den Karlsruher Lokalkampf ASV Durlach - KfV. Im Vorjahr trennte man sich in beiden Spielen mit einem knappen 1:0, wobei merkwürdigerweise in Durlach der KfV und auf dem KfV-Platz der ASV gewann. Der KfV steht augenblicklich in der Tabelle etwas günstiger als der ASV, denn die Durlacher rangieren mit 6:12 Punkten nur auf Platz 14, während der KfV mit 10:8 Punkten den 7. Rang einnimmt. Trotzdem sollte es eigentlich am Sonntag ein ziemlich offenes Spiel geben, denn die Durlacher sind wesentlich besser, als der gegenwärtige Tabellenstand anzeigt. Dies mußte auch am vergangenen Sonntag Singen feststellen, wo der ASV trotz erheblicher umgestellter Mannschaft ein überraschend gutes Spiel lieferte und den favorisierten Hausherrn einen wertvollen Punkt abknöpfte. Aber auch der KfV kann mit Stolz auf das 1:1 hinweisen, das er am Sonntag dem Tabellenführer Reutlingen abtrotzte. Und wenn die Hintermannschaft sich nicht einen bösen Schmitzer geleistet hätte, wäre vielleicht sogar ein Sieg herausgesprungen. Man sieht also, daß für beide Seiten kein Grund zur Unterschätzung des Gegners besteht. Eine Vorhersage in Lokalspielen ist immer sehr schwer und zudem noch eine sehr undankbare Aufgabe. Wie sagt man in solchen Situationen deshalb am besten? „Vielleicht springt ein Unentschieden heraus.“

Nicht hoffnungslos für den KSC

Der Gang nach Frankfurt zur Eintracht ist für den KSC zwar sehr schwer, aber durchaus nicht hoffnungslos. Wenn auch die Frankfurter in fast allen Tipvvorschauen und den Gesprächen der „Fachleute“ durchweg als Favoriten angesehen werden, so erinnern wir

uns doch, daß die Karlsruher in den vergangenen Jahren bei den Gastspielen in Frankfurt meist ziemlich erfolgreich abgeschnitten haben. Erst in den letzten beiden Jahren gelang der Eintracht jeweils auf eigenem Platz ein Sieg über den KSC. Vorher allerdings gab es zwei Unentschieden und zwei knappe 1:0-Siege für den KSC! Es darf auch nicht übersehen werden, daß sich die Karlsruher von der Panne gegen Regensburg offenbar wieder erholt haben, denn alle Augenzeugen berichten übereinstimmend von den ausgezeichneten Leistungen der KSC-Elf in den beiden Spielen gegen Schweizer Auswahlmannschaften. Zudem wirkt am Sonntag auch Rastetter wieder mit, so daß man hoffen darf, daß der KSC nach dem ausgezeichneten Spiel in Nürnberg auch in Frankfurt einen guten Eindruck hinterlassen wird.

Die Frankfurter Eintracht zählt allerdings zu den Mannschaften, die in diesem Jahr wieder die besten Chancen auf den Gewinn der süddeutschen Meisterschaft haben. Auf eigenem Platz wurden bisher alle Heimspiele siegreich bestanden und selbst in Stuttgart gegen den VfB bewiesen die Frankfurter durch eine nur sehr knappe 1:0-Niederlage ihre Spielstärke. Besondere Gefahr droht dem KSC von dem neuen Mittelstürmer-AB Kreß, aber auch Leute wie Tormann Henig, Stopper Wioka und der halblinke Pfaff zählen zu den besten Kräften, die es gegenwärtig in Süddeutschland gibt. Es müßte eigentlich am Sonntag ein großes Spiel zwischen beiden Mannschaften geben. Und da dem KSC die Eintracht offenbar „liegt“, wären wir nicht überrascht, wenn am Sonntagabend der Draht einen Punktverlust des süddeutschen Meisters melden würde...

England-Fifa-Auswahl im Südwestfunk

Der Südwestfunk überträgt am Mittwoch, den 21. Oktober 1953, in der Zeit von 19.00 bis 19.25 Uhr, Ausschnitte aus der zweiten Halbzeit des Jubiläums-Fußballspiels England - Fifa-Auswahl aus dem Wembley-Stadion in London. Reporter ist Herbert Zimmermann vom NWDR Hamburg.

Wieder Doppelspiel in Mühlbügg

KSC - Viernheim und Daxlanden - Schwetzingen

Das Gastspiel der beiden Tabellenführer Schwetzingen und Viernheim am Sonntag im Mühlbügger Stadion dürfte seine Zugkraft auf die Karlsruher Fußball-Interessenten nicht verfehlen. Einmal, weil man für den Eintrittspreis von 1,- DM nicht jeden Sonntag zwei derartige Spiele zu sehen bekommt und zweitens, weil die Karlsruher Vertreter nun unbedingt den Spitzenreitern in der ersten nordbadischen Amateurliga Punkte abnehmen müssen, wenn sie nicht hoffnungslos ins Hintertreffen geraten wollen. Die Konkurrenz aus Mannheim-Heidelberg hat sowieso schon in diesem Jahr die Vertreter aus der Pforzheimer-Karlsruher Ecke schwer als Hauptgeschlagen. Weitere Niederlagen, besonders auf eigenem Platz, bringen die Karlsruher sonst womöglich noch in Abstiegsgefahr.

VfR Pforzheim mußten mit 8:0- bzw 9:0-Pakungen die Heimreise antreten. Das sagt genug...

Anschließend spielt um 15.00 Uhr Daxlanden gegen Schwetzingen. Die Gäste haben von ihren vier Auswärtskämpfen nicht weniger als drei (gegen KSC, Brötzingen und Ivesheim) gewonnen. Diese Leistung kann keine andere Elf der 1. Amateurliga aufweisen. Da wird Daxlanden also schon in allerbesten Form sein müssen, wenn der Siegszug der Gäste gestoppt werden soll. Auch im Vorjahr gelang den Karlsruhern kein Doppelpunkterfolg gegen Schwetzingen! Höchste Zeit also, daß dieser Zustand geändert wird...

Nordbadens Aufgebot für Pforzheim

Um eine möglichst starke Elf für das Länderpokalspiel gegen Bayern am 25. November in Pforzheim aufstellen zu können, bestreiten die Amateure von Nordbaden am kommenden Mittwoch in Pforzheim ein Trainingsspiel gegen den 1. FC Pforzheim. Zu diesem Treffen wurden folgende Spieler eingeladen: Brümmer, Scherpf, Berger (alle Friedrichsfeld), Körber, Unset, Hornberger (alle Schwetzingen), Kreische, Boxheimer (DSC Heidelberg), Seemann (Neckarau), Steimle (KSC), Dimmel (Leimen), Mitschele (Brötzingen), Hoffmann (VfR Mannheim), Hahn (Dillstein), Peterrek (SC Pforzheim) H. und M. Spankowski, Lay (alle Birkenfeld).

Wußten Sie schon...?

... daß es um den Olympiasfilm von Helsinki einen Rechtsstreit gegeben hat? In Kopenhagen war man des Wartens auf den offiziellen Filmstreifen der finnischen Veranstalter leid und führte einen privaten Film von den Sommerspielen 1952 vor. Da man es versäumt hatte, sich die Genehmigung seitens der Finnen, die das Alleinrecht der Verfilmung hatten, geben zu lassen, strengte das Olympische Komitee Finnlands eine Klage an. Das Gericht gab ihm recht und verurteilte die privaten Filmvorführer zu 25 000 Kronen Buße.

... daß sich in Ungarn der Motorradsport bei jungen Damen der größten Beliebtheit erfreut? Etwas 200 Rennfahrerinnen konnten bisher Preise herausfahren. Am tüchtigsten (schnellsten) ist die 19jährige Kindergärtnerin Aranka Gondos. Im Vorjahr gewann sie das Rennen von Tihany in der 125-cm-Klasse vor allen männlichen Konkurrenten und zusammen mit Beata Vago und Irene Millu, blieb sie auch im 1200-km-Rennen durch Ungarn, die Tschechoslowakei und Polen ohne Strafpunkte und errang die Goldmedaille.

... daß Fußballspiele auf ungerohnten Aachen- oder Kies-Plätzen böse Folgen haben können? Der Berliner Arzt und Vorsitzende des Spandauer Sportvereins, Dr. med. Havemann, mußte nach einem Spiel seiner Mannschaft auf dem Kiesplatz der Kicker 1900, sieben SSV-Spielern eine Tetanuspritze geben, um Wundstarrkrampf als Folge erheblicher Sturzverletzungen zu verhüten.

... daß ein Kleinflugzeug mit VW-Motor über der Weinstraße zu sehen ist? Es handelt sich um eine Gemeinschaftsarbeit des Deutschen und Französischen Aeroklubs in Neustadt. Das Flugzeug hat bei 2500 DM Kosten, einen „Volkswagenmotor“ mit 23 PS als Antrieb. Der VW-Motor entwickelt 120 bis 130 km/Std. bei sieben Liter Benzinverbrauch pro Flugstunde.

... daß in Heidelberg ein Olympisches Dorf gebaut wird? Es handelt sich dabei nicht um die vielbesungene Universitätsstadt am Neckar, sondern um einen kleinen Ort gleichen Namens im Norden von Melbourne. Das dort im Bau befindliche Olympische Dorf liegt fernab von jedem Verkehrsstrahl, 16 km vom Olympiastadion entfernt. Es wird nach Fertigstellung 500 Häuschen umfassen.

So sollen sie antreten:

ASV Durlach: Balzer; Hauer, Streibel; Schön, Hutzler, Wasco; Mosakowski, Brunn, Huber, Schikora, Ullara.

KfV: Ratzel; Weber, Held; Müller, Heeger, Rösch; Stutz, Kittlitz, Ott, Ehrmann, Hochmuth.

KSC: Rudi Fischer; Bechtel, Baureis; Sommerlat, Max Fischer, Dannenmayer; Traub, Rastetter, Kunkel, Rau, Strittmatter.

Daxlanden: Hell; Speck, Quenzer; Bejler, Kutterer, Hörner; Schwall, Müller, Gallus, Kühn, Knobloch.

KSC (Amateure): Jungmann; Jarollmek, Weindl; Daurer, Schilling, Siebenhaar; Huck, Gfell, Eby, Böttler, Engelhardt.

Altinternationaler Munkert verläßt Freiburg
Der bisherige Betreuer des Freiburger FC, der frühere Nürnberger Internationale Andreas Munkert, verläßt Freiburg und übernimmt einen Trainerposten beim FC Staufen, der in der zweiten Amateurliga Südbaden spielt.

Handball West-Elf für Heidelberg

Der westdeutsche Handballverband nominierte 14 Spieler, aus denen die Mannschaft für das DHB-Pokalspiel gegen Süddeutschland am 25. Oktober in Heidelberg ausgewählt wird. Mit Ausnahme von Robert Will (Leverkusen) und Thiemann (Lage), spielten alle bereits in der deutschen Nationalelf.

Das westdeutsche Aufgebot für Heidelberg lautet: Tor: Gerd Nellen (TuS Rheinhausen) und Bröker (SpVgg Hochheide); Verteidigung und Läuferreihe: Arendt, Staab (beide Solingen 98), Holtkamp, Krause (beide RSV Mühlheim), Günnemann (TuS Lintfort), Thiemann (TSG Lage); Sturm: Fallner (TuS Lintfort), Zerling, Hermann Will, Jäger (alle RSV Mühlheim), Robert Will (Bayer Leverkusen), Schädlich (Hamborn 07).

Solange es noch Zeit ist... OKASA NUR IN APOTHEKEN

Catcher wurde wieder Amateurringer

Der Karlsruher Ringer Günther Fallner, der kurze Zeit als Catcher tätig war, hat jetzt wieder seine Amateurreisenschaft zurückgehalten. Fallner ist ab 15. Oktober 1953 wieder für die Karlsruher Athleten-Gesellschaft startberechtigt.

Berlin und Niedersachsen zu Hause

Am Montag wurden in Köln die Austragsorte für die Vorschlußrunden des Silbershildes am 25. Oktober ausgelost. Danach haben Berlin und Niedersachsen Platzvorteil. Berlin empfängt im olympischen Hockeystadion die Elf von Rheinland-Pfalz, während Niedersachsen gegen Westdeutschland voraussichtlich in Hannover antritt!



**Kleinverkaufspreise  
der Karlsruher Markthalle**

Speisekartoffeln 9, 5 kg 85, Pfifferlinge 130 bis 140, Rosenkohl 45-50, Blumenkohl, 35 bis 40, Rotkraut 15, Weißkraut 12, Wirsing 12-15, Spinat 20-25, Stangenbohnen, grüne 40-45, Karotten Bund 15, Gelberüben 10-15, Rote Rüben 12-15, Kohlrabi Stück 10-12, Lauch 20-25, Kopfsalat Stück 15-20, Endiviensalat Stück 8-15, Feldsalat 100-120, Sellerie Stück 15-40, Meerrettich 100-120, Rettiche Bund 15-20, Radieschen Bund 15, Zwiebeln 14-20, Tomaten 45-70, Sauerkraut 30, Tafeläpfel 1. Sorte 35-40, 2. S. 25-30, 3. S. 20, Tafelbirnen 1. Sorte 40-50, 2. S. 25-35, 3. Sorte 15-20, Quitten 25-30, Zwetschgen 18-25, Nüsse, inl. 75-90, ausl. 100-110, Trauben, ausl. 55-80, Bananen 80-90, Zitronen Stück 15-20, frische Eier, Klasse B, inl. Stück 27-28, ausl. Stück 27.

**Sonntagsdienst der Ärzte**

Dr. Detert, Kaiserstr. 5, Tel. 3060; Dr. Bühler, Leibnizstr. 6, Tel. 31432; Dr. Martin, Stefanienstraße 13, Tel. 6555; Dr. Woernle, Kaiser Allee 7, Tel. 516 Prax., Tel. 31723 Priv., Dr. Gg. Wolf, Rheinstr. 24, Tel. 154, Prax., Tel. 31363 Priv.  
**Karlsruhe-Mühlburg:**  
 Dr. Stark, Hardtstr. 21, Tel. 4780.  
**Karlsruhe-Weierfeld:**  
 Dr. Lichtenberger, Döbelstr. 11, Tel. 30364.  
**Karlsruhe-Durlach:**  
 Dr. Cuny, Hengstplatz 7, Tel. 41916.  
**Eitlingen:**  
 Dr. Gaber, Friedenstr. 5, Tel. 37096.  
**...des Zahnarztes...**  
 Dr. Theo Schulte, Bunsenstr. 20, Tel. 6099.  
**... und Apotheken**  
 Neue Apotheke, Schillerstr. 1, Tel. 4343; Zentral-Apotheke, Kaiserstr. 112, Tel. 280; Mohren-Apotheke, Baumeisterstr. 12, Tel. 2823; Apotheke am Durlacher Tor, Durlacher Allee 10, Tel. 7633, Karlsruhe-Daxlanden:  
 Falken-Apotheke, Kaatenwörthstr. 26, Tel. 2640

**Karlsruhe-Weierfeld:**  
 Blumen-Apotheke, Belchenstr. 3a, Tel. 31447.  
**Karlsruhe-Durlach:**  
 Löwen-Apotheke, Pfingststr. 22, Tel. 41638.

**Beerdigungen in Karlsruhe**

Samstag, den 17. Oktober 1953  
**Hauptfriedhof:**  
 Kappert Johanna, 75 J., Werderstr. 80 9.00 Uhr  
 Schiebl Anna, 73 J., Badener Str. 33 9.30 Uhr  
 Throm Maria, 65 J., Rudolfstr. 13 10.00 Uhr  
 Kaercher Karoline, 70 J., Schützenstr. 79 10.30 Uhr  
 Dr. Siebert Hans-Dietrich, 55 J., Vorholzstr. 34 11.00 Uhr  
**Friedhof Mühlburg:**  
 Schmidt Matthias, 78 J., Hardeckstr. 2 14.00 Uhr  
 Montag, den 18. Oktober 1953  
**Hauptfriedhof:**  
 Leist Hermann, 64 J., Mathystr. 26a 10.00 Uhr  
 Bingel Karl, 74 J., Eitlingen 10.30 Uhr  
 Ditter Auguste, 73 J., Karl-Wilhelm-Str. 31 11.00 Uhr  
 Kessel Anna, 85 J., Gebhardstr. 8 12.30 Uhr

**AZ WETTERDIENST**

Keine wesentliche Änderung  
 Vorhersage des Deutschen Wetterdienstes, Ausgabestelle Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh:  
 Meist bedeckt und neblig. Zum Sonntag etwas mehr aufklarend. Im Hochschwarzwald teilweise klar. Überwiegend trocken. Tagestemperaturen zunächst um 15 Grad, am Sonntag etwas niedriger. Abkühlung Nächte auf 5 bis 8 Grad. Nur geringe, meist nördliche Luftbewegung.  
**Rhein-Wasserstände**  
 Konstanz 210 unverändert, Breisach 114 -2; Straßburg 180 -9; Maxau 351 -2; Mannheim 180 -1; Caub 116 unverändert.



**Vom Morgen bis zum Abend in Wolle · Die große Sweater- und Pullovermode**

In allen Modeberichten ist von der Bedeutung der Sweaterlinie die Rede, d. h. von einem bis auf die Hüften anliegenden, in der Taille nicht unterbrochenem Oberteil, das zum Halse hochsteigt. Diese „Sweaterlinie“ tritt in zahlreichen Modellen

hervor vom Morgen bis zum Abend, ja sie hat sogar für die großen Abendkleider eine neue originelle und sehr kleidsame Grundform ermöglicht. In der Tageskleidung hat sie auch wesentlich dazu beigetragen, die wachsende Vorliebe für feinere wollene Jerseystoffe, für Pullover und Strickjacken noch mehr zu fördern.

schon versucht, selbst Twin Sets durch Großgrainbänder in abweichender Farbe zu verzieren. Naheliegender erscheinen die Versuche, die Mode der rotteligen Wollstoffe auch auf den Sweater und Pullover zu übertragen.

Die Entstehung dieser Modelllinie ist auf das Bestreben der internationalen Modeschöpfer zurückzuführen, die Mode in engste Fühlung mit der Entwicklung des Geschmacks und der Gewohnheiten des Verbrauchs zu bringen. Der Weiterfolg des „Twin Sets“, d. h. der Zusammenstellung eines schlichten Pullovers mit einer schlichten Strickjacke aus dem gleichen Material, die ebenso praktisch wie ungezwungen und elegant ist, wies den Modeschöpfern den Weg. Der Fantasiepullover ist wieder große Mode geworden, von sportlichen Vormittagsformen bis zu Abendmodellen mit reicher Durchbruch- oder üppiger Stickereiverzierung. Auch Pullover mit abgepaßten Druckmustern, eine deutsche Spezialität, finden eine lebhaftere Aufnahme nicht zuletzt auch im Export nach vielen Ländern.

Noch bezeichnender für die modische Entwicklung ist aber die Rückkehr zum eigentlichen Sweater mit seinem Rollkragen und den schlichten langen Ärmeln. Man hat ihn im Material verfeinert. Besonders in weiß aus feinem Wollgarn ist er in mehreren Ländern zu einem sehr erfolgreichen Kleidungsstück geworden, das dem Bestreben, durch Austausch der Einzelteile den Anzug zu variieren, entgegenkommt. Eine Anpassung an die modische Grundlinie, die oben weit und in der Taille anliegende Modelle verlangt, erfahren die Pullover durch angestrichene Schmetterlingsärmel.

In allen Kollektionen der führenden Modezentren spielt gegenwärtig nicht nur die Sweaterlinie, sondern auch der wollene Sweater selbst eine bedeutende Rolle. In Paris bevorzugt man die Form der Fischer und Seeleute, die oben und an den Seiten eine faltig bequeme Weite zeigt, auf den Hüften knapp aufliegt und mit einem einfachen Rollkragen ausgestattet ist. Feinere Ausführungen versuchen kleine Passenlösungen, aus denen die Halsumrahmungen nach oben aufsteigen. In England hat man

*Wer leben will, geht gern zu Erb*

Klärchen, aufgeweckt, gescheit, nützt mit Stricken ihre Zeit. Handarbeiten macht sie gern. Socken strickt sie für den Herrn und auch Westen, beispielsweise. Klärchen lacht und wispert leise: „Wissen Sie, warum ich lache? Weil ich alles spielend mache. Wenn Sie einmal Wolle wählen, möcht ich die von Erb empfehlen, sie ist haltbar, strickt sich fein, Wolle kauft bei Erb man ein! Erb hat Auswahl, riesengroß, er bedient Sie tadellos, praktisch hilft mit Rat und Tat seine Tante früh und spät!“

**Erb**  
 Kaiserstraße, Ecke Adlerstraße  
**DAS GROSSE SPEZIALHAUS**

**Wolle von Weber**  
 ist stets Ihr Vorteil!

Wir führen nur erprobte Markengarne in einer Auswahl, die Sie sonst selten finden. Dazu geben wir kostenlos Anleitung in allen Handarbeiten, und legen Ihnen die Wolle gern zurück.  
 45 Jahre Erfahrung —  
 45 Jahre zufriedene Kunden

Drum! Wer an **Wolle** denkt,  
 denkt auch an **Weber**

Marienstraße 83, Ecke Augustenstr.

**Oskar Himmelsbach**  
 Karlsruhe Dämmerstock, Nürnberger Str. 13

Reichhaltiges Woll-Lager  
 Täglich kostenlose Anleitung in Handarbeiten

**Wärmende weiche Wolle**  
 lockt in schönen Farben

Kostenlose Anleitung

Kostenlose Anleitung

**DAS FACHGESCHÄFT AM PLATZ**

**UNSERE GROSSE ABTEILUNG**

**Schöne Handarbeiten**

soll Ihnen helfen, Ihr Heim behaglich zu machen und ihm die eigene Note zu geben.

**Decken und Kissen jeglichen Geschmacks**  
 im Bauernstil, Altdeutsch, Biedermeier, Barock, Chippendale

**Kellm, Gobeln und Smyrna-Arbeiten**  
 Brücken und Teppiche

fertige  
 Filet-, Spitzen-, Hand- und Maschinen-Klöppeldecken  
 warten auf ihre Verwendung  
 Wir führen:

**Viele Hundert Farben u. Farbtöne versch. Stickgarne WOLLGARNE** zum stricken, für Strickjacken, Pullover, Kleider usw., auch **Smyrnawolle** für Teppiche, und Brücken in vielen Farben und Fabrikaten.

**Dazu kommt unsere bewährte kostenlose Anleitung**

Darum: Wenn Gestricktes oder Gestricktes dann

**Pfisterer & Co.**  
**TEXTILSPEZIALHAUS**

KAISERSTRASSE 215 PFINGSTALSTRASSE 56  
 an der Hauptpost am Marktplatz

**Wolle und Handarbeiten**  
**Geschw. Ohnsmann**  
**Passage 18**

Persönliche Beratung in sämtlichen Handarbeiten

**C.A. Kindler**  
*Handarbeiten*

Alttestes Fachgeschäft am Platze — Seit 1865  
**AM LUDWIGSPLATZ**

Vorgezeichnete Decken  
 Küchengarnituren und Schürzen  
 in großer Auswahl  
 Wolle zum Stricken in vielen Farben  
**Kostenlose Anleitung**

In unserer  
*Handarbeitsstube*  
 finden Sie die bekanntesten  
**Markengarne**  
 im größten Sortiment

Dazu erhalten Sie von Frau Hartmann-Dannenmaier der bewährten Kunstgewerlerin kostenlose Anleitung

**TEXTIL-JÄGER**

Klauprechtstraße 41 Telefon 8605



**Universum**  
gegenüber d. Hauptpost  
Ruf 299 - Kasse ab 10 Uhr  
Tägl. 13-15 - 17-19 - 21 U.

**Don Camillos Rückkehr**  
zeigt Ihnen jeweils freitags und samstags in Spätvorstellungen und sonntags in Matinee filmische Meisterwerke in Originalfassung

**Samstag, 23 Uhr und Sonntag, 11 Uhr vormittags, zeigen wir Ihnen als DEUTSCHE URAUFFÜHRUNG**

Jean Cocteau **„LES PARENTS TERRIBLES“**  
mit Jean Marais, Josette Day - Original mit deutschen Untertiteln

**KARLSRUHER Film-THEATER**

**RONDELL** „DIE ZEIT MIT MONIKA“. Ein neuer Ingmar-Bergman-Film. Sa. 13, 15, 17, 19, 21, 23, So. 13, 17, 19, 21

**PALI** „DIE LUSTIGE WITWE“. Die unsterbl. Lehar-Operette in Farben. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

**Die Kurbel** 2. Woche: „Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt“, 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.

**LUXOR** 2. Woche: „SO LANGE DU DA BIST“. Maria Schell, O. W. Fischer. 13, 15, 17, 19, 21-19 Uhr.

**RESI** „DER ROTE REITER“. Abenteuer-Farbfilm mit Tyrone Power. 13, 15, 17, 19, 21 und 23 Uhr.

**Schauburg** „Auf der grünen Wiese“, die temperamentvolle Filmoperette m. Hannelore Bollmann. 13, 17, 19, 21

**Rheingold** „DIE ZEIT MIT MONIKA“. Ingmar Bergmans gewagter u. gelungener Welterfolg. 13, 17, 19, 21.

**REX** Kabinstr. 35 „Frau meiner Träume“ m. Marika Röck, 14.45, 17, 19.15, 21.15. Heute 23 Uhr: „Dr. Fu Man Chu“ 2. Teil. So. 13 Uhr: „Schneeweißchen u. Rosenrot“

**Atlantik** „DER WEG NACH BALI“. Ein zünd. Lochschlager voll Witz u. Schmäh, B. Grosby. 13, 15, 17, 19, 21, 23.

**Skala Durlach** „Ein Herz spielt falsch“, m. O. W. Fischer und Ruth Leuwerik. 13, 17, 19, 21 Uhr.

Es beehren sich anzuzeigen  
Und willst Du im Leben ein Mödel fein,  
müssen die Trauringe von *Killer* sein.

Selt Anno 1885 in Karlsruhe Waldstraße 24

**STÄDTSTHEATER**

**GROSSES HAUS**  
Samstag, 20.00 Uhr: Zur Eröffnung der Woche der deutschen Kriegsgedengenen. Westdeutsche Uraufführung:  
**Die Gefangenen**  
Schauspiel von Stefan Barcava.

**GROSSES HAUS**  
Sonntag, 15.00 Uhr:  
Vorkonzert zum zweiten Symphoniekonzert  
20.00 Uhr: Freier Kartenverkauf und Konzert-Abonnement:  
Zweites Symphoniekonzert der 5. Sinfonie

**KLEINES HAUS**  
14.30 Uhr: Freier Kartenverkauf u. Sonntag-Fremden-Abd. S. I. Gr. D.  
**Was kam denn da ins Haus?**  
Lustspiel von Lope de Vega.  
20.00 Uhr: Erstaufführung:  
**Der Unbestechliche**  
Lustspiel von Hugo von Hofmannsthal.

**Karlsruher Puppenspiele**  
SALMEN-SAAL - Ludwigplatz  
**Kasperle spielt!**  
SONNTAG, 14.30 und 16 Uhr  
1. Platz - 60 DM - 2. Platz - 40 DM  
für Kinder und Erwachsene.

**Verlobt**  
und dann...  
zu Möbel-Mann  
Karlsruhe, Kohnstr. 229

**Gaststätte KRONENFELS**  
Heute und morgen  
**TANZ**

**KURSE und Einzelstunden**  
für jede Altersgruppe  
**Eisele**  
Karlsruhe, Sofienstraße 35

**KLEINANZEIGEN**  
sind gute  
**VERKÄUFER**

**Kirchweih**  
**LANGENSTEINBACH**  
Sonntag, 18. Oktober, Montag, 19. Oktober und Dienstag, 20. Oktober 1953.  
Für SPEISE und TRANK ist reichlich gesorgt in den Lokalen  
**Anker · Grüner Baum Festhalle · Ochsen · Sonne**  
Omnibusverbindung von Ettlingen und zurück  
Epeles Vergnügungspark:  
Schlangenbahn · Schießbude · Verlosung  
Dienstag, 20. Oktober 1953:  
**VIH- UND KRÄMERMARKT**

**Turm**  
**Cafe Weinstube**  
Am Dienstag erfahren Sie mehr

**Hinweise**  
**Gartenstadt Karlsruhe**  
e.G.m.b.H.  
Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung  
der Gartenstadt Karlsruhe e.G.m.b.H. am Freitag, 20. Okt. 1953, 19.30 Uhr in der Gaststätte „Zum Kühlen Krug“ Bannwaldallee 20.  
(Bewirtung findet nicht statt)  
Tagesordnung:  
1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.  
2. Bericht des Aufsichtsrates.  
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.  
4. Wahl v. Aufsichtsratsmitgliedern, Vortrag von Herrn Oberbaudirektor Plästerer, Stadtplanungsamt, über: „Stadtplanung u. Gartenstadt“.  
5. Festsetzung des Höchstbetrages für die Aufnahme von Darlehen.  
6. Änderung der Satzung - §§ 16 (2), 21 (4).  
7. Anträge gemäß § 30 (2) d. Satzung.  
Der Tätigkeitsbericht des Vorstandes liegt ab 19. Okt. 1953 an folgenden Stellen auf:  
a) Geschäftsstelle Ostendorferplatz 2, während der Geschäftsstunden;  
b) Schifferstraße 19 zwischen 18 und 20 Uhr.  
Anträge gemäß § 30 (2) der Satzung müssen bis spätestens 25. Okt. 1953 bei der Geschäftsstelle Ostendorferplatz 2 eingereicht sein. Eintritt haben nur Mitglieder. Als Ausweis ist die Kontaktkarte auf Verlangen vorzulegen.  
Der Aufsichtsrat:  
Dr. Kochler,  
Vorsitzender.

**Reinelt**  
**OEL-KALTWELLE**  
Kpl. 6.80 DM  
im Kundendienst-Salon  
**A. Lütz**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 25 und  
**H. Maier**  
Knielingen, Saarland-Str. 94  
(gegenüber der Post)  
N eu! Reinelt Ei-Kaltwelle

**Südd. Klassen-Lotterie**  
1/8 3.-  
1/4 6.-  
1/2 24.-  
Wichtig ist wohin man geht, wenn es um das Glück sich dreht!  
**Südd. Klassen-Lotterie**  
Waldstr. 28  
Schalterstunden 8-19  
Versand auf Bestellung  
Zahlbar nach Empfang

Schon für DM 598.-  
Mehr than das neue SIEMAG-Verkehrsprogramm eine große Einsteck-/Handline moderner Konstruktion. Wir führen Sie Ihnen gern vor!  
**SIEMAG** Generalvertretung:  
**G. Schellinger**  
KARLSRUHE  
Kaiserstraße 188

Sofort zum Mitnehmen  
↓  
**Rundfunkapparate**  
Anzahlung von 4.50 DM  
**Fahrräder**  
Anzahlung von 8.- DM  
**Nähmaschinen**  
Anzahlung von 10.- DM  
Rest in Wochen- oder Monatsraten  
**REX**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 109  
Nähe Adlerstraße

**Wir eröffnen**  
bald unsere zweite Verkaufsstelle am Marktplatz. Um für die schon jetzt hierfür einsetzenden Wareneingänge Platz zu schaffen, veranstalten wir  
**am Werderplatz ab 17. Oktober unseren großen Räumungsverkauf**  
Dadurch erhalten Sie unsere bekannt guten Qualitäten in allen gepflegten Spezialabteilungen  
**zu besonders günstigen Preisen.**  
Seit 1874  
**J. SCHNEYER**  
INHABER JOSEF GÄRTNER  
Werderplatz  
WKV - 888 / Durchgehend von 8.30-18.30 Uhr geöffnet.

**ÖFEN und HERDE**  
ab DM 69.- ab DM 125.-  
**Allesbrenner · Dauerbrenner**  
wie sämtliches Zubehör  
**Große Auswahl**  
Auf Monatsraten! Bei Barzahlung Rabatt!  
Lieferung frei Haus / Betriebsfertiger Anschluß  
**R. Wilh. Handke**  
Albtalstraße 15 Karlsruhe Telefon 31942

**WERBEN** Sie planmäßig, **ERFOLG!** dann haben Sie

**Der Inbegriff des Wünschenswerten**  
sind die Erzeugnisse der  
**STAATLICHE MAJOLIKAMANUFAKTUR KARLSRUHE AG**  
für jeden kultivierten Menschen.  
Unsere Liebe zu schönen Dingen und unser Ehrgeiz, immer und überall dem Kunden zu dienen, verleihen unserer Spezial-Abteilung  
**Karlsruher Majolika**  
durch Hinzunahme neuer Schöpfungen für Karlsruhe das Prädikat  
**EINMALIG**  
**EINMALIG** in der Auswahl  
**EINMALIG** in der geschmacklichen und künstlerischen Zusammenstellung. Die strenge Auslese vom Werk macht manches wertvolle Stück durch unmerkliche Schönheitsfehler zur Ila-Ware, eine Fundgrube für alle mit schmaler Geldbörse, die wir Ihnen bieten.  
Viel Schönes und Interessantes bietet Ihnen unsere Rosenthal-Ausstellung in der wir erstmalig zu Rosenthal-Service dazu passende Rosenthal-Trinkglas-Garnituren zeigen. Wir freuen uns auf Ihren unverbindlichen Besuch in unserer 1. Etage.  
**ERWIN MÜLLER**  
DAS GROSSE SPEZIALHAUS  
Kaiserstraße 241 beim Kaiserplatz  
zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor / Telefon 7718